

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Ungarn und das Ausland.

B u d a p e s t, 22. August.

In den Reiseumemoren eines einst hervorragenden ungarischen Politikers, Stephan Gorove's, finden wir eine interessante Beschreibung der Begegnung desselben mit einem holländischen Landwirthe, dessen vorzüglich eingerichtete Landwirtschaft die Aufmerksamkeit des damals noch jungen ungarischen Politikers auf sich gezogen hatte. Der holländische Landwirth zeigte dem jungen ungarischen Reisenden auf dessen Ersuchen alle Details seiner Musterwirtschaft und erklärte mit kalter Höflichkeit Zweck und Bestimmung einer jeden Einrichtung. Der ungarische Reisende gab in warmen Worten seiner Bewunderung über das Gesehene Ausdruck und dankte dem freundlichen Gastwirthe für die lehrreichen Auskünfte, welche er von ihm soeben erhalten hatte. Doch der Enthusiasmus des scheidenden Gastes wurde nicht wenig abgekühlt, als der Eigentümer der Musterwirtschaft ihm eine Rechnung präsentierte über den Zeitverlust, den er durch diesen Besuch erlitten. Der junge ungarische Politiker griff in die Tasche und erlegte die geforderte Summe, allein so unangenehm ihn auch die Sache berührt haben mochte, so gesteht er zu, daß der Holländer eigentlich nicht absolut Unrecht hatte. Der Eigentümer einer Musterwirtschaft hat in der That Anderes zu thun, als für jeden beliebigen Reisenden den Cicerone abzugeben. Thäte er dies, so wäre eben seine Wirtschaft keine Musterwirtschaft und er selbst wahrscheinlich nicht lange der Eigentümer derselben. Was hätte ein ungarischer Landwirth in ähnlicher Lage gethan, falls ihn nämlich ein vornehmer Holländer mit seinem Besuche beehrt hätte? Er hätte nicht nur keine Bezahlung von ihm genommen, sondern ganz gewiß zu Ehren seines Gastes ein großes Gastmahl veranstaltet, an welchem die Gutsbesitzer der ganzen Umgebung theilgenommen haben würden. Zum Schluß hätte er seinem Gaste zum Andenken vielleicht auch noch ein werthvolles Cadeau überreicht. Daß das Vorgehen des ungarischen Landwirthes unendlich lebenswürdiger ist, als jenes seines holländi-

schen Kollegen, darüber läßt sich gar nicht streiten. Daß aber das ungarische System der Gastfreundschaft in der Epoche der Eisenbahnen und in Gegenden, welche einigermassen von Fremden besucht werden, nicht auf die Dauer haltbar ist, scheint uns gleichfalls evident zu sein. Wohl möchten wir nie wünschen, daß die Bevölkerung unseres Landes die chevaleresken Charakterzüge, welche sie auszeichnen, jemals verliere, doch glauben wir, daß nunmehr die Zeit gekommen ist, wo in der Ausübung der Gastfreundschaft gegen Fremde weise Mäßigung geboten erscheint. Der große Triumphzug der französischen Reisegeellschaft, welche wir hier zu sehen die Ehre hatten, durch einen großen Theil Ungarns dürfte zu den letzten Vergnügungsfahrten dieses Geures zählen und nicht mehr sehr oft wiederholt werden. Jene Ueberschwänglichkeit, welche hierzulande im Empfange fremder Gäste fast immer entfaltet wird, ist ein vorzügliches Zeugniß der edlen und menschenfreundlichen Denkungsart unseres Volkes, aber zugleich ein Zeichen einer noch nicht zur vollen Reife entfaltenen Civilisation. In dem Maße, als die Verkehrsmittel des Landes sich entwickeln, als die Berührungen mit den fremden Nationen häufiger werden, als der Fremdenverkehr zunimmt: kehrt auch die überströmende Fluth der den Fremden gegenüber entfaltenen enthusiastischen Gastfreundschaft in ihr natürliches Bett zurück und wir sind überzeugt, daß der Ungar — ohne in die Engherzigkeit des Eingangs erwähnten Musterwirthes zu verfallen — den richtigen Mittelweg finden werde.

Wir meinen nämlich, daß die Zeit nunmehr bald aufhören werde, in welcher wir es als ein außerordentliches Verdienst angesehen hatten, wenn ein Westeuropäer die Güte hatte, von unserer Existenz Notiz zu nehmen und zu wissen, daß wir nicht ein aus Ostföffen, Kanaken und Sogassen zusammengesetztes Volk seien. Ungarn zu besuchen wird nachgerade kein Verdienst, sondern ein mit Nutzen verbundenes Vergnügen sein. Deshalb wünschen wir nicht, daß man den Fremden schroff und unfreundlich gegenüber trete, vielmehr wäre es wünschenswerth, wenn sich unsere sozialen Einrichtungen und Gewohnheiten in einer Richtung entwickeln möchten,

welche es je dem Touristen wünschenswerth erscheinen ließe, den Besuch Ungarns in sein Reiseprogramm aufzunehmen. Doch die Gewohnheit, daß bei uns ein halbwegs berühmter Fremder wie ein Wunder angestaunt und im Triumphzuge herumgeführt werde — diese Gewohnheit ist antiquirt, weil sie den ernstesten Anforderungen des modernen Lebens nicht entspricht.

Was diese Gewohnheit bisher rechtfertigte, das ist der patriotische Kern, der in ihr steckt. Wir fühlten, daß wir vor dem Auslande nicht gut gefannt, vielfach auch verkannt seien. Wir wünschten, daß diesem Uebelstande abgeholfen werde. Im Grunde ist diese Auffassung eine richtige. Doch dürfen wir nicht vergessen, was wir mit der Heranziehung fremder Gäste eigentlich erreichen wollen. Wenn wir dem Auslande fort und fort nur den Beweis liefern wollen, daß wir ein gastfreundliches, für die Freiheit begeistertes Volk sind, so beweisen wir eigentlich Etwas, was Niemand bezweifelt. Die ritterlichen Züge des ungarischen Charakters sind ja heutzutage bereits der ganzen Welt bekannt. Es liegt nunmehr in unserem Interesse, daß die Welt erfahre, daß wir nicht allein uns zu begeistern, sondern auch zu arbeiten verstehen. Es gilt, der Welt jene minder poetischen, aber für unseren wirtschaftlichen Kredit unbedingt notwendigen Eigenschaften des ungarischen Volkscharakters vorzuführen, welche im alltäglichen Leben jedem Volke, welches ein Kulturvolk sein will, unentbehrlich sind. Und gerade diese Eigenschaften lassen sich durch feierliche Empfänge und Festlichkeiten nicht beweisen, sondern sie müssen durch den ruhig beobachtenden und ernstlich studirenden Touristen oder Reisenden erkannt und anerkannt werden.

Das gegenwärtige Jahr ist auch in Bezug auf den Fremdenverkehr für Ungarn denkwürdig. Aus aller Herren Länder kommen Fremde, wenn auch nicht in Massen, doch in ansehnlicher Zahl zu uns. Es ist Zeit, darauf aufmerksam zu machen, daß die Gefühlspolitik auch in der Art und Weise, wie wir diesen Fremden gegenüber auftreten, mehr Nachtheil als Nutzen bringt. Wir wünschen, daß das Ausland unsere soliden Eigenschaften kennen lerne, denn nur

Budapest im Freien.

(Original-Fenilleton des „Neuen Pester Journal“)

„Fünfzehn Stunden mit dem Courierzug gefahren! Sehr gelangweilt. Angelangt und nicht gewußt, was in der fremden Stadt am Abend beginnen! Aus Verzweiflung ein Café Chantant aufgesucht, es gibt also noch etwas Defestaberes in diesem Genre, als wir in Budapest haben. Aus Aerger zu viel Bier getrunken, mit fürchterlichem Kopfschmerz aufgewacht. Museum-Bildergalerie, königliches Schloß besehen. Nirgends etwas Außerordentliches gefunden, mit Ausnahme einer außerordentlichen Erfindung, die ich mir am Coupéfenster während der Fahrt zugezogen. Unpäßlich, sehr erschöpft nach Hause gelangt.“

Mit beiläufig diesen Worten könnten Viele unserer Erholungsreisenden das Memorial ihrer Sommerfahrten zusammenfassen. Wenn wir sie nicht beklagen, so haben wir doch keinen Grund, sie sonderlich zu beneiden. Unser Reiseziel, die wir während des Augustmonats in Budapest „sitzen gelieben“, sind an schönen Sonntagen die Abhänge zwischen Schwabenberg und Auwinkfel, allein wer möchte sagen, daß sie uns gar so nahe gelegen sind? Wir fühlen uns in die ehrsüchtige Zeit der Diligencepost verlegt, wenn wir über anderthalb Stunden benötigen, um die stillen Gründe des Auwinkfels erreichen und dann dort ein wenig Luft schöpfen zu können. Aber was verschlägt es! Wir lieben nun einmal jene Hügel, jene Thäler, die sonnigen Abhänge, deren derbe Schönheit für unsere Stadtleute so zierlich arrangiert und gehegt wird, daß wir uns dünken mögen, die Landschafts-Deforation bei einer Matinee in der Oper zu sehen.

Hier drängt sich an Sonntagen ein buntes Menschengewimmel, Arbeiter, Fremde aus der Provinz, Beamte, Professoren und andere Stubenhocker, die Lungengymnastik treiben und zur Bervollständigung ihrer Übungen im Zimmerturnen über den nächsten Weinbergssaun setzen möchten, wenn es hier nur nicht gar

so entzücklich elegant wäre. Ein Herr mit langen Beinen, einen Cylinder auf dem Kahlkopfe, eine Brille auf der Nase wird gleich in so verwirrender Weise angestarrt, wenn er einen Luftsprung wagt. Doch machen Sie nur getrost Ihren Luftsprung, Herr Professor Spindelbürr! Alle Welt weiß ja, daß dies nicht etwa aus Leichtsinne oder thörichtem Uebermuth geschieht. Man ist vielmehr überzeugt, Sie hopsen, weil der Arzt Ihnen hopsen ordinirt hat, nachdem die Pillen und Mixturen nichts mehr verfangen. Bitte, setzen Sie getrost über jene Barriere hinweg, das wird Ihnen gut thun und es soll mich wundern, wenn Ihre Schüler nicht noch am Montag die Spuren der wohlthätig erfrischten Laune des sonst so härtebigen Scholarchen angenehm empfinden.

Hier in der freien Natur ist zugleich das Reich der Zwanglosigkeit und die Eleganz, der Pomp haben entschieden Unrecht. Frisch ins Gras hingelegt! Wer aus Furcht, seine Toilette zu schädigen, nicht auf grünem Rasen unter einem kühlen Baume zu ruhen wagt, der hat sich um den besten Theil des Naturgenusses betrogen. Auch die Damen bedecken mit Blumen, noch dazu mit schlichten Feldblumen, das harte Foch der Mode! Sie unterminiren die Herrschaft des Stahl- und Fischbeinpanzers, sie strifen auf dem Lande gegen die steilen hohen Absätze, und die Eleganz besteht darin, in einem Fähdchen aus schlichtem Surah oder Gaze zu prunken. Die Reizendste und Liebenswürdigste wandelt die ganze Saison hindurch in einem Kleidchen, einem abwechselungslosen, einzigen Kleidchen aus Rosabattist. Zuweilen verzichtet sie auf den Handschuh und hat die Hand frei und ohne Schutz dem Luftzug preisgegeben. Freilich, wer sich eines Händchens, wie dieses ist, rühmen kann, darf mit Stolz es weisen. Doch Händchen — wozu die Verkleinerung! Diese lebendige Reliquie ist kein welkes, entleitetes, blaßes Gerippe, es ist voll Nerv und Kraft, die Blutwelle spielt purpurn unter der rosigen Haut, und wenn das Herz sich erwärmt, so ist sie eines kräftigen, herzlichen shakehand fähig. Nein, hier kann die Sonne nichts verderben! Mag die Luft die rosigen Finger bräunen, sie

werden etwas rauher, doch die Schönheit dieser Hand liegt in dem Adel der Form, in der zierlichen Rundung des Gelenkes. Wind und Wetter können der Süßigkeit des Kusses nichts rauben, sie können vielmehr ihn nur würzen.

Die Einfachheit, die sich prunlos und schlicht im Freien bewegt, stimmt mit dem Ganzen der Natur! Mit dicken goldenen Armbändern, mit funkelnden Ketten und Ohrgehängen auf dem Schwabenberg umherzuspazieren mag von Reichthum zeugen, geschmackvoll ist es nicht. Die einfache Frau, die in St. Moriz in einem ganz gewöhnlichen Battistkleid im Grünen sitzt und malt, während zwei junge Mädchen Handarbeiten machen, würde Frau Progenberg so wenig Respekt einflößen, daß sie ausrufen möchte: „Wirklich, sind die gar nicht fein!“

Und doch ist es der „feinen“ Frau Progenberg mit einem halben Duzend Solitärs am Finger etwas schwierig, vornehmer zu sein, als jene klopferlich einfache Frau. Sie ist nämlich die Kronprinzessin von Deutschland, und wenn es etwas Adeligeres gibt, als ihr Stand, so ist es in unscheinbarer Einfachheit ihr vornehmer Geschmack.

Wie ist es möglich, in ländlicher Stille der Villegiatur sich in hohem Prunk zu blähen! Sinn für Harmonie, für Stimmung, für die leisen Schatten eines Eindruckes ist, was wir in der Frau am meisten suchen. Taktlosigkeit ist die ärgste Sünde der Frau! Sie kann sich durch Toiletten schmücken, sie kann durch unpassende, verkehrte ungemein häßlich sein. Sie sei prächtig inmitten allseitiger Pracht, sie sei einfach in der stillen Einfachheit der Natur! Feld und Auen sind unserem künstlerisch verwöhnten Auge ein Bild, das leblos ist ohne zierliche Gestalten mit blonden Zöpfen und Blumen an den Hüften, mit Roben aus Gaze und Pique, die an uns vorüberhüpfen. Die Götterzeit ist nie vorüber. Drexden, Dryaden und die Schaar der Nymphen ist entflohen, ihre Schwestern in Robe und Nieder befehen nun die Flur! Todt wär' der Wald, der Hain in aller Pracht mit Lerchenschlag und Nachtigallensang ohne den lieb-

wenn wir als ein in jeder Beziehung zu Westeuropa gehöriges Kulturland anerkannt sind, können wir hoffen, daß billiges Kapital unserem Lande zufließt und die bessere Klasse von Unternehmern sich gerne auf ungarische Geschäfte einläßt.

Wir haben die Bedürfnisse eines Kulturstaates in vollem Maße, sowohl in unserem privaten, als in unserem staatlichen Leben. Zur Ueberwindung der Schwierigkeiten der gegenwärtigen Uebergangsepoche brauchen wir außer der vollen Entfaltung der eigenen Kraft auch unseren ganzen Kredit, der zum nicht geringen Theile auf der Ueberzeugung des Auslandes vom tiefen Ernste unseres Nationalcharakters und unserer nationalen Bestrebungen beruht.

Budapest, 22. August.

Nach den bisherigen Mittheilungen war zu erwarten, daß die Verhandlungen wegen Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn schon in den ersten Tagen des Monats September eröffnet werden würden.

Wiemohl die österreichische und die ungarische Regierung entschlossen sind, die Ausgleichsverhandlungen möglichst bald zu eröffnen, so werden doch dies-, sowie jenseits der Leitha zunächst die Vorbereitungen für die Eröffnung der beiderseitigen Parlamente zu treffen und jene Vorlagen festzustellen sein, welche denselben zu unterbreiten sein werden.

lichen Widerschein der Frau. Alle spielen unter einer Decke und die Natur spricht gleichsam zum Weibe: „Wie soll Herr Griesgram uns noch heute köstlicher Sonntagslane werden! Zweifel nicht, Tochter, sein Ernst, seine Trostlosigkeit vermag nichts gegen unseren Willen. So ist der Ermüdete immer, wenn das traurige Stubenhöchen ihm übel bekommen hat.

Dann erneuert sich das alte Schauspiel. Apollo setzt Daphne nach, die flieht: Holde, steht er, Abscheuliche, Theure, Voshafte, verweile doch! Sei barmherzig! Daß Dich sehen! Bin ich denn so böse! Warum zürnest Du! Theue ich Unrecht! Ach, wie bist Du schön! Gönn' mir nur einen Blick! Ich will ja nichts! Ich will an Dich nur denken, von Dir träumen!

die Diskussion über die Revision des österreichisch-ungarischen Zolltarifes, beziehungsweise über die Feststellung der bei Erneuerung der Handelsverträge zu beobachtenden Handelspolitik verbunden werden.

Während seiner vorjährigen Session hat der katholische Status Siebenbürgens in Angelegenheit der katholischen Mittelschulen in Siebenbürgen an den Unterrichtsminister eine Repräsentation gerichtet, in welcher das Verlangen ausgesprochen war, daß der Distrikts-Studiendirektor bei den Maturitätsprüfungen dieser Schulen nicht präsidiren und überhaupt das Verfügungsrecht des Direktoriums des kath. Status über diese autonomen konfessionellen Mittelschulen als ebenso weitgehend anerkannt werden solle, wie es bei anderen autonomen konfessionellen Schulen der Fall ist.

Minister Trejort führt in seinem Erlasse zunächst aus, daß das Direktorium des katholischen Status in Betreff der erwähnten Mittelschulen keinen größeren Wirkungsbereich habe, als die ehemalige katholische Kommission des siebenbürgischen Guberniums. Diese Kommission hatte bloß das Recht, Anträge zu stellen, die nur dann als rechtskräftige Beschlüsse galten, wenn das Gubernium sie genehmigte und unter seinem Siegel erpedirte.

Ausland.

Budapest, 22. August.

Zur Tagesgeschichte.

Der Petersburger „Herold“ kann aus guter Quelle mittheilen, daß die russische Regierung nun, nachdem sie vor etlichen Tagen die an Ort und Stelle topographisch aufgenommene Spezialkarte der

afghanischen Grenze erhalten, sich entschloß, nicht weiter auf der Einverleibung der Grenzgegend, welche die Bezeichnung „Zulfikar-Paß“ führt, zu bestehen. — Gleichzeitig kann der „Herold“ mittheilen, daß die Nachricht des „North China Herald“, Korea habe sich unter russische Oberhoheit gestellt, vollständig erfunden ist und daß die russischen Gesandten beauftragt wurden, China und Japan zu versichern, daß Rußland mit Korea keinerlei Abmachungen eingegangen ist.

Der „Popolo Romano“ polemisiert gegen die Auffassung, daß die italienische Presse befreit sei, Drummond Wolffs Mission als gescheitert hinzustellen. Vielleicht, sagt dieses Blatt, thun dies einige Journale im Interesse ihrer Parteipolitik. Italien habe aber keinen Grund, das Scheitern der englischen Pläne zu wünschen. Die Schlussfolgerungen, welche aus der angeblichen Mißgunst Italiens gegenüber diesen Plänen gezogen werden, seien daher vollkommen gegenstandslos.

Zur Hochverraths-Affaire des Redakteurs des „Journal de Rome“, Doribes, und des Arsenalbeamten Vecchi, welche an Frankreich Pläne verkauft, ist nachzutragen, daß in Livorno der Bruder des in Spezia verhafteten technischen Arsenalbeamten festgenommen wurde. Derselbe war Professor an der Marine-Akademie und schrieb häufig im „Fanfulla“ unter dem Pseudonym „Zac la Volina“. Die Anklage lautet ebenfalls auf Hochverrath, begangen durch Vertrauensmißbrauch im Amte und Mittheilung geheimer Pläne. Beide Verhaftete sind nicht Offiziere und nicht Militäre, sondern Civilbeamte. Diese Angelegenheit ruft große Erregung hervor. Die „Tribuna“ verlangt, daß die Regierung auch auf die Korrespondenten ihr Augenmerk richte, welche unter dem Vorwande, den Frevlerthum zu überwachen, sich in die Aemter einschleichen und ihrer Regierung italienische Staatsgeheimnisse mittheilen.

Zur Wahlbewegung in Frankreich wird gemeldet: Das Centralcomité der 76 vereinigten radikal-sozialistischen Gruppen Frankreichs (Nuance Clémenceau) hat die Sichtung der von diesen Gruppen aufgestellten Listen von je 38 Kandidaten für die Deputirtenwahl von Paris vorgenommen, um daraus eine gemeinsame Liste zusammenzustellen. Derselbe enthält interessante Resultate. An der Spitze figurirt Henri Maret, der geistvolle Redakteur des „Radical“, mit 70 Stimmen, Clémenceau erhielt 66, Rochefort 44, Floquet 22, die sozialistischen Gemeinderäthe Chabert und Baillant 20, Felix Pyat 17, Major Labordère, früherer Senator, 16, Thibaudin 10 Stimmen. Nur fünf Stimmen vereinigten unter Anderen Clovis Hugues und der Ex-Kommune-General Endes.

Der Belgrader Bürgermeister Vladan Georgievics hat anlässlich einer zwischen dem Bürgermeisteramte und der Stadtprefektur, als kontrollirenden Staatsbehörde, entstandenen dienstlichen Kontroverse in seinem letztjährigen Rechenschaftsberichte gegen die Organe der Staatsverwaltung einige tadelnde Bemerkungen gemacht. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde nun der Bürgermeister wegen Beleidigung des

uns, wenn nur Flaschen genug da sind, lassen wir uns den regelrechten Serviceapparat nicht kümmern! Stimmen wir ein Trinklied an! Wenn ein Drehorgel spielt, wollen wir walzen! Wer Lust hat, soll mithalten! Alle frohen Seelen sind willkommen!

Hinter uns wandelt ein zärtliches Pärchen! Seien wir indiskret, sie zu belauschen! Wer traurig ist und nicht liebt, sei wenigstens voll Herz für fremde Liebe! Wie, wenn wir ihnen helfen könnten oder zum mindesten sie trösten! Welch prächtiges Paar bilden die Beiden; wie gut sie zu einander passen! Aber kann man das wohl nach Statur und Mienen sagen: Vielleicht daß die Ziffern nicht klappen! Wenn sie sich lieben, dürfen sie sich auch lieben? Doch wer könnte dieses Mädchen sehen, ohne es ans Herz zu schließen? Bei Gott, sie ist nicht schön! Zwanzig, gar über zwanzig Jahre alt. Die schönsten ihrer Träume sind verblüht, sie ist vernünftig. Vernünftig — o, das macht ein Mädchen nicht schöner! Aber sie ist gut! So lächelt nur ein Mädchen, das liebt, voll Herz und reinen Sinnes ist, sie sitzt im Hause, froh, ohne Wunsch, und trägt, was ihr von Gott beschieden. Wie läßt ihr Auge diesen Seelenfrieden fühlen! Sie ist nun schön und wird mit jedem Augenblicke schöner. Dieses Mädchen senkt sich tief ins Herz; es kann von ihr nicht lassen.

Nun hört man folgende Worte aus ihrem Munde: — Ueberlegen Sie doch, Arthur! Ich muß Sie warnen! Sie sollen sich nicht verlieben! Sie sollen, wenn Sie sich verlieben, nicht heirathen!

— O, das ist traurig! Wissen Sie, Susanne, was Sie sagen, ist nicht edel!

— So haben Sie selbst gespottet. „Ach was, Liebe!“ riefen Sie einst ironisch. Das Mädchen, das an Liebe glaubt, ist dumm, und eine Dumme kann ich nicht nehmen! Dieser Scherz bedeutet jedoch nichts gegen den Ernst, der Ihnen denselben Grundsatz zur Nothwendigkeit macht.

— Sollte ich mich in Ihnen getäuscht haben, Susanne? Sie lieben mich, gewiß, aber Sie fürchten

an meiner Seite die Armuth. O, ein Mädchen, das die Armuth fürchtet, hat kein Herz, zu lieben!

— Arthur! Arthur!

— Nein, nein, Sie werden nicht arm sein, Susanne, ich werde arbeiten! . . .

— Sehen Sie meine Hände, ich weiß nichts vom Reichthum! Wie sollte ich die Armuth fürchten, da ich nie etwas Anderes gekannt habe?

— Ihr Los wird ein bescheidenes sein, Theuerste, einst, ich schwöre es Ihnen, wird es glänzend, beneidenswerth werden! Sie wissen nicht, Susanne, wessen ich fähig bin! Aber Sie müssen mich lieben! Ihr Auge muß mich begleiten! Ich muß Ihre Nähe fühlen, Ihre Hand muß mir gewiß sein, dann bin ich des Glückes, dann bin ich Uebermensliches zu leisten fähig.

— Sie sollen es nicht, Arthur, Sie sollen durch mich nicht Ihre Lage verschlimmern. Lassen Sie meine Vernünftigkeit rathen, die Sie liebt, liebt. . . O Gott, werde ich im Stande sein, zu entsagen! Aber prüfen Sie sich! Ich bin 24 Jahre alt, ich bin arm. Sie sind um Weniges älter. Sie sind Arzt, wird diese Heirath ihre Karriere nicht stören? Darf ich, wenn ich Sie wirklich liebe, nur an mein Glück denken! Darf ich eine Aufwallung Ihres Gefühles mißbrauchen? O, das wäre schmachlich, es wäre gefährlich! Prüfen Sie sich, Arthur! Ob wohl in die herzliche Empfindung für mich nicht auch ein anderes Gefühl verwebt ist? Sie sind jung, Sie sind edel! Haben Sie im Stillen nie von mir gesagt: Das arme Mädchen! Sie ist brav! Sie hat so viel gekämpft! Wie sie mich liebt! Auch ich liebe sie. Ach, es ist traurig, ein solches Mädchen nicht nehmen zu können. . . .

Und dann fing die Kermise an zu schluchzen. Er . . . was that nur er? Es ist so dunkel! Man sieht nichts mehr, die Sterne blinken und die Liebe leuchtet nur den Verliebten. . . .

Wer weiß, was aus den schönen Seelen vom Schwabenberg wohl geworden sein mag!

Paul Faber.

Kriegsministers, der Polizei-Behörde, der Gendarmerie und des Ministeriums des Innern und wegen Verletzung des Gemeindegesetzes in den Anklagestand versetzt. Die Anklage ist auf die §§. 103 und 104 des Strafgesetzes, auf §. 43 des Beamtenstatuts und auf §. 73 des Gemeindegesetzes basirt. Die Verletzung eines so angesehenen Mannes wie Vladan Georgievics in den Anklagezustand ruft hier allgemeines und peinliches Aufsehen hervor.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Kleinigkeiten.

Budapest, 22. August

* **Militärtage.** Nach einem Ausweise des Steuerrechnungsamtes sind für voriges und dieses Jahr über 10,000 Militärtagspflichtige mit der ihnen bemessenen Tage im Rückstand geblieben. Diesen säumigen Zahlern wurde bereits als Strafe die drei- bis sechsfache Tage bemessen und Montag wird mit der Zustellung der Zahlungsaufträge begonnen.

* **Behufs Modifizierung des Gewerbestatuts** hat die Vorlesung des 4. Bezirks für den 11. September die Tischler- und für den 15. September die Schuhmacher-Gewerkschaft zu einer Generalversammlung einberufen, welche immer Nachmittags 4 Uhr im Konversationspale des neuen Stadthaus abgehalten werden wird.

* **Änderung der Viktualienplätze.** Schon seit einer Woche müssen die Verkäufer auf den Viktualienplätzen jeden Abend ihre Stände und Waaren vom Plage entfernen, wodurch denselben auch das Uebernachten auf dem Plage unmöglich gemacht worden ist. Wie das Marktdirektorat zu konstatiren in der Lage ist, bewährt sich diese Maßregel bereits vorzüglich, sowohl in sanitärer Beziehung, wie im Interesse des konsumirenden Publikums, indem durch die Abschaffung der Nachtquartiere auch der Vorkauf der Händlerinnen vereinfacht wird. Natürlich sind die Händlerinnen bemüht, die Aufrechterhaltung des alten Usus zu erwirken, da ihnen das Uebernachten auf den Plätzen die Hauptfache ist. Heute haben auch die Geflügelhändlerinnen vom Salzplatz eine Eingabe an den Magistrat gerichtet mit der Bitte, auch in Hinsicht ihre Stände über Nacht an Ort und Stelle belassen zu dürfen.

* **Umschreibung von Immobilien.** In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Gründe am Hausenfang, n. zw. von Nr. 1465/a des Ludwig Wischik und Genossen, 1501⁰⁰/₁₀₀ Quadratflaster um 10,510 fl. 50 kr. und von Nr. 1454/a der Firma Grünwald und Komp., 458 Quadratflaster um 2519 fl., im Expropriationswege an die Stadthörde; Gassengrund im Engelsfeld von Nr. 1538a, der Witwe Karoline Wehrl und Genossen, 301⁰⁰/₁₀₀ Quadratflaster, ohne Werthangabe an die Stadthörde; 175⁰⁰/₁₀₀ Quadratflaster städtischen Grundes, Engelsfeld Nr. 1538a, an Karoline Wehrl und Genossen um 526 fl. 50 kr. — In Dfen: Haus der Theresia Bagler, Festung, Herrengasse Nr. 152, an Emma Gerometer-Jvánsky um 20,000 fl.; halber Hausanteil des Karl Pollák, Laban, Hadnaggasse Nr. 16, an János Pollák und Genossen, Erbschaft; ein Drittel Hausanteil der Frau Karl Pollák, Hadnaggasse Nr. 16, an János Pollák um 2000 fl.; Haus des Paul Kovács, Festung, Paradeplatz Nr. 17, an Witwe Paul Kovács und Kinder, Erbschaft; Weingartenanteil der Magdalena Wittkovits, Bloßberg-Nied Nr. 10,878, an Jda Király-Aczél, Erbschaft; halber Weingartenanteil des Martin Tóth, 2. Bezirk, Rochusberg-Nied Nr. 5730, an Witwe Friederike Horváth-Léhel, Erbschaft; Grund der Geschwister Freifler, Schwabenberg-Nied Nr. 6932/3, an Eduard Horn um 350 fl.; ein Sechstel Weingarten der Elisabeth Tóth, Adlerberg-Nied Nr. 8362, an Theresie Ebner-Rank um 161 fl., Lizitation. — In Altfen: Ein Zehntel Hausanteil der Marie Kostonwein, Floriengasse Nr. 2, an Paula Szarvas-Szabó, Erbschaft; Grund des Sebastian Hafmann, Szöllöhegygasse Nr. 2034—35/3, an Vinzenz Hausch und Frau um 300 fl.; Weingarten des Alois Gröschl, Láboregg Nr. 3428, an Katharine Duetz-Reitter um 50 fl.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. August.

* **Unsere heutigen Zeitungen.** Auf der ersten befinden sich: Die „Feuilleton-Zeitung“, die „Auszstellungs-Zeitung“ und Inzerate; — die zweite enthält: Handelsübersicht der Woche, Verkehr der Fruchtschiffe, die Kurstabelle, Fremdenliste und Inzerate.

* **Wetterbericht.** Nach dem gestern Abends und heute Nachts niedergegangenen starken Gewitterregen hatten wir heute einen prachtvollen, heiteren Tag. Das Thermometer zeigte Morgens 10 Grad Reaumur, Mittags 17.5 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 757 Mm. Die Depression (755) erstreckt sich von den ehemals polnischen Ländern auf die übrigen Theile des Kontinents (760). In Ungarn hat sich bei westlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist im Nordosten gefallen, im Westen gestiegen. Das Wetter ist veränderlich, zeitweise sonnig. Regen waren an zahlreichen Orten mit Gewitter in Budapest, Orjova, Schemnitz, Szolnok und Seps-Szabó, in Kékestethiel schwacher Regen. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, zeitweise sonniges, bei Nacht kühles Wetter, stellenweise mit Regen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils beiteres, theils trübes Wetter. — Niederösterreich in den letzten 24 Stunden: Ung.-Altenburg 1, Tencsán 3, Schemnitz 9, Neuhof 13, Budapest 21, Szolnok 11, Erlau 7, Debreczin 5, Neu-Schmuck 16, Ungvár 4, Szatmár 7, Orjova 5, Lemesvár 17, Arad 1, Szegedin 2, Pancsova 3, Kékestethiel 13, Csakathurn 3, Agram 5, Fiume 2 Mm. — Donau-Meter in Budapest: bei Tag 7, bei Nacht 8 Mm.

* **Auszeichnung.** Se Majestät hat dem Ministerial-Sekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht, Koloman Pfeiffer, Titel und Charakter eines Sekretionsrathes verliehen.

* **Kronprinz Rudolf** hat in Erwiderung des gestern anlässlich seines Geburtsfestes an ihn gesendeten Telegramms heute folgende Depesche an den Handelsminister Grafen Paul Széchenyi gerichtet: „Ich beileide mich, Ihnen sowohl, lieber Graf, wie der Landesausstellungs-Kommission meinen wärmsten Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche auszudrücken. Sie Alle grüßend, bleibe ich, lieber Graf, Ihr Rudolf.“

* **Ernennungen.** Durch allerhöchste Entschliessung vom 5. August wurde der provisorische Direktor des Radosvárer Gymnasiums, Emil Zennér, zum ordentlichen Direktor ernannt. Ferner wurden ernannt: Ignaz Zimmér, Steuer-Offizial IV. Kl. zum Zoll-Offizial II. Kl. in Pancsova; Graf Theodor Batthyány, Kapitän in der Handelsmarine, zum Direktions-Mitgliede der ungarischen Seeschiffahrts-Gesellschaft „Adria“; Julius Starck, Postdirektions-Konzipist (zur Kaschauer Postdirektion) und Bela Gröbör, Postdirektions-Konzipist (zur Hermannstädter Postdirektion) als Postinspektoren.

* **Personalnachrichten.** Oberbürgermeister Karl Kátly ist am 18. Bürgermeister Karl Kármayer am 19. d. von der Urlaubsreise zurückgekehrt, Vizebürgermeister Alexius Rada trifft Montag in Budapest ein. — Wie Klausenburger Blätter melden, ist gestern auf seinem Leichpfahle der einstige Abgeordnete Alexander Verecksi, 68 Jahre alt, nach längerer Krankheit gestorben.

* **Anlässlich des Geburtstages des Königs** Milan hat der Geschäftsleiter des hiesigen serbischen Generalkonsulats, Herr H. S. Davitcho, im Namen der hier weilenden Serben heute an den König ein warm empfundenes Gratulations-Telegramm abgesendet.

* **Die Manöver bei St.-Pölten.** Den am 3., 4. und 5. September zwischen Tulln und St.-Pölten stattfindenden Manövern, bei welchen Kronprinz Rudolf das 2. Korps, FML. Baron Teuchert-Kaufmann das 14. Korps kommandiren werden, hat folgende Generalidee zur Basis:

Eine von der Enns gegen das befestigte Wien vordrückende Armee, deren Vortruppen die Trains erreicht haben, entsendet das 14. Korps (Westkorps), sich des Donauüberganges bei Tulln zu bemächtigen. Der aus Nordosten anrückende Gegner, hier die Ostarmee, will hingegen bei Tulln das Ufer wechseln und läßt zur Sicherung dieser Operation das in Wien angelangte 2. Korps gegen den unteren, großen Tullner Bach, nach Zulässigkeit gegen die untere Trains, rücken. Das unter Kommando des Kronprinzen Rudolf stehende 2. (West-) Korps, Generalstabs-Chef Oberstlieutenant Graf Wurmbraun, besteht aus der 2. Infanterie-Truppen-Division, Kommandant FML. Prinz Windisch-Grätz und der 25. Inf.-Truppen-Division, Kommandant WM. Fischer von Wellenborn. Das unter Kommando des FML. Baron Teuchert-Kaufmann stehende 14. (West-) Korps, Generalstabs-Chef Oberst Bolfras, besteht aus der 3. Inf.-Truppen-Division, Kommandant FML. Erzherzog Johann, und der 22. Inf.-Truppen-Division, Kommandant WM. David. Die Oberleitung der ganzen Übung führt FML. Baron Bauer und dessen Generalstabs-Chef Oberst Jaeger.

* **Auf dem internationalen Kongresse für Strafrecht** in Rom, der im November d. J. stattfindet, wird die ungarische Rechtswissenschaft durch den Senatspräsidenten an der kön. Kurie Karl Cséme und Dr. Emil Lauffer vertreten sein. Cséme ist Referent für die Frage, ob nicht bei gewissen Verbrechen die Kerker- und Gefängnisstrafe durch einen anderen Freiheitsverlust (Zwangsarbeiten in Fabriken, Verbannung etc.) ersetzt werden könnte und ob bei geringeren verbrecherischen Handlungen das erste Mal die einfache Ermahnung nicht genügen würde; Dr. Lauffer wird über die wünschenswerthen Aenderungen in der Einrichtung der Zuchthäuser referiren.

* **Einem schönen Akt der Kollegialität** haben die Budapester Buchhändler anlässlich des Konkurses Ferdinand Tettey's geübt. Mit Rücksicht darauf nämlich, daß Tettey, der seit 35 Jahren seinen Beruf mit Eifer und Redlichkeit erfüllte, nicht aus eigener Schuld, sondern in Folge der Ungunst der Verhältnisse in Konkurs gerathen ist, haben sie beschloffen, ihrem Kollegen beizustehen, die Passiven zu tilgen, ihn durch Eröffnung eines neuen Kredits zu neuer Thätigkeit anzuspornen und die mit ihm in Verbindung gestandenen auswärtigen Buchhändler zu dem gleichen Vorgehen aufzufordern.

* **Die Cholera.** Aus Marseille wird gemeldet: Das von der Kaiserin Eugénie der Stadt geschenkte Schloß Pharo wurde vom Generalrath eudgiltig als Spital für die von ansteckenden epidemischen Krankheiten Heimgesuchten bestimmt und wird zu diesem Zwecke stets geöffnet bleiben, während die Bevölkerung bisher in Angst gerieth, sobald dessen Eröffnung sich als nothwendig herausstellte. Die Verwaltung der Paris-lyoner Mittelmeerbahn läßt Reisende, welche aus Marseille und mehreren umliegenden Stationen kommen, in mit chemischen Produkten gefüllten Sälen desinfiziren. Von gestern Abends 5 Uhr bis heute Abends 5 Uhr sind hier 108 Personen gestorben, darunter 65 in Folge von Cholera. Die Temperatur betrug Nachmittags 24 Grad.

* **Ueber den doppelten Postraub in Temeser Komitate,** welchen ein Telegramm unserer jüngsten Nummer meldete, liegen noch die folgenden Details vor: In Binga drangen die Räuber aus dem Hofe durch's Fenster in die Amtskameralitäten, stekten aus der Handkassette 25 fl. in Baarem zu sich und nahmen auch die rekommandirten Briefe mit sich, die sie wahrscheinlich für Gelbbriefe hielten. — Ueber den beim Csakováer Ufer verübten Raub konstatirt der vom Konzipisten Tessa eingeseandte Bericht, daß die Räuber der eisernen

Handkassette 103 fl. entnahmen. Dieselbe wurde anscheinlich durch Eisenfängen geöffnet. Wie es scheint, fehlen weder rekommandirte noch Gelbbriefe. Die Räuber versuchten auch die im Lokale befindliche Wertheim-Kasse zu sprengen; dieselbe widerstand jedoch glücklicherweise. Zu dieser Kasse befanden sich Geldbriefe mit mehreren Tausend Gulden, welche für das dortige Bezirksgericht, Stuhlrichter- und Steueramt eintrafen und des Feiertages halber noch nicht behändigt wurden. Die Räuber konnten trotz der eifrigsten Anstrengungen der Gendarmerie bisher noch nicht eruiert werden. Das Postamt liegt dem Bezirksgerichte gegenüber.

* **Selbstmordversuch.** Die ZimmermannsGattin Rozalie Banofszabó, aus Kalocsa gebürtig und Steinbrucherstraße Nr. 8624 wohnhaft, hat sich am 17. d. wegen eines häuslichen Zwistes mittelst einer Phosphorsäurelösung zu vergiften versucht und aus der Wohnung entfernt. Heute kehrte indes die Frau wieder heim und ist an den Folgen der Vergiftung in lebensgefährlicher Weise erkrankt.

* **Selbstmord einer Dame.** Ueber den gemeldeten Selbstmord der Landesgerichtsrathswitwe Frau Rakfa in Brünn liegen heute folgende Details vor:

Vor etwa drei Jahren starb in Prag Herr Florian Rakfa, Landesgerichtsrath, und hinterließ eine Witwe, Frau Emerentia Rakfa, welche in der Folge gemüthskrank wurde. Sie verließ Prag und übersiedelte nach Brünn, wo sie im dritten Stockwerke des Hauses Nr. 46 der Neugasse eine Wohnung mietete, welche sie bis jetzt inne hatte. Zeit einigen Tagen bemerkten die Hausleute an dieser Frau eine auffallende Erregtheit. Vorgefem Nachmittags gegen fünf Uhr wurde in dem genannten Hause eine Detonation vernommen, welcher aber von Niemandem eine Bedeutung beigelegt wurde. Nachdem Frau Rakfa sich aber gegen ihre Gewohnheit weder vorgestern noch gestern Morgens blicken ließ, wurde hiervon dem Gemeinde-Polizeiamte die Anzeige erstattet. Um 9 Uhr Vormittags erschien Stadtrath Makowsky in Begleitung des Detektivs Szébenyi vor der Wohnung der Landesgerichtsrathswitwe, und als auf wiederholtes Klopfen weder geöffnet, noch geantwortet wurde, ließ er von einem herbeigeholten Schlosser die Wohnungsthüre öffnen. Frau Rakfa lag angekleidet im Salon auf einem Divan ausgestreckt als Leiche und neben ihr auf dem Boden ein sogenannter Scheidenrevolver. Aus der linken Brustseite tropfte gestochtes Blut hervor. Auf dem Tische lag ein von ihr selbst geschriebenes Testament, in welchem Frau Emerentia Rakfa bekanntgibt, daß sie sich aus Lebensüberdruß erschossen habe, und wünscht, in aller Stille begraben zu werden. Ihre Leiche soll nach Altmütz überführt und in einer Gruft beigelegt werden, zu welchem Zwecke ein Theil ihres Vermögens verwendet werden soll. Das Testament enthält auch einen von der Verstorbenen selbst geschriebenen Aufsatz, betreffend eine philosophische Abhandlung über Menschenhaß. Das Testament, sowie der Revolver mit mehreren Patronen wurden in amtliche Verwahrung übernommen.

* **Spenden.** Der König hat in seinem und im Namen des Kronprinzen der Hermannstädter Filiale des siebenbürgischen Karpathenvereins zur Errichtung eines Kurhauses auf der Alpe „Hohenklima“ 300 fl. gespendet. Ferner spendete der König für die Abgebrannten der Gemeinde Hrobocsi 200 fl.

* **Eine „nachtsagende Lebensart“.** Man schreibt aus Stocerau: Vorgefem Mittags widersprach in der Kavalleriekaserne ein Rekrut der 5. Eskadron des hiesigen Ulanen-Regiments dem Anordnungen seines vorgefemten Führers, so daß dieser mit dem Rapport drohte. Bei dem Wortwechsel, der sich an diese Drohung knüpfte, warf der Führer unwillig und abweisend die im gewöhnlichen Volkston üblichen, doch ganz nichtsnutzigen Worte hin: „Häng dich auf, erzieh dich!“ Der Rekrut, Adam Wehranetz, bei Tarnow gebürtig, hat in der That nach dieser ganz absichtslos hingeworfenen Aeußerung gehandelt. Er ging ins Mannschaftszimmer, nahm seinen Revolver, lud ihn und drückte denselben gegen sich ab. Die Kugel ging dem Unglücklichen in die linke Brust, streifte das Herz, durchbohrte das Schulterblatt und fuhr in die Wand. Der Rekrut liegt nun im Spital hoffnungslos darnieder. Gegen den Zugführer wird die militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

* **An der Preßburger Handelsschule** finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1885/86 am 31. August, sowie am 1. und 2. September l. J. statt, und zwar Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr. An denselben Tagen werden auch die Aufnahmeprüfungen abgehalten.

* **Ein Eisenbahndieb.** Zum Schaden Karl Rohner's wurde bekanntlich jüngst auf der Eisenbahn ein Koffer mit Schmuckgegenständen im Werthe von 4000 fl. entwendet. Der Dieb wurde in der Person des Eisenbahnpackers Paul Breunert eruiert und verhaftet. Anfangs leugnete der Dieb hartnäckig, gestern endlich, als die gestohlenen Gegenstände theils aus dem Korridor des Hauses Nr. 21 der großen Feldgasse, unter einem Ziegel, entdeckt wurden, legte derselbe ein Geständniß ab. Er hatte den Koffer auf der Bahn übernommen und in seine Wohnung getragen.

* **Unglück über Unglück.** Aus Bacsincze (Syrmien) wird uns unterm 20. d. geschrieben: Vor kurzer Zeit hat sich hier eine Frau aus dem reichsten Bauernhause, wahrscheinlich in Folge einer Geistesstörung, mit einem großen Messer den Bauch aufgeschliffen; sie ist sofort gestorben. — Am 7. d. fand der Buchhalter der Moller Sparkasse, Emanuel Wartenan, seine zwei Knaben, Gymnasial-Schüler, auf Besuch hierher zu seinem Schwager Rosenbergs; kaum waren die Kinder vom Wagen abgestiegen, suchten sie einen ihrer Kameraden auf; ihr Weg führte an einer Pferde-Mühle vorbei; die Kinder hatten eine solche Mühle noch nie gesehen und aus Neugierde gingen sie hinein; das Unglück wollte, daß der junge 11jährige Knabe sich aufs Rad setzte, in Folge dessen ihm beide Hüfte förmlich zerstampft wurden. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe konnte das Kind nicht gerettet werden. — Heute wieder hat sich ein Bauerntweib ohne jede Veranlassung in einen Brunnen gestürzt und wurde trotz sofortiger Hilfe todt aus dem Brunnen gezogen.

* **Polizeinachrichten.** Gestern Abends ist das Dach eines Stalles in der Reménasse Nr. 2570, 10. Bezirk,

eingestürzt. Das Gebäude gehört dem Joseph Szat und war von demselben an Georg Turcsanyi verpachtet. Letzterer weilt während des Einsturzes mit seiner Gattin und seinem Kinde in dem Stall und wurde von dem herabfallenden Balken- und Mauerwerk verschüttet, doch wurden die Genannten bald darauf vollkommen unversehrt aus dem Schutt hervorgezogen. Von den im Stalle befindlichen 13 Kühen und 3 Pferden erlitten auch nur einige geringfügige Verletzungen. — Aus der Wohnung des Reichstags-Abgeordneten Peter Matiska im „Wurmhof“ wurden gestern von bisher unbekanntem Dieben diverse Effekten im Werthe von 120 fl. gestohlen.

* Ein Unfall in Gastein. Ueber Weimar wird gemeldet, daß die gegenwärtig in Gastein weilende Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar dieser Tage daselbst in eine nicht unbedenkliche Gefahr gerathen ist. Bei einer Ausfahrt drang die Deichsel eines entgegenkommenden Wagens in denjenigen, in welchem die Großherzogin und ihre Begleitung saßen, die nur mit knapper Noth einer Verletzung entgingen und erst nach Ausspannung der Pferde den Wagen verlassen konnten, um den Rückweg zu Fuß anzutreten.

* Graf und Zeitungs-Ansträgerin. Im Amtsblatte der „W. Ztg.“ findet sich heute folgende Erinnerung: Bei dem k. k. Landesgerichte in Wien hat Katharina Léva, geborene Goritschnigg, Zeitungs-Ansträgerin in Wien, durch Herrn Dr. Adolf Kohn in Wien ex offo wider Herrn Grafen Friedrich Rzybczewski, Privat in Wien, 1. Bez., Götterberggasse Nr. 1, derzeit unbekanntes Aufenthaltsort, wegen Zahlung einer ursprünglich der Justina Goritschnigg zustehenden, an die Klägerin angeblich übertragenen Darlehensforderung von 4000 fl. 6. W. Klage angebracht, welche um die binnen 90 Tagen zu erstattende Einrede verhandelt wurde. Da dem Gerichte der Aufenthalt des Herrn Beklagten nicht bekannt ist, so wurde auf dessen Gefahr und Kosten Herr Dr. Alfred Pollak, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, als Kurator bestellt, mit welchem diese Rechtsache nach Vorschrift der Gerichtsordnung ausgetragen werden wird.

* Von Hunden zerrissen. Nach der Mittheilung eines Thierarztes wurden in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag in Steinhilber auf dem nahe dem Wasserleitungstank von drei Hunden 26 Schafe zerrissen. Als die Hunde, von denen nur einer, und zwar ein Jagdhund, gefangen werden konnte, verjagt wurden, waren vier Schafe bereits todt, eines bis auf die Knochen aufgefressen, die anderen 21 aber so jämmerlich zerfleischt, daß diese dem Wachenmeister zur Vertilgung übergeben werden mußten. Die Schafe sollen Eigenthum eines Aufsehers des Reservoirs sein.

* Eine Kandidatin für das französische Abgeordnetenhaus. Eine Mitarbeiterin des „Voltaire“ schickt sich an, in dem opportunistischen Boulevardblatte die Porträts der Kandidatinnen auf das Abgeordnetenmandat zu entwerfen. Mehrere der, für diese Ehre ausersehenen Damen, wie Frau Séverine Guehard, Frau Clovis Hugues, Fräulein Hubertine Auclerc, Louise Michel u. A., haben abgelehnt; dagegen bereiten sich für den Kampf vor: Frau Manière, Fräulein Barbe-rousse, Fräulein Marie Derains u. A. Mit der Letzteren macht nun die „verschleierte Dame“ des „Voltaire“ den Anfang, nicht, weil sie die populärste unter den nach Gleichheit der Geschlechter strebenden Emanzipirten ist, sondern vornehmlich, weil sie mit ihren Mitstreibern nichts gemein haben will.

Nein, gewiß, es ist keine Gefahr vorhanden, daß Fräulein Derains in Belleville oder der Vilette auftreten und, wie Paula Winc und Léonie Kouzade, gegen das infame Kapital donnern wird. Auch wäre es ihr nicht eingefallen, vor zwei Jahren neben Louise Michel hinter der schwarzen Fahne einherzuziehen. Nein, sie ist weder Kollektivistin noch Anarchistin und überhaupt nichts auf „ist“ Ausklingendes; denn dafür hat sie hunderttausend gute Gründe jährlich, die von dem Geranten der Bank von Frankreich gutgeheißen und gegengezeichnet sind. Millionärin von Beruf, Aristokratin von Natur, würde sie in der besten der Welten Alles vortrefflich finden, wenn der Vortragsstisch vom Boulevard des Capucines oder das Ratheder der Sorbonne, wo sie sich manchmal hören läßt, sich für sie in die Tribüne des Palais Bourbon verwanndelte. Die Verkündigung der Rechte der Frau und der Bürgerin, mehr wünscht sie nicht. Als sie für die Frauenemanzipation zu wirken begann, besaß sie schon etwa 50,000 Francs Rente, heute hat sich ihr Vermögen verdoppelt, und ihre Schwester, welche von einem alten Gatten 80,000 Francs Rente geerbt hat, lebt nur für sie. Im Winter bewohnt sie in einem ihrer Pariser Häuser eine große, etwas altlich möblirte, aber sehr bequem eingerichtete Wohnung, im Sommer ihr Schloß bei Pontoise. Sie ist eine Bourgeoise in der vollsten Bedeutung des Wortes: sehr parjam, sehr umschichtig, gefeit gegen blindes Sichgehenlassen. Einer ihrer besten Freunde, ein hervorragender Schriftsteller und Gelehrter, jagte eines Tages zu ihr beim Dessert: „Sie haben eine leerstehende Wohnung. Wollen Sie mich als Mieter nehmen?“ — „Nein“, jagte sie lächelnd, „Sie wären im Stande, nicht regelmäßig zu bezahlen.“ Für das Spezialorgan der Frauenemanzipation: „Le Droit des Femmes“ gibt die Millionärin nur hundert Francs, das heißt, sie nimmt zehn Abonnements und als sie noch häufig in der Salle des Capucines Vorträge hielt, mußten sogar ihre Diensthofen, wenn sie ihre Herrin hören, die Plätze bezahlen. Seit drei oder vier Jahren hat Fräulein Derains in Pontoise „Le Republicain de Seine-et-Oise“ gegründet, den sie so zu verwalten versteht, daß sie nur wenig Geld für das Organ auszugeben braucht, Dank dem sie die große Wahlfrau des Departements zu werden hofft. Die Kandidatin mag gegenwärtig 37 Frühlinge zählen. Sie war einst ziemlich hübsch, hat jetzt aber an Umfang gewaltig zugenommen und macht überhaupt keine Ansprüche mehr auf Weiblichkeit. Unbescholtenen Rufes und Lebenswandels, soll sie nur einmal eine leidenschaftliche Liebe gekannt haben. Der damit Beehrte war ein bekannter Journalist, der andere Bande vorzog und einem Freunde, der ihn fragte, warum er Fräulein Derainses

nicht heirathe, etwas melancholisch zur Antwort gab: „Ach, sie ist zu reich und zu geschickt!“

* Hymen. Gestern fand in der Christinenstädter Pfarrkirche die Trauung des Ingenieurs und k. k. Reserve-Oberleutnants Herrn Joseph Wälder mit Fräulein Irma Schuster, Tochter des bekannten Restaurateurs am österr.-ungar. Staatsbahnhofe Ernst Schuster, statt. Die Neuvermählten haben eine Hochzeitsreise nach Oberungarn angetreten.

Der Beamte am Budapester königl. Gerichtshofe Herr Dr. Joseph Kürki hat sich am 20. d. mit dem amnuthigen Fräulein Ida Fried, Tochter des Herrn Salamon Fried, Großpächter in Stuhlweißenburg, verlobt.

Zur Kaiser-Entrée in Kremsier.

Nach den neuesten Dispositionen wird nicht die gesammte Gemeindevertretung beim Empfange des Kaiserpaars auf dem Bahnhofe anwesend sein, sondern nur Bürgermeister Wojakowski. Der Gemeinderath Kremsiers wird in der Nähe des Schlosses Aufstellung nehmen und bald nach dem Eintreffen unseres Kaisers in Audienz empfangen werden. Vorher wird jedoch die Geißlichkeit, an ihrer Spitze Kardinal Fürstenberg und wahrscheinlich auch Fürstbischof Graf Schönborn, vor den Kaiser vorgehen. Zur Stunde halten Prinz Hohenzollern, Statthalter Graf Schönborn und Bürgermeister Wojakowski Beratungen bezüglich des Empfangsprogrammes. Für den 25. d. sind bisher noch keine Details eines Festprogrammes bekannt. Heute Abends trifft hier der Landeshauptmann von Mähren, Graf Wetter von der Vile, ein. In dem Gebäude, das Kardinal Fürstenberg für seine Beamten erbauen ließ und das bisher unbewohnt war, werden der Kronprinz und Erzherzog Karl Ludwig wohnen. Das Haus wird schon jetzt im Volksmunde „Brinzenhaus“ genannt.

Der große Saal, in welchem im Jahre 1848 die Nationalversammlung tagte, ist nunmehr vollständig zur Abhaltung der Galadiner, welche an den drei Festtagen abgehalten werden, ausgetattet. Der Saal befindet sich im ersten Stocke des linken Flügels und gelangt man dorthin über die breite Haupttreppe, welche gleich dem Korridore, mit kostbaren Teppichen belegt ist. In den Ecken der beiden großen Treppenabgänge sind Büsten früherer Bischöfe aufgestellt. Zunächst von dem Korridore gelangt man in ein quadratisches Entrée, das mit kostbaren Delgemälden alter und moderner Meister geschmückt ist, und von hier aus durch eine große weiße Flügeltüre in den Galasaal. Der sehr lange und ziemlich breite Raum ist ganz in Weiß gehalten, die hohen Fenster mit ihren Spiegelscheiben lassen eine Aussicht über den ganzen großen Schlosspark zu.

Durch die Länge des Saales zieht sich eine mit rothem Damast überdeckte Tafel hin. Die Lehnen der Tafelstühle sind von weißem Damast mit Goldverzierung, die Sitze von demselben Stoffe von rother Farbe. Diese Sessel, welche zu beiden Seiten des Riesentisches stehen, wurden eigens aus der Wiener Hofburg hieher gebracht. An der linken Längswand des Saales gegenüber den Fenstern hängt ein Delgemälde in Lebensgröße darstellend den früheren Fürstbischof Kardinal Maximilian Sommerau. Unterhalb des Bildnisses ist in der Wand ein alter Kamin angebracht, auf dessen Konsole eine antike Stockuhr steht. Zu beiden Seiten des Kamins befinden sich zwei circa schuhhohe Büsten österreichischer Monarchen. Den Kamin selbst überdeckt in seiner ganzen Ausdehnung eine kostbare Stickerei aus weißgelber Seide, Vögel und Blumen darstellend. Das Gewebe ist von unschätzbarem historischen Werthe: eine in den Museen und in der vollendete Handarbeit der großen Kaiserin Maria Theresia.

Die linke Schmalseite des Saales nimmt ein riesiger Spiegel in gelbem Schnitzrahmen ein. Auf der Spiegelkonsole stehen gleichfalls Büsten österreichischer Kaiser. Von der Decke des Saales hängen zehn Krystallluster nieder und auch an den Wänden sind mehrarmige Kronleuchter angebracht. Die Döchte der Kerzen, welche bereits aufgesteckt sind, sind in allen Leuchtern mit präparirtem Faden verbunden, so daß es genügt, dessen herabhängendes Ende in Brand zu stecken, um alle Kerzen zu entzünden. An den großen Saal schließen sich rechts und links die Appartements, welche für die kaiserlichen Herrschaften auf's Glänzendste hergerichtet sind, an.

Im Lebenssaale, dessen Plafond mit werthvollen Freskogemälden geschmückt ist, wird bekanntlich Dienstag Abends eine Festvorstellung abgehalten werden und ist die allerdings etwas kleine Bühne hiezu bereits fertig. Die andere Ausstattung des improvisirten Theaters, sowie die Aufstellung der Logen hat erst heute begonnen. Nach dem Galadiner am Dienstag soll auf dem großen Schwanenteiche im Schlosspark eine Kahnfahrt abgehalten werden. Die Gondeln, welche sich bereits jetzt auf dem klaren Wasser schaukeln, sind neu lackirt und prachtvoll in Stand gesetzt worden.

Bei der Ankunft des russischen Kaiserpaars werden auf dem hiesigen Bahnhofe für dieselben Hof-Equipagen à la Daumont bereit stehen.

Von der Landesausstellung.

* Internationaler Biennenzüchter-Kongreß. (Zweiter Tag.) Der heutigen Sitzung präsidirte Cölestin Schädinger, der dieselbe um 9 Uhr eröffnete.

Den ersten Vortrag hielt Koloman Gergely über die Bedingungen der Verwertung der Bienneprodukte. Unsere Biennenzüchter, führte Vortragender aus, hat in den allerletzten Jahren eine

solchen Aufschwung genommen, daß wir mit unseren Bienenprodukten mit welchem Lande immer in die Schranken treten können. Damit wir aber diese Produkte verwerthen können, sind verschiedene Umstände erforderlich; Nedner hebt speziell die Nothwendigkeit der Einheitlichkeit der Honiggattung hervor. Diesbezüglich unterbreitet er dem Kongresse Anträge, welche von Stephan Wösl, Ladislaus Dömötör, Johann Balogh v. Galantha, Baron Béla Ambrózy, Simon Telki und Benedikt Gondöcs diskutiert werden. Dömötör hält die Bildung eines Landesverbandes der Honigproduzenten für nothwendig. Benedikt Gondöcs empfiehlt, die Zeitungen zu erlöchen, sie mögen verkünden, welche ein nahrhaftes Lebensmittel der Honig ist und wie sehr er die Verdauung fördere (Heiterkeit). Der Kongreß beschloß, zur Klärung der vorgebrachten Ideen und zur Vorbereitung des Landesverbandes ein Komitee zu entsenden, in welches gewählt wurden: Benedikt Gondöcs, Baron Béla Ambrózy, Johann Kriech, Nikolaus Grand, Samuel Borzseki, Simon Telkes, Koloman Gergely, Emerich Kis und Eduard Knipfel. — Hierauf hielt Samuel Ronafeki einen Vortrag über „die Nothwendigkeit des einheitlichen Nahrstoffes“. Den nächsten Vortrag sollte Christoph Schud über die „Faulbrut“ halten, allein er war nicht erschienen, weshalb Friedrich Raimund aus Wien für ihn eintrat und diese Krankheit der Bienen in deutscher Sprache kennzeichnete. — Damit war die heutige Tagesordnung erschöpft.

* Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung wurde gestern, Freitag, den 21. d., abgesehen von den Bernanzenarten-Besuchern — von 13,806 Personen besucht. Hievon waren verhehen mit 50 kr.-Karten 11,898, mit 20 kr.-Abendkarten 664, mit 20 kr.-Arbeiter- und Schülerkarten 794, mit 20 kr.-Militärkarten 231, mit Tagesfreikarten 219.

* Kongreß der Provinzredakteure. Morgen, Sonntag, Abends 8 Uhr, findet im Hotel Hungaria der Begrüßungsabend der Teilnehmer an dem Kongresse der Provinzjournalisten statt.

* Noch ein Ausstellungsjubiläum. Nach dem Millionsten wird demnächst der Tausendste gefeiert werden — nämlich das tausendste gemeinsame gefährlche Individuum, welches auf dem Gebiete der Ausstellung verhaftet wurde. Bis zum heutigen Tage beträgt die Zahl der Detenirten 965. Sobald das Tausend voll ist, gedenkt die Ausstellungspolizei ein Banket zu veranstalten, zu welchem sie hoffentlich die hervorragendsten der detenirten Strolche einladen wird.

Vereinsnachrichten.

(Der Landes-Kleinkinderbewahverein) fekte heute seine gestern unterbrochene Generalversammlung fort. Auf der Tagesordnung stand eine Reihe wichtiger Anträge. Der Antrag, der Kultus- und Unterrichtsminister möge in einer Repräsentation zur Errichtung von Mutter-Kindes zur Ammenbildung erlucht werden, wurde angenommen; ebenso wird an den Minister ein Memorandum in Angelegenheit der Nothwendigkeit und Dringlichkeit eines Kleinkinderbewah-Gesetzes gerichtet. Der die Modifikation des Landes-Lehrerpenfionsgesetzes anstrebende Beschluß der Landes-Lehrerverammlung wurde angenommen und der Ausschuß damit betraut, im Interesse der Kinderbewah-Lehrer dieses Gesuch beim Ministerium zu unterstützen. Ein Antrag bezweckt die Verbindung des Ueberwucherns der mit der Fröbel-Institution in Verbindung stehenden Beschäftigung; derselbe wird angenommen. Die Neuwahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Präsident Karl Szatmáry; Vizepräsidenten Ignaz Boér und Johann Fabry; Sekretäre Géza Dömötör und Ferdinand Wunderlich; Kassier Dionys Rozma; Fiscal Franz Füredy; Ausschußmitglieder Madar Györyg, Samuel Kobanyi, Béla Tóthfalusi, Joseph Eberling, Johann Schneider, Ludwig Pentl, Frau Georg Komjáthy, Frau Piroos Rimánoczay-Fadvas, Frau Ludwig Frey, Ernestine Stubenrauch, Helene Mayer, Karoline Zabeggy, Joseph Kemény, Anton Zuban, Gabriel Szekely, Ludwig Fodor, Koloman Dabhy, Rosa Werfenyi, Amarante Veleznay, Frau Marie Beres-Nemetsh, Marie Molnár, Frau Franz Dyl und Emilie Dobránsky. Zum Schluß fanden noch die folgenden Vorträge statt: Gabriel Székely (aus Szeg) über die Disziplin in den Kleinkinderbewahanstalten; Géza Székely (aus Großganz) Leben und Wirken Friedrich Fröbels; Ludwig Bölgyi (Szabadka), Causerie über Körper, Geist und Seele.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im National-Konservatorium beginnen die Einschreibungen der Zöglinge am 1. September l. Z. und dauern bis inklusive 7. im Instituts-Gebäude (IV., sarkanyusuteza 11. sz. a. II. em.) täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in den darauffolgenden Tagen in der Wohnung des Direktors Eduard Bartay (IV., zoldfauteza 7ik sz. a. II. em. 16 ajtó). Die Aufnahme der Zöglinge beiderlei Geschlechts geschieht für folgende Musik-Lehrgegenstände: Gesang, Chorgesang, Orgel, Klavier, Violin, Violoncell, Contrabaß, Flöte, Klarinett, Oboe, Fagott, Horn, Trompete, Kompositionslehre; nebstbei werden die Zöglinge noch im Streichquartett- und Orchesterpiel unterrichtet.

* Das ungarische statistische Landesbureau hat das Verzeichniß seiner Bibliothek und Kartenammlung herausgegeben einen dicken Hochquartband, dessen Zusammenstellung dem Bibliothekar des statist. Landesbureaus, Emerich Simon, alle Ehre macht. Die sehr reichhaltige Bibliothek umfaßt folgende Gruppen: 1. Statistik, Geographie, Reisen. 2. Hungarica. 3. Gesehgebung, Verwaltung, Justizwesen. 4. Staatshaushalt, Finanzwesen, Homwedtschaft. 5. Volkswirtschaft. 6. Unterrichtswesen und Konfessionelles. 7. Sozialwissenschaft, Kulturgeschichte. 8. Naturwissenschaften. 9. Philologie. 10. Zeitschriften, Encyklopedien etc.

* Von dem trefflichen Werke Dr. Sigmund Purjes, ord. Professors an der Klausenburger Universität: „A belgyógyászati kézikönyv“ (Handbuch der internen Pathologie) ist im Verlag der Franklin

Gesellschaft haben die zweite Lieferung erschienen.

Ausstellungsliteratur. Der Chef des statist. Landesbureaus Dr. Karl Keleti veröffentlicht anlässlich der Ausstellung eine Studie über „die wirtschaftlichen Verhältnisse einiger Länder der Balkanhalbinsel (A Balkán félsziget, der der országai és tartományainak közigazgatási, viszonyai). Das verdienstliche Buch orientirt über die wirtschaftlichen Verhältnisse Serbiens, Rumäniens, Bulgariens, Griechenlands, sowie der türkischen Provinzen Albanien, Mazedonien, Thrazien und der Hauptstadt Konstantinopel. Vom Sektionsrath Isidor Maday ist eine Broschüre über die „Ausstellung der Anstalten und Organe des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel“ erschienen.

Gerichtshalle.

Michael Koteles jun. ist gestern mit seinem Verteidiger Karl Wiesinger beim kön. Gerichtshof in Szegedin erschienen und wurde letzterem das freisprechende Urtheil der königl. Kurie nochmals publizirt. Verteidiger Wiesinger leitete unverzüglich die nötigen Schritte ein, um die von Koteles beschafften Sträflingskosten wieder zurück zuerlangen. Koteles, der einige Tage in Makó zubrachte, wurde überall mit größter Sympathie aufgenommen. Er nahm seinen 15jährigen Sohn Michael zu sich und wird im Vereine mit demselben ein Stück Feld bebauen. Das Wiedersehen mit seinem alten gebrochenen Vater erschütterte ihn sehr.

Offener Sprechsaal.*)



Sein nachhaltiger Einfluss bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden. Magenkrampf, Reizung, Sodbrennen, bei babineller Verstopfung, gegen Sodbrennen, Bluthusten, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch A. Moll, Apotheker und K. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Dépôts in allen renommierten Apotheken der Monarchie; doch verlangt man ausdrücklich Moll's Marken-Verpackung mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Neubauer Amalia,
N.-Kotessó,
Weisz Pál,
A.-Szántó,
Jegyesek. 8146

Dr. med. Ignatz Péczely

(rühm. IV. Bez., Vámbázkörút 16), vom 1. August a. c. im eigenen Hause, IV. Bez., Zöldfauteza 3. Ordination: Täglich Vorm. 10—2 Uhr Nachmittags

Keleti's Schule und Pensionat für Mädchen,

(Elijabethplatz 17, Adlergasse 1). Der Unterricht beginnt Dienstag, den 1. September. Einschreibungen täglich. 9946

Kredit-Promessen

für die Ziehung am 1. September.
Haupttreffer ö. W. fl. 150.000
verkauft à fl. 4 $\frac{1}{2}$, und 50 kr. Stempel. Pariserie:
M. LUEFF, Budapest,
Waisnergasse 28.

Wir erlauben uns hiermit, anzuzeigen, daß unser bisheriger Vertreter in der Budapester Landes-Ausstellung

Emil Steeg

von uns entlassen wurde, und bitten daher unsere p. t. Kunden und Geschäftsfreunde, alle Zahlungen und Aufträge an unser Wiener Haus oder an Herrn Anton Rödiger in der Ausstellung zu richten

Hochachtungsvoll

C. Schranz & Rödiger

9999

Herrn **Franz Joh. Awizda, k. k. Hoflieferant in Kornuburg.**

Ihre Veterinär-Präparate haben bei ihrer Anwendung den Vorzug, daß sie sich **durchaus als vortrefflich bewähren. Ganz vorzüglich** jedoch bewährte sich die Wirksamkeit Ihres **k. k. priv. Reanimationsfluid** bei den verschiedensten Proben, so daß das unterzeichnete Präsidium sich **angenehm veranlaßt fühlt, Ihnen hierfür die volle Anerkennung auszusprechen** und Ihre **Veterinär-Präparate** Jedermann **bestens zu empfehlen.**
Budapest, am 3. Februar 1885.

Das Präsidium des ungar. Jockey-Klubs.
Graf Gyula Karolyi.
Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Veterinär-Präparate“ in heutiger Nummer.

Einzige Jodthermalquelle am Kontinent, 64° C.
9906
Jodbad Lipik (Slavonien) gegen Erkrankungen des Hutes (Strophulosis, Syphilis, Gicht) und der Verdauungs-Organe.
Das Bad ist durch die am 18. August neu eröffnete **Vares-Badrager Bahn** in bequemer Weise und nahezu um ein Drittel rascher gegen die frühere Sebrdauer zu erreichen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Für Magenleidende
jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende
k. pat. Magenkraft-Liqueur
empfohlen, 1 Bouteille sammt Anweisung 60 kr. zu haben bei Herrn Joseph von Eötvös, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger **Leopold Mann, Liqueurfabrikant, Budapest, Waisner Boulevard Nr. 66** und im Ausstellungs-Bavillon Nr. 9.

Inhalts-Verzeichniß der „Osterr.-ungar. Eisenzeitung“ vom 21. August 1885. (Chef-Redakteur **A. Rappa**, Wien, VIII., Josephstädterstraße 26a und Budapest.) Ueber Dampfheizungen. Schutzvorrichtungen an Circularsägen. Vertikale Heißluftmaschine. Direkt wirkende Dampfmaschine. Neues Dichtungsmaterial. Verbesserter Stopfbüchse. Zur Markt- und Geschäftslage. Problematische Kohlenenergie bei Kondensations-Dampfmaschinen. Die Kunst zu Drehen. Ueber Aluminium. Ueber die Legirungen der Weismetalle. Dampfessel ohne Dauerwärme. Die Zukunft des Silbers. Ursprungszeugnisse für Rumänien. Amerikanische Kunstarbeit in Metall. Zur Verhütung des Einrostens von Schrauben. Ueber den Schutz industriellen Eigentums. Verbrennungswärme und Flammentemperatur verschiedener Brennstoffe. Der Clapp-Griffith-Stahlprozeß. Fortschritte auf dem Gebiete der Dampfmaschine. Neue Goldgruben. Export und Import von Triest. Die Montanindustrie in der ungarischen Landesausstellung. Neue Maschine zur Erzeugung von Trägerwellblech. Zur Erleichterung des Anlaufes alter Maschinen. Prüfung von Eisen für Stehpfosten. Handelsregister. Patentregister. 9817

Telegramme.

Zur Kaiser-Entrevue in Kremfier.

Wien, 22. August. (Offiziell.) An der Kaiserentrevue in Kremfier nehmen theil: Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, Kronprinz Rudolf, Erzherzog Karl Ludwig, Obersthofmeister Hohenzollern, Oberceremonienmeister Graf Hunyady, Ceremonienmeister Markgraf Pallavicini, Hoftheaterintendant Baron Hofmann, Generaladjutant Freiherr v. Mondel, Obersthofmeister Baron Popcsa, Obersthofmeisterin Gräfin Göß, Obersthofmeister Graf Bejacevics, Minister des Außern Graf Kálnoky, Sektionschef Szögyény, Ministerpräsident Graf Taffe, Hofrath Stummer, Sektionsrath Blumenstoft, Minister Baron Dratz, Votischer Graf Wolkenstein und zwei Hofsekretäre.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Heute erhielten die hiezu designirten Beamten und Bediensteten der Nordbahn die Weisung, am 24. d. auf ihren zugewiesenen Stationen zur Vernehmung des Sicherheits- und Auswärtigen Dienstes einzutreffen. Die Fahrgeschwindigkeit des russischen Hofzuges wird nur um weniges beschleunigter sein als die der gewöhnlichen Hofzüge. Demselben wird in angemessener Entfernung eine Lokomotive, geleitet von Oberbetriebs Beamten, vorgefahren und gleichsam das Signal für die Vollzugssetzung der Anordnungen zur Bahnversicherung geben.

Kremfier, 22. August. Obersthofmeister Fürst Hohenzollern inspizierte die Vorkehrungen und nahm an den Probefahrten in der vier-spännigen Equipage à la Daumont theil, welche die Majestäten vom Bahnhofe abholen wird. Die Herstellung der Theaterlokale sind nahezu beendet. Vor der ersten Sigreife wurden fünf vergoldete Fauteuils angebracht. Im Ganzen sind 150 Sitze. Die Dekorirung der Stadt schreitet rapid fort. Jedes Haus trägt Festons und Guirlanden. Ueberall sieht man Fahnen und häufig russische Trifloren. Ministerpräsident Graf Taffe trifft morgen Nachmittags hier ein. Es herrscht große Wohnungsnoth.

Wien, 22. August. Die „Wiener Abendpost“ widmet Ritter v. Schmerling anlässlich seines Geburtstages die sympathischsten Glückwünsche.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Philippopeler Meldung der „Pol. Kor.“ wird der General-Gouverneur von Ostmarien, Gavrill Pascha, nach seiner Anfangs September erfolgenden Rückkehr aus Konstantinopel eine Inspektionsreise in das Innere der Provinz unternehmen, auf welcher ihm Direktor Hatanoff begleiten wird.

Paris, 22. August. Unter dem Vorsitze Rocheforts soll am nächsten Mittwoch ein Entwerfung-Meeting gegen die englische Regierung stattfinden. Der „Intransigeant“ kündigt mehrere andere Kundgebungen zu dem gleichen Zwecke an.

Paris, 22. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die französische Regierung stand mit dem wegen angeblichen Verkaufes von Festungsplänen in Rom verhafteten klerikalen Journalisten Graf Des Dorides in keinerlei Verbindung.

Paris, 22. August. Ein dem Ministerium des Außern mitgetheiltes Telegramm Gertons aus Kairo vom 21. d. gibt authentische Aufschlüsse über den Tod Pains. Dasselbe erklärt, daß Selikowitsch wegen Unregelmäßigkeiten aus dem englischen Dienste entlassen wurde. Ein weiteres Tele-

gramm des Majors Kitcheners erklärt die Erzählung Selikowitschs über den Tod Pains als vollständig falsch. Kitcheners erhielt niemals Instruktionen von der Regierung betreffs Pains und suchte sich niemals seiner Person zu bemächtigen.

Rom, 22. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Zwischen dem Vatikan und China werden demnächst Unterhandlungen, welche den Schutz der Missionäre zum Gegenstande haben, eröffnet werden. England hat dem Vatikan bei diesen Verhandlungen seine bons offices angeboten.

Konstantinopel, 22. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Nach einer in hiesigen armenischen Kreisen verbreiteten Nachricht hat der Czar die Ernennung des gegenwärtigen Lieutenanten des Katholikus von Gschmiadzin, Mgr. Magar, welcher im Konklave eine geringere Stimmenanzahl als der Erzbischof von Smyrna, Mgr. Melchisedek, erhalten hat, zum Katholikus vollzogen. Die Nachricht hat einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen und wie es heißt, wird gegen die Ernennung des Mgr. Magar ein Protest vorbereitet. — Dem armenischen Patriarchen von Konstantinopel, Mgr. Harutin, wurde dieser Tage seitens des Justizministeriums der Investitursberath übergeben. In demselben werden alle bisherigen Privilegien der armenischen Kirche in Konstantinopel ausdrücklich bestätigt.

Belgrad, 22. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ liegen Symptome dafür vor, daß die serbisch-bulgarische Differenz demnächst zur Begleichung gelange. Der bulgarische Ministerpräsident Karaweloff soll kürzlich seiner diesbezüglichen Hoffnung positiven Ausdruck gegeben haben; die Initiative müßte aber jedenfalls von Bulgarien ausgehen. — Der zwischen dem Belgrader Oberbürgermeister Dr. Madan Ghyorghevic und der Regierung ausgebrochene Konflikt, in Folge dessen ersterer seine Demission gab, ist darauf zurückzuführen, daß Dr. Ghyorghevic sich weigerte, das von ihm verfaßte Gesetzprojekt, betreffend die Organisation der Belgrader Gemeindeverwaltung, welches seitens des Gemeinderathes einer Kommission desselben zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen wurde, der Stadtpräfektur als politischer Aufsichtsbehörde zu übermitteln.

Alexandrien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ haben mehrere Besitzer Gordon'schen Papiergeldes sich an die ägyptische Regierung wegen Einlösung desselben gewendet. Eine Kommission im Finanzministerium wurde mit der Aufgabe betraut, alle solche zur Einfassung präsentirten Werthzeichen zu prüfen. Mittlerweile soll man einer Bande von Fälschern Gordon'schen Papiergeldes auf die Spur gekommen sein und da keine authentischen Register über die Gordon'schen Emissionen vorliegen, dürfte sich die Unterscheidung der echten von den falschen Gordon'schen Werthzeichen geradezu als unmöglich erweisen.

Lissabon, 22. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ hat die von der letzten Kammer-session beschlossene Zusatzakte für die Charta am 24. Juli die Sanktion des Königs erhalten. — Die Regierung hat bereits die Organisation eines neuen Distriktes, entsprechend der Generalakte der Berliner Konferenz angeordnet, welcher die Gebiete im Norden von Loge umfassen soll. Der Kommandant der Korvette „Rainha de Portugal“ hat kürzlich wieder unter Eingeborenen am Congo ausgebrochenen Unruhen beigelegt. — In der Provinz Angola ist kürzlich ein Forschungsreisender, Herr L. D. Wet, gestorben. In Angola und auf Mozambique wurden in letzterer Zeit Goldminen entdeckt.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Soeben erhalte ich das offizielle Reiseprogramm des Königs: Se. Majestät reist am 26. Abends von Kremfier direkt über Olmütz und Prag nach Pölkhan; am 27. um halb 2 Uhr Nachmittags Ankunft in Pilsen. Nachmittags großes Diner im Hotel Waldeck. Am 1. September Abends trifft Se. Majestät wieder in Schönbrunn ein, wird dem vom 3. bis 5. September stattfindenden Manövern nächst St. Pölten beiwohnen, reist sodann am 7. September Abends nach Klagenfurt, woselbst die Ankunft am 8. Früh erfolgt. Am 11. Abreise mit Separatzug über Marburg-Pragerhof nach Patrac und von dort mittelst Wagen nach Pöszega. Ankunft daselbst am 12. gegen 10 Uhr Vormittags. Am 16. nach Schluß der Manöver Abreise nach Budapest. Gödöllö, woselbst die Ankunft am 17. Früh erfolgt.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Ihre Majestät trifft morgen, 7 Uhr Früh, in Schönbrunn ein. Nachmittags findet ein Familien-diner bei Ihrer Majestät statt. Montag, 11 Uhr Vormittags, erfolgt die Abreise des Kaiserpaars und des Kronprinzen mit Separatzug der Nordbahn nach Kremfier. Ihre Majestät gedenkt nach der Rückkunft sich auf einige Zeit nach Würzburg zu begeben und dann gegen Mitte September nach Budapest, beziehungsweise Gödöllö zu reisen. Kronprinzessin Stephanie stattete Mittags der Königin von Spanien, welche um halb 5 Uhr nach Rymphenburg abreiste, einen längeren Besuch ab. Montag, halb 8 Uhr Früh, reist die Kronprinzessin von der Station Mödling aus zu vierwöchentlichem Aufenthalte nach Miramare.

Budapest, Sonntag

Klausenburg, 22. August. Der Siebenbürgen-ungarische Kulturverein zählt bereits fünftausend Mitglieder, darunter 25 lebenslängliche, 600 gründende, 3541 ordentliche, sowie unterstützende Mitglieder. Außerdem zählt der Verein 18 Filialen. Von den versendeten Sammelbögen sind erst 750 eingelaufen. An baarem Gelde wurden ohne jede Aufforderung 70,000 fl. eingezahlt.

Temesvár, 22. August. Die Wahlen für den serbischen Kirchenkongress finden in dem Temesvárer gr.-or. Bisthum am 25. d. statt.

Wien, 22. August. Privat-Telegramm. Um den Mitgliedern des Kaszauer Landwirtschafts-Vereins, welche die Budapest Landes-Ausstellung besuchen wollen, auch den Besuch des Wiener Saatensmarktes zu ermöglichen, wurde deren Abreise verschoben und treffen, 1500 Mann stark, am 31. d. hier ein, werden korporativ den Saatensmarkt, dann ein Konzert der slavischen Gesangsvereine besuchen und Abends nach Budapest weiterreisen.

Berlin, 22. August. Die heutige Plenarsitzung der Telegraphenkonferenz nahm nach eingehender Debatte ein einheitliches Tarifsystem an. Es stimmten 25 Staaten, davon 21 mit „Ja“. Vier Vertreter enthielten sich der Abstimmung, weil ihre Instruktionen noch nicht eingetroffen sind. Oesterreich-Ungarn, Rußland, England und Frankreich stimmten mit Deutschland, ebenso alle übrigen europäischen Staaten, abgesehen von jenen vier Enthaltungen. Die zweite Lesung findet etwa in acht Tagen statt.

Paris, 22. August. In Courcelles (Pas de Calais) wurden in Folge schlagender Wetter 14 Personen verwundet, hievon 10 Personen schwer.

Madrid, 22. August. Gestern kamen in Spanien 4483 Erkrankungen und 1441 Todesfälle in Folge Cholera vor.

London, 22. August. Der englische Dampfer „Haddingtonshire“, mit Mehl und Lachs von Astoria nach Liverpool unterwegs, scheiterte auf hoher See vor San Francisco. Ahtzehn Personen sind ertrunken.

Berlin, 22. August. (Schluß.) Papierrente 67.60, 5proz. österr. Papierrente 80.70, Silberrente 68.10, österr. Goldrente 88.90, 4proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 80.75, 5proz. ungar. Papierrente 75.30, ungar. Ostbahn-Obligations 80.10, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 102.40, Kreditaktien 469.—, österr.-ung. Staatsbahn 484.—, Südbahnaktien 218.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 99.50, Raichau-Derberger Bahn 202.90, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 60.90, Wechsel per Wien 163.10, orientalische Anleihe zweiter Emission 60.60, Elbthal 260.60, Estkomptebank —, Länderbank —, ziemlich fest, still. Banken und russische Werthe höher gefragt. Uebrigens wenig verändert; Zinsfuß 2 1/2 Prozent —, nach Börse: vierprozentige ungar. 80.60, österreichische Kreditaktien 469.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 484.—, Südbahn-Aktien 218.50, Karl Ludwigbahn 99.50. Fest.

Frankfurt, 22. August. (Schluß.) Vierprozentige Papierrente 67.43, österr. Papierrente 80.81, Silberrente 68.—, 4proz. österr. Goldrente 89.—, 5proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 80.68, 5proz. ungarische Papierrente 75.50, österreichische Kreditaktien 469.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 484.—, Südbahn-Aktien 218.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 99.50, Raichau-Derberger Bahn 202.90, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 60.90, Wechsel per Wien 163.10, orientalische Anleihe zweiter Emission 60.60, Elbthal 260.60, Estkomptebank —, Länderbank —, ziemlich fest, still. Banken und russische Werthe höher gefragt. Uebrigens wenig verändert; Zinsfuß 2 1/2 Prozent —, nach Börse: vierprozentige ungar. 80.60, österreichische Kreditaktien 469.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 484.—, Südbahn-Aktien 218.50, Karl Ludwigbahn 99.50. Fest.

Frankfurt, 22. August. (Abendsozieta.) Österr. Kreditaktien 233.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 241.37, Karl Ludwigbahn 197.37, Südbahn —, ungar. Goldrente 80.68, 4 1/2proz. Silberrente —, 5proz. österr. Papierrente —, ungar. Kredit 236.25. Fest.

Paris, 22. August. (Schluß.) 3proz. Rente 81.15, 4 1/2proz. Rente 109.—, österr.-ung. Staatsbahnaktien 600.—, Südbahnaktien 276.—, französische amortisierbare Rente 82.80, ungarische Eisenbahn-Anlehen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 80 3/4, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 535.—, österr. Bodenkredit —. Fest.

Berlin, 22. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 155.75, per Oktober-November Nm. 158.—, Roggen per September-Oktober Nm. 138.50, per Oktober-November Nm. 140.25, Hafer per September-Oktober Nm. 127.75, per Oktober-November Nm. 129.—, Kübel per September-Oktober Nm. 45.40, per April-Mai 1886 Nm. 48.50. Spiritus per August-September Nm. 42.50, per September-Oktober Nm. 42.50. — Weizen, Roggen und Hafer fest, Del still, Spiritus matt.

München, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen 8.56, Roggen 7.29, Gerste 7.05, Hafer 7.00, Zufuhr 8162, Verkauf 7424.

Sindau, 22. August. (Produktenmarkt.) Unverändert, Prima ungar. Weizen 21—21 1/2 Frcs.

Stettin, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Nm. 156.50, per April-Mai 1886 157.50. — Roggen per September-Oktober Nm. 137.50, per April-Mai 1886 145.50. — Kübel per August Nm. 45.70, per September-Oktober Nm. 45.50. — Spiritus loco Nm. 42.20, per August-September Nm. 42.—, per September-Oktober Nm. 42.—, per November-Dezember Nm. 41.50.

Röln, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 16.60, per März 1886 Nm. 17.20, Roggen per November Nm. 14.20, per März 1886 Nm. 14.90, Kübel loco Nm. 25.30, per Oktober Nm. 25.—.

Neues Bester Journal

Paris, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.60, per September 20.80, per vier letzten Monate 21.60, per vier Monate vom November 22.40 — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 43.25, (12 Marken) per September 46.75, per vier letzten Monate 47.50, per vier Monate vom November 48.25. — Kübel per laufenden Monat 59.—, per September 59.75, per vier letzten Monate 60.75, per vier ersten Monate 62.75. — Spiritus per laufenden Monat 48.25, per September 48.75, per vier letzten Monate 49.—, per vier ersten Monate 49.75. Weizen still, Mehl Baïsse, Del still, Spiritus fest. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen 16.40, Roggen 13.90, Hafer 13.20, Reys 20.50, Del 42.60, Spiritus per März —.—, per Frühjahr —.—, Mais 14.—.

Hamburg, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen ruhig, loco 160, holsteinischer 165, Roggen ruhig, per loco 145—155, russischer 108—112, Kübel flau, loco 48.—, Spiritus still, per August-September 33.25, per September-Oktober 32.25, per Oktober-November 33, per April-Mai 1886 33.—.

Hamburg, 21. August. Petroleum, loco Nm. 7.60, per August Nm. 7.50, per September-Dezember Nm. 7.70. Still.

Bremen, 21. August. Petroleum loco 7.65, per September 7.75, per Oktober 7.85, per November-Dezember 7.95. Fest.

Antwerpen, 21. August. Petroleum 19 3/4. Ruhig.

Newyork, 21. August. Petroleum in Newyork 8 3/4, in Philadelphia 8.25, Mehl per loco 3.75, Nother Winterweizen per loco 94.—, per Juli 94.—, per August 94.50, per Sept. 96.50, Getreidefracht 3.—, Mais (neuer) per März 54.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. August.

* (Die Semestralbilanz der ungarischen allgemeinen Kreditbank) ist uns heute zugegangen. Dieselbe schließt mit einem Reingewinn von 483,657 fl. ab, während der Reingewinn des ersten Semesters des Vorjahres 510,443 fl. 42 1/2 kr. betragen. Der diesjährige Reingewinn ist also um 26,786 fl. 42 1/2 kr. kleiner als der vorjährige. Dieses Minus reduziert sich aber durch den um ca. 10,000 fl. niedrigeren Gewinnvortrag (7372 fl. 33 kr. gegen 17,214 fl. 47 kr. im Vorjahre) auf ca. 17,000 fl., und dieser Ausfall ist fast ausschließlich auf die ungünstige Konjunktur im Waarengeschäfte zurückzuführen, welche es verschuldet, daß nicht nur die Erträge der Waarenabtheilung wesentlich geringer waren, sondern daß auch Verluste an Forderungen im Betrage von 20,885 fl. abzuschreiben waren, welcher Posten im vorigen Jahre nur 527 fl. betragen hatte. Das Bankgeschäft hat auch im abgelaufenen Semester ein recht zufriedenstellendes Erträgnis geliefert, wenn auch ein nicht unbeträchtliches Biegemoment in den einzelnen Posten wahrzunehmen ist. Die Mühlen ergaben ein Erträgnis von 74,052 fl. gegen 39,301 fl. im Vorjahre. Dagegen beträgt der Gewinn an Konfunktionsgeschäften nur 33,934 fl. 73 kr. gegen 105,726 fl. 79 kr. im Vorjahre. Diesbezüglich ist der Bilanz die Bemerkung angehängt, daß die Konfunktionsgewinne nur insoweit berücksichtigt sind, als sie am 30. Juni abgerechnet waren; im ungarischen Goldrente-Konversionsgeschäfte ist seit 31. Dezember v. J. eine Syndikats-Abrechnung nicht erfolgt und ist demnach der rechtliche Gewinn aus dieser Transaktion indienachstehende Aufstellung nicht einbezogen. Bemerkenswert ist noch, daß die Fünfmanner Filiale einen Gewinn von 47,766 fl. gegen 11,721 fl. im Vorjahre ergeben hat. Der ausgewiesene Reingewinn von 483,657 fl. entspricht einer Verzinsung von 9 1/2 Prozent pro rata temporis und erscheint mit Rücksicht auf die geringe Emissionsthätigkeit der Bank, sowie auf die im Allgemeinen ungünstigen Geschäftsverhältnisse als vollkommen befriedigend. Die Ziffern der Bilanz lauten im Vergleich mit dem Vorjahre wie folgt:

Table with columns for 'Gewinn- und Verlust-Konto' and 'Central'. Rows include 'Erträgnisse', 'Gehalte', 'Spesen', 'Verluste an Forderungen', 'Steuer-Konto', 'Reinertrag', 'Bank- und Waarenabtheilung', 'Zinsen', 'Provisionen', 'Gewinn an Effekten', 'Gewinn an Dividen und Comptanten', 'Gewinn an Waaren', 'Antheil an dem Gewinne der Firma Eteinacker u. Komp. in Fiume', and 'Totale'.

Table with columns 'Kassen:' and 'Gehalte'. Rows include 'Spesen, Magazinage', 'Verluste an Forderungen', 'Steuer-Konto', and 'Totale'.

Table with columns 'Erträgnis der Bank- und Waarenabtheilung' and 'Gehalte'. Rows include 'Erträgnis der Bank- und Waarenabtheilung', 'Gehalte', and 'Totale'.

Table with columns 'Verbleiben der ungarischen allg. Kreditbank' and 'Gehalte'. Rows include 'Verbleiben der ungarischen allg. Kreditbank' and 'Gehalte'.

Gesamt-Reinertrag des ersten Semesters pro 30. Juni 1885 fl. 483,657 fl. 510,443.42 1/2

* (Regulierung der Donaustraße Debény-Dunaradvány.) Heute Mittags wurden von einer Kommission unter Vorsitz des Sektionsrates Kapács die auf die Regulierungsarbeiten der Donaustraße Debény-Dunaradvány konkurrierenden Offerte im Weissen sehr zahlreichen Publikums eröffnet. In der zu regulierenden Stromstrecke sind im Ganzen auszuführen: Parallelwerke von circa 62,434 Meter Länge, Traverben von circa 9179 Meter Länge, Abperrungsdiämme (Armabperrungen) von circa 18,185 Meter Länge, Uferschutzbauten von circa 27,282 Meter Länge, sowie Strombett-Ausgrabungen und Baggerungen von circa 26,007 Meter Länge. Zu diesen Arbeiten sind nötig circa 2,571,266 Kubikmeter Steinwurf, 174,080 Kubikmeter Erdbaggerung und Anschüttung, 993,302 Kubikmeter Strombettantrieb, 5,700,340 Kubikmeter Baggerung, 850,217 Kubikmeter Steinpflaster und Steinverkleidung, schließlich das Entfernen von circa 3948 Kubikmeter alten Steinmaterials, theils trocken, theils aus dem Wasser. — Zur heutigen Konkurrenzbehandlung langten insgesamt vier Offerte ein; jedem derselben war eine Bestätigung der Staatskasse über das erlegteadium im Betrage von 350,000 fl. beigegeben. Es konkurrierten: 1. Societa Veneta di Costruzioni in Padua; 2. G. de Lorenzi in Verona (eingelangt um 11 Uhr 20 Min.); 3. die allgemeine österreichische Baugesellschaft und Brüder Redlich u. Berger (eingelangt um 11 Uhr 30 Min.); 4. Jakob Raschauer und Stephan Popper in Budapest (eingelangt um 11 Uhr 50 Min.). Nach den zur Verlesung gelangten, von den Konkurrenzfirmen offerirten Einheitspreisen (in 30 Posten getheilt) für die durchzuführenden Arbeiten bieten die Budapest-Unternehmer Jakob Raschauer und Stephan Popper den größten Nachlaß und erklärten sich gleichzeitig bereit, die Arbeit in einer kürzeren Frist, als in den Bestimmungen in Aussicht genommen ist — zwölf Jahre — durchzuführen.

* (Vorsteuereinfuhr nach Deutschland.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute eine Verordnung, welche die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn, unter Beobachtung der veterinär-polizeilichen Maßregeln, vom 1. September bis auf Weiteres regelt.

* (Konkursöffnungen in Budapest.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat heute gegen den protokolirten Spezereihändler Franz Barona, Schiffgasse Nr. 23, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Richter Johann Bégh, zum Kassator Advokat Dr. Karl Baumgarten, zum Stellvertreter Dr. Ludwig Brödy ernannt. Der Anmeldestermin wurde auf den 6. Oktober, der Liquidationstermin auf den 4. November, die Wahl des Konkursausschusses auf den 7. November festgesetzt. — Ferner wurde der Konkurs eröffnet gegen die protokolirte Firma Moriz Grünfeld, Maria Theresienplatz Nr. 16; zum Konkurskommissar wurde Richter Julius Velezky, zum Kassator Advokat Julius Spurgyl, zum Stellvertreter Advokat Stephan Veller ernannt. Der Anmeldestermin wurde auf den 15. Oktober, der Liquidationstermin auf den 3. November, die Wahl des Konkursausschusses auf den 6. November festgesetzt.

* (Französisch-rumänischer Zollkonflikt.) Aus Paris, 21. d., wird berichtet: Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret vom 20. d., welches bis 50 Prozent des Wertes für die direkt oder indirekt aus Rumänien in Frankreich eingeführten Erzeugnisse Eingangsölle festsetzt. Ein vorausgehender Bericht bemerkt, da Rumänien nicht die Absicht zeige, sein Prohibitivsystem für französische Erzeugnisse zu ändern, so müsse die Regierung die ihr zustehende Nachvollkommenheit anwenden.

* (Staatliche Fabriksbegünstigungen) wurden der Wollwebefabrik von Johann Gottfried Falberth in Schäßburg verliehen.

* (Gegen die Phylloxera.) welche in der Gemarung der Gemeinde Szicsi im Heveser Komitat konstatirt wurde, wurden seitens des Handelsministeriums die erforderlichen Maßnahmen veranlaßt.

„Der Anker.“ Laut letztjährigem Rechnungsabluß entfällt auf die Todesfallversicherungen mit Gewinnanteil eine Dividende von 25 Prozent der Jahresprämie. Nach Kinderversicherungen (Tarif b) entfällt für das Jahr 1885 eine Gewinnquote von 37.2 Prozent des Kapitals und werden für versicherte 1000 fl. zusätzlich des Gewinnanteils 1372 fl. gezahlt. Im Monate Juli wurden 656 Versicherungsanträge im Betrage von 1,417,664 fl. eingereicht, und 740 Polizzen über 1,568,418 fl. ausgefertigt. Seit 1. Januar 1885 wurden 4903 Anträge per 10,789,857 fl. eingereicht und 4673 Verträge per 10,301,961 fl. abgeschlossen. Versicherungsstand am 31. Dezember 1884: 73914 Verträge mit 139,264,818 fl. Kapital. Seit dem Bestehen der Gesellschaft wurden über 40 Millionen Gulden ausgezahlt. Prospekte und Anträge bei der Generalagentenschaft für Ungarn Budapest, 5. Bez., Stieglaplatz Nr. 6.

Wien, 22. August. (Spiritus.) Bei Mangel an Angebot und Nachfrage hat der Preis von 28 1/2 fl. für prompte Waare nur nominelle Geltung.

Steinbrucher Porzellanhandlung. Das Geschäft ist lebhaft. Es notiren: Ungarische schwere alte von 38 fr. bis 39 fr., junge, schwere von 41 bis 42 fr., mittlere von 42 bis 43 fr., leichte von 42 fr. bis 43 fr., Bauernwaare, schwere von 40 bis 41 fr., mittlere von 40 fr. bis 41 1/2 fr., leichte von 41 bis 42 fr., rumänische, Palomper schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., leichte - bis - fr., Etacheln, schwere - bis - fr., leichte - bis - fr., leichte - bis - fr. transito, alte schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr. transito, serbische, schwere 40 bis 42 fr., transito, mittlere 40 bis 42 fr., transito, leichte 40 fr. bis 42 fr., transito. Einjährige Funterschweine, lebend Gewicht - fr. bis - fr., zweijährige - fr. bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Budapester Viehmarkt. (Bericht von Armin Leb.) Vom 15. August bis inkl. 21. August. Der Vorrath an Rälbern betrug 1352 Stück, an Lämmern - Stück. Man bezahlte lebende Rälber von 40-46 fl., ausnahmsweise auch 50 fl. lebendes Gewicht; todt Rälber von - fl. bis - fl., ausnahmsweise auch - fl., Alles per 100 Kilogramm. Am Fuß wurden lebende Rälber von 14 fl. bis 32 fl. per Stück bezahlt. Lämmer wurden von - fl. - fr. bis - fl. - fr. per Paar bezahlt. Die Märkte verliefen ziemlich lebhaft.

Wiener Börse vom 22. August.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Publikation der Kreditbank Bilanz herrschte an der heutigen Börse eine ruhige Tendenz, die jedoch auf politische Meldungen und die Haufe in russischen Werthen in Berlin einer festen Stimmung Platz machte. Nur Transportwerthe waren matter, Devisen und Valuten neuerdings verwohlfeilt. Es notiren: Ungarische Kreditaktien 289.50, ungarische Hypothekbank 107.75, Alford 185, Kaschau-Dorberger 148.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 103.-, ungar. Eisenbahnlehen 148.25, sieben. Grundentlastungs-Obligationen 102.-, ungar. Kreditbank 289.50, 5/10perz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 102.90, Alfordbahn 185.25, siebenbürger 183.25, ungar. Nordostbahn 176.-, Ostbahn-Prioritäten 109.20, ungar. Ostbahn-Obligationen 98.75, ungar. Prämienloose 117.80, Heilbahn 251.-, Weinbahn-Obligat. 98.-, ungar. Eskomptebank 80.75, 6perz. Goldrente -.-, Kaschau-Dorberger 149.25, Tzeitthal-Josef 122.70, 6perz. ungar. Papierrente 92.45, 4perz. ungar. Goldrente 98.90, Budapester-Fünftändner Prioritäten -.-

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 286.75, Anglo-Austrian 100.-, Südbahnaktien 133.50, österr.-ungar. Staatsbahn 295.70, 4perz. Goldrente 109.-, 20 Francsstücke 9.90, Londoner Wechselkurs 124.75, 4 1/2perz. Papierrente 82.88, Karol Ludwigbahn 242.75, österr. Kreditloose 179.-, 1864er Lose 168.-, österr.-ungar. Bond 873.-, 4 1/2perz. Silberrente 83.60, Wilm-Dufaten 5.88, 1860er Lose 139.50, deutliche Bankwechsel 61.25, Türkenlose 20.50, Elbethalbahn 158.-, D.-D.-S.-G. 455.-, Bankverein 101.50.

Am 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 286.50, 4perz. ungar. Goldrente 98.90. Im Nachmittags-Privatverkehr verhielt sich die Spekulation reservirt. Kredit notirten 286.50. Nach Bekanntwerden der Bilanz der ungar. Kreditbank entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Es notiren: Desterreichische Kreditaktien 285.80, 286.60, 287.30 und 286.60, ungar. Kredit 289.25, 290 und 289, ungarische Goldrente 98.87 nach 98.90.

Abends blieben: Dester. Kreditaktien 287.-.

Bester Waaren und Effekten-Börse.

Wettengeschäft. 22. August. Die Börse verhielt sich heute Anfangs in Erwartung der Semestralbilanz der ungarischen Kreditbank reservirt, befestigte sich aber später, als von den ausländischen Plätzen höhere Kurse eintrafen. Nach Bekanntwerden der erwarteten Bilanz gingen die Kurse mäßig zurück.

An der Vorbörse kamen nur österreichische Kreditaktien zu 286.50 bis 286.60 in Verkehr.

An der Mittagsbörse varirten österreichische Kreditaktien zwischen 286.50 und 287, ungarische Kreditaktien zwischen 289.75 und 290, erstere blieben 287 G, letztere 289.75 G, 4perzentige Goldrente zu 98.97 1/2, fünfperzentige Papierrente zu 92.57 1/2, gemacht, erstere blieb 98.85 G, letztere 92.35 G. Von jüngsten Effekten wurden hauptsächlich Sparkasse zu 435, Concordiamühle zu 605, erste Eisen-Werke zu 1800, Elisabethmühle zu 264, 5 1/2perzentige Bodenkredit-Institut-Pfandbriefe zu 103 geschlossen. Devisen und Valuten etwas matter, 20 Francs-Stücke 9.89 bis 9.92, Reichsmark 61.25 bis 61.40, London 124.80 bis 125.20.

Die Prämienliste waren wenig verändert. Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., per acht Tage 6 bis 7 fl., per einen Monat 13 bis 14 fl.

Im Nachmittags-Privatverkehr

wurden österr. Kreditaktien mit 287, 4perzentige Goldrente mit 98.87 1/2 gemacht.

Die Abendbörse Anfangs zuwartend, später nach Bekanntwerden der Bilanz der ungarischen Kreditbank matter; österreichische Kreditaktien wurden mit 286.70, ungarische Kreditaktien mit 288.75 bis 288 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war gut, die Kaufkraft günstiger, die Tendenz angenehmer, es gingen circa 17,000 Mtr. aus dem Markt, welche zu fest behaupteten, mitunter 5 fr. höheren Preisen bezahlt wurden. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Tcheib: 200 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 97 1/2 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 97 1/2 fr., 100 Mtr. 80.7 R. zu 7 fl. 85 fr., 200 Mtr. 60.3 R. zu 7 fl. 95 fr., 500 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 80 fr., 1100 Mtr. 79.7 R. zu 7 fl. 90 fr., 200 Mtr. 79.4 R. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 85 fr., 500 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 86 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 77 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76.3 R. zu 7 fl., Alles per drei Monate. - Vetter Bodens: 200 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 70 fr., 1500 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 70 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 45 fr., 500 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 50 fr., 200 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 40 fr., 200 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 77.4 R. zu 7 fl. 35 fr., Alles per drei Monate. - Weisenburger: 600 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 77.8 R. zu 7 fl. 75 fr., 600 Mtr. 77.3 R. zu 7 fl. 50 fr., Alles per drei Monate. - Bácskaer: 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 75 fr., per drei Monate. - Banater: 100 Mtr. 78.2 R. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 78.2 R. zu 7 fl. 30 fr., 200 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 20 fr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 12 1/2 fr., Alles per drei Monate. - Ungarischer: 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 25 fr., Alles per drei Monate.

Termine liefen fest und höher ein, schlossen jedoch etwas abgemächet. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 7 fl. 98 fr., 8 fl., 1 fl. 97 fr. und 7 fl. 95 fr., Herbstweizen zu 7 fl. 37 fr., 7 fl. 36 fr., 7 fl. 33 fr. und 7 fl. 32 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 40 fr., 5 fl. 37 fr. und 5 fl. 38 fr., Herbsthafer zu 6 fl. 6 fr. bis 7 fl. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 33 fr. und 7 fl. 34 fr., Frühjahrsweizen von 7 fl. 97 fr. bis 7 fl. 95 fr., Mais per Mai-Juni 1886 mit 5 fl. 40 fr. bis 4 fl. 43 fr., Herbsthafer mit 6 fl. 10 fr., Frühjahrshafer mit 6 fl. 46 fr. bis 6 fl. 47 fr. geschlossen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in Kroatien-Slavonien. Gegen den Kaufmann Samuel Schaffer in Erdewitz; Vorkurator Kosta Samanovic. Anmeldungstermin am 21. September. (Eider Bezirksgericht).

Konkurrenzauflösung. Des Johann Demetrovics in Temesvár.

Budapester Todtenliste.

Vom 20. August. - Eilher Kasinczy - Váci, 40 J., Privatier, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Stephan Semeth, 36 J., Arbeiter, 1. Bez., Entkräftung. Johann Schwendner, 85 J., 8. Bez., Schlaganfall. Gabriel Mátray, 2 J., Nittmeistersohn, 8. Bez., Entkräftung. Anton Brüder, 38 J., Barbier, 7. Bez., Schwindel. Ignaz Jablonitzky, 53 J., Tischler, 7. Bez., Arnenhaus, Schwindel. Anton Diesel, 47 J., Kellner, 6. Bez., Tuberkulose. Rosalie Szogvi - Barajsi, 73 J., Milchmeiergattin, 6. Bez., Altersschwäche. Elisabeth Wolnár - Gordos, 30 J., Arbeitergattin, 6. Bez., Schwindel. Marie Herz - Szokolozay, 32 J., Tischlergattin, 3. Bez., Hirnhautentzündung. Marie Miller, 62 J., Privatier, 6. Bez., Bauchfellentzündung. Marie Sautner, 27 J., Magd, 8. Bez., Bauchfellentzündung. Eduard Placet, 74 J., Sprachlehrer, 7. Bez., Krebs. Anna Szlanina, 73 J., Arbeiterin, wohnungslos, Nierenentzündung. Andreas Radlicsek, 49 J., Arbeiter, 2. Bez., Schwindel. Anna Brogle, 41 J., Arbeiterin, 2. Bez., Johanesepital, Leberkrankheit. Ida Teleki, 19 J., Arbeiterin, 8. Bez., Tuberkulose. Margarethe Wisnitsky, 4 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Stephan Szobkocsi, 32 J., Schuster, 4. Bez., Nierenentzündung. Heinrich Wernede, 41 J., Schlosser, 8. Bez., Tuberkulose. Johann Gyikó, 60 J., Arbeiter, zugereist, Schlaganfall. Karl Szijartó, 25 J., Zimmermann 9. Bez., Schwindel. Joseph Semedy, 37 J., Arbeiter, 9. Bez., Schwindel. - Außerdem wurden noch 18 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Lottoziehungen vom 22. August.

Table with 2 columns: City and Numbers. Wien: 13 34 64 25 5. Graz: 82 51 18 62 80. Temesvár: 68 89 72 77 47.

Wasserstand vom 22. August.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Donau: 1.54 abg. 0.01. Preiburg: 1.32 abg. 0.02. Komorn: 1.52 abg. 0.15. Budapest: 2.37 abg. 0.08. Mohács: 2.45 abg. 0.12. Neudorf: 0.45 abg. 0.04. Pancsova: 1.6 abg. 0.02. Dobra: 0.45 abg. 0.08. Vezna: 0.45 abg. 0.08. Feresvar: 0.45 abg. 0.08. Kereszt: 0.14 abg. 1.02. Gyoma: 0.34 abg. 0.01. Sarvas: 0.01 abg. 0.08. Eperjes: 0.71 abg. 0.08. R. Nemény: 1.21 abg. 0.01. Lotaj: 0.26 abg. 0.17. Szolnok: 0.16 abg. 0.02. Eger: 0.45 abg. 0.05. Arad (unter 0): 0.62 abg. 0.09. Drau: 0.69 abg. 0.09. Barcs: 1.30 abg. 0.03. Ecsge: 0.05 abg. 0.05. Csepel: 0.05 abg. 0.05. Mirovics: 1.16 abg. 0.08.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Advertisement for 'Gegen Nervosität!' by Schnitzer & Weiss'sche. Features 'Franzbranntwein' and describes its benefits for nervousness and stress.

Advertisement for 'Prof. Thedo's Bartzwiebel'. Includes portraits of two men and text describing the product's effectiveness for various ailments.

Advertisement for 'Berger's medizinische Theerseife'. Describes the soap's benefits for skin conditions and its medicinal properties.

Advertisement for 'The Gresham' Lebensversicherungs-Gesellschaft in London. Details the company's capital, assets, and insurance services.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzecher Jahrgang, Nr. 230.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Samstag, den 23. August 1885

Nemzeti színház.

Havi bérlét 17. szám.

Az ember tragédiája.

Drámai költemény. Irta Madách Imre. Színe alkalmazta Paulay Ede. Zenéjét szerzette Erkel Gy.

Rafael	Láncoz I.
Gábor	Alszegi I.
Mihály	Rajnai G.
Lucifer	Gyenes
Ádám	Szacsay
Éva	Jaszay M.
A föld szelleme	Egressy
Rabszolga	Mátrai
Kimona	Palotay
1-ső demagóg,	Vizvári
2-ik) görög	Hetényi
1-ső) a népöl,	Sántha
2-ik) görög	Faludi
Chrispos	Körösmezel
Therzites	Toth
1-ső) atheni	Szigeti I.
2-ik) polgár	Komáromi
A halál nemtöje	Novak I.
Catulus	Horváth
Hippia	Márkus
Cluvia	Gaal I.
Péter	Ujházi
Melena	Szacsayné
Patriarcha	Egressy
Agg eretnek	Borosényi
1-ső) boszork	Györgyné
2-ik) kány	Lányiné
A császár	Pinter
Tanítvány	Mihályi
Tiszt	Györgyné
Anyja	Vizváriné
1-ső) polgár	Gaal I.
2-ik) leány	Benedek
Katoná	

Kezdet 7 órákor

Népszínház.

Az ördög pilulái.

Látványos bohóságokkal, táncokkal és zenevel, 3 felvonásban és 15 képben.

Albert, francia	Vidorné
Macloire, inasa	Ujvári
Sottines, spanyol	Kiss
hidaigó	Komáromi
Seringuinos	Szilágyi
Baoylas	Horváth
Rodriguez	Kaczér N.
Izabella, Seringuinos	Kovács
leánya	Szelényi A.
Bernadillo, orvos	Pártényiné
Bohóság istennője	Eöry
Sára, boszorkány	
Bigaro, bohély	

Kezdet 8 órákor.

Fővárosi szinkör.

Budán, a Krisztina - városban. KISSÁ HÖNTI MARI assz. és NÉMETH JÓZSEF ur felléptével:

A koldusdiák.

Operette 3 felv. Zenéjét szerzette MILLOCKER KÁROLY. Kezdet 7 órákor.

Sommer-Theater.

im Stadtwaldchen.

Der nährischer Schuster.

Wiener Volksspieler mit Gesang in 5 Akten von D. F. Berg.

Glaudius	Dr. Schwarz
Richard	Dr. Sieghardt
Marquis Dorville	Dr. Stettner I.
Mitter Rudi von	
Schullenthal	Dr. Stettner II.
Edler von Keil	Dr. Weinau
Freiherr von Spring	
3. Les	Dr. S. Feld
Aurora	Dr. Mohr
Dele	Dr. Gorthardt
Caprofina	Dr. Mayer
Abelhe	Dr. Szardajch
Prof. Dr. Amerbach	Dr. Gopp
2. Tobias Kupelweiser	Dr. Kolbe
3. Cordia	Dr. Szes
4. Josefina	Dr. Güter
5. Pauli	Dr. Geel
6. Michel	Dr. Krüger
7. Hoberer	Dr. Zing
8. Mathi	Dr. Müller
9. Glumpfinger	

Anfang 6 Uhr.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlét 11. szám.

Bianchi Bianca k. a. vendéglátó-kául:

Hamlet.

Nagy opera 5 felv. Zenéjét szerzette THOMAS A.

Hamlet	Ólry
Claudius	Ney
A meghalt király	Tallán
szelleme	Szokores
Polonius	Pauli
Laertes	Zsitvai
Marcellus	Szendrói
Horatio	Saxlehner E.
Gertrud	Bianchi
Ophelia	

Kezdet 7 órákor.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Mr. Kremó.

Verwandlungs-Drahtseil-Künstler

Nur noch einige Tage: Auftreten der Damen Fauny, Alexandrine und Lotty Martens, Essie Stuart, Miss Ida, Fräulein Margit, sowie der Herren Brothers Dare, Brothers Guline, Richard, Bellini, Martens, Rüd und Steider. Auftreten der deutschen Kostüm-Soubrette Fräulein Clara de la Torre.

Montag, den 24. August: Benefiz der beliebten Geishwiter Martens.

Jos. Pruggmayr's

ORPHEUM.

Hajósutoza 27, nächst der kónigl. Oper.

Fräul. Frixi Edelweiß, Wiener Viederjängerin

Miss Leona Persival,

Europa's einzige Kanonen-Königin.

Les freres Giovecci,

musik. Clowns.

Mr. Glanz, Jongleur. Der Betriebsident. Operette.

Mr. Charles, Kautschukmann. Auf der Puffta. Genrebild.

Interessante

Sehenswürdigkeit!!

Camera obscura

Franz Deákplatz. 9974

AVIS

an die Herren Geschäftsreisenden.

Ich beehre mich, die höfliche Anzeige zu machen, daß ich am 1. September l. J. das

„Hotel Trompeter“ in Pancsova

neu renovirt übernehme und bitte ich, das mir während meiner mehrjährigen Thätigkeit als Hotelier in Mohács zu Theil gewordene Vertrauen auch auf dieses neue Unternehmen gütigst übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, Alles aufzubieten, um meine p. t. Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll Ludwig Goldschmidt,

9955

Pancsova.

TONHALLE,

Café Rosner, Ecke Karlsring und Karlsplatz.

Einziges Konzertsaal Budapest's.

Täglich Konzert

bis 1 Uhr der

Wiener Damenkapelle „LYRA.“

Anfang 8 Uhr. Freier Eintritt. Kaltes Buffet

Grand Café-

Chantant Imperial,

Walgnerstraße 48. — Täglich:

Grosse Künstler - Vorstellung.

Montag, den 24. August 1885: Erstes Auftreten des

Mr. STONET,

genannt das musikalische Unitum aus dem Crystal-Palast in London.

Auftreten sämtlicher Mitglieder.

Rákos - Palotaer

Part-Lokalitäten.

Heute

Konzert und Tanzkränzchen

in den neu renovirten und umgestalteten Lokalitäten, wobei die

National-Musik-Kapelle Fenka Pista

das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird

Kommunikation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten

II. Dampfschiff jede halbe Stunde.

III. Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungszug vom österr. ung. Staatsbahnhof, Abfahrt 3 Uhr 45 Min., Rückfahrt 10 Uhr 20 Min., Tour- u. Retourkarten 2 Kl. 49 fr., 3 Kl. 35 fr., Tourfahrt 1 Kl. 45 fr.

Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet

3409 Adolf Dit's Witwe, geb. Zartl.

Redouten-Bierhalle.

ittag-Couvert,

inklusive 1 Glas Champagner à 80 fr. — Suppe, Rindfleisch mit Beilage, Braten mit Salat, Mehl speise, Käse und 1 Glas Champagner.

Abend-Couvert,

inklusive 1 Glas Champagner à 70 fr. — Affette, Braten mit Salat, Käse und 1 Glas Champagner. 10000

Thiergarten.

Täglich Produktion der berühmten Thierbändigerin

MISS CORA

mit ihren prachtvoll dressirten 6 Löwen.

Täglich um 4, 6 und 7 Uhr Produktion; an Sonn- und Feiertagen von 3-7 Uhr jede Stunde; von 3 1/2 bis 8 Uhr Konzert einer Militärkapelle. Entrée wie gewöhnlich 30 fr. Die Direktion.

Miss Cora die Löwenbraut

Sitzations-Anzeige.

Alle in unserem Institute verlehren und verfallenen Gegenstände werden am 24. August a. c., Nachmittags 2 Uhr, in unseren Lokalitäten an den Meistbietenden veräußert. Dasselbst werden die höchsten Vorschüsse auf Gold, Silber, Lofe, f. Verlagscheine und sonstige Effekten zu den lautesten und billigsten Bedingungen erkauft.

Deffentl. Budapester Pfandleih- u. Wechsel-Institut

Königsbaum & Hatschek,

Karlsring 6. 9908

Borhänge-Appretur,

einzig ohne Chloralkali, blendend weiß gepußt (exklusive Ausbesserung) à Fenster 40 fr. 9989

Büganstalt für Wäsche nach Berliner System.

Herren-Hemden, schöner als neu gepußt per Stück 18 fr. Herren-Krägen oder Manchetten " " " 21/2 fr.

Armin Csáky, Budapest,

VI., Andráshystráße (Oktogonplatz) 51.

Ersuche, auf meine Firma genau zu achten.

Villa Bellevue

heute großes

Militär-Konzert

des 44. Lin.-Infant.-Regiments, Kapellmeister

E. FLOSSMANN.

Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

Heute, Sonntag, findet in den Lokalitäten im

alten Bräuhaus in Steinbruch

ein großes

Militärmusik-Konzert

verbunden mit einem

Tanzkränzchen

statt. Für vorzügliche Küche, Bier und Weine, sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. Entrée 25 fr. Hochachtungsvoll

Josef Pebacek

Berechnungswirth. Pferdebahn verkehrt jede 10 Minuten.

Café Löffelmann

Königsgasse.

Amüsante Aufenthaltort für dining. Gesellschaft

Billards amerikanischen Systems.

Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine.

Rendezvous aller Artisten.

Bis früh geöffnet.

Empfehle meinen Ausichant von sehr guten Tisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lokale.

500 Dukaten

zahle ich dem, der beim Gebrauche von

Dr. Greenfil's Salicyl - Säure - Mundwasser

à Flacor 40 fr. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. Dr. Greenfil's Zahnhöhne, nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blendend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 fr. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Feisuren.

Dr. Robert Greenfil, Professor in Paris.

Haupt-Depot in Budapest bei Stefan Dankovsky, V., Jozsefplatz 2. Josef v. Zörö, VI., Königsgasse 12.

In Wien bei Georg Kabafovics, Parfümerie, II., Hauptgasse 37, Blum'sche Dampfdruckerei.

Töchter - Pensionat,

Schule und Fortbildungs-Institut, Wien, Hohenhaugengasse 6. 9669

Anmeldungen und Aufnahme jederzeit. Auf Wunsch Prospekte.

Amalie Thilo, Vorsteherin,

Verfasserin pädagogischer Schriften.

Etablissement von Apparaten für Magic u.

von

ELISE BAUMANN,

früher in Firma: Klingl & Baumann,

WIEN, I. Bez., Kärntnerstrasse Nr. 45.

„Zur Goldfliege“

Reichhaltiges Lager aller Zauber-Apparate für Künstler und Dilettanten.

Neuheiten welche nur hier zu beziehen sind!

Für die Sommer-Saison besonders empfehlenswerth:

Modell-Dampf-

maschinen von fl. 2.— bis fl. 60.—

Dampfschiffe von fl. 3.50 bis fl. 35.

Zweiruderer (Ruber Automat) ohne Dampfkrast, ohne Uhrwert, selbstarbeitend fl. 2.— und fl. 2.50.

Camera obscura, Optischer Zeichen-Apparat, mit welchem man Landschaften und Staffagen, die in den natürlichen Farben erscheinen, naturgetreu nachzeichnen kann, fl. 1.75, fl. 3.50, fl. 4.50, fl. 7 und fl. 11.

Heliograph, Luftdruck-Kopier-Apparat zur Selbstanfertigung von Photographien, komplet mit Gebrauchs-anweisung fl. 5. 9815

Telephone, zum Demonstrieren, mit denen man bis auf 1000 Schritte weit sprechen kann fl. 1.75.

Fernseher, auf jedem Spazierstod zu befestigen, zeigen rein u. deutlich bis auf 2 Meilen, fl. 1.25, 1.75, 2.50.

Luftballons in allen Größen, welche man durch erwärmte Luft steigen lassen kann; von 50 fr. bis fl. 8.—

Zusätzlicher Preisconrant mit 1400 Nummern gegen Ein-sendung von 20 fr. in Briefmarken, Verlaubi gegen Postnachnahme



Die Direktion der Militärschule

in Budapest, Große Kronengasse Nr. 13,

gibt bekannt, daß am 15. September das 16. Schuljahr der Vorbereitungs-Kurse zur Aufnahme in alle kais. und kön. Militär-Bildungs-Anstalten und Kadeten-Schulen (Lehrplan einer Unterrealschule) im Sinne der Lehrpläne, wie sie durch Cirkularverordnung vom 9. Mai 1885, Abth. 6, Nr. 1340, vorgeschrieben wurden, beginnt; auch findet hier die Vorbereitung zur **Artillerie-, Kadeten- u. Reserve-Offiziers-Prüfung** in regelmäßigem Schulunterrichte statt. Antworten auf Anfragen u. Prospekte werden auf Verlangen sofort gegeben.

POSNER'S
„Illustrirter Führer“

durch die Ausstellung und Budapest, sowohl in ungarischer wie in deutscher Ausgabe, 256 Seiten stark, Taschenformat, in Prachtband 40 fr.

Zu beziehen durch alle Buch-, Kunst- und Papierhandlungen der Hauptstadt und der Provinz. Einzelne Exemplare werden gegen vorherige Einzahlung des Betrages von 55 fr. in Postanweisung oder Briefmarken franco zugefandt.

Bei Bestellung bitte anzugeben, ob deutsche oder ungarische Ausgabe gewünscht wird.

Carl Louis Posner,
1. u. 1. Hoflieferant, Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 7.

Blendend weiße Wäsche
erzielt man einzig und allein mit

Henkel's Bleich-Soda.

für Wäsche und Hände absolut unschädlich. — Erhältlich in allen besseren Geschäften. Filiale für Oesterreich-Ungarn: Karl Pathe, Wien, Fünfhans, Schönbrunnverstraße Nr. 16. 8589

Institut Bayer,
VIII. klass. höhere Mädchenschule u. Erziehungs-Anstalt für gebildete Stände, Budapest, IV. Bez., Kronprinzgasse Nr. 10, 1. Stof.

Die Anstalt besteht seit dem Jahre 1858 und erfreute sich, wie alljährlich, auch im verfloßenen Schuljahre vermöge ihrer großen Räumlichkeit und Organisation einer bedeutenden Schüleranzahl und verfügt über die vorzüglichsten Lehrkräfte, Professoren und Gouvernanten, wie auch über die besten Lehrmittel.

Die Aufnahme der in- und externen Zöglinge für das **neue Schuljahr** findet vom **30. August bis 6. September** von **10 bis 1 Uhr Mittags** statt. Später eintreffende Zöglinge können nur nach vorhergegangenen brieflichen Anmeldungen, wenn die Klassenzahl noch nicht vollzählig ist, berücksichtigt werden. In das Pensionat finden nur noch einige Zöglinge Aufnahme; darauf bezügliche Anfragen bis 1. September.

Programme werden in der Anstalt oder Stadtwaldschen-Allee Nr. 7 bereitwilligst erteilt. 9877

Oesterreichische

Rothe KREUZ-LOSE

9. Ziehung am 1. September 1885.
Haupttreffer fl. 50.000, kleinster Treffer 50 fl.

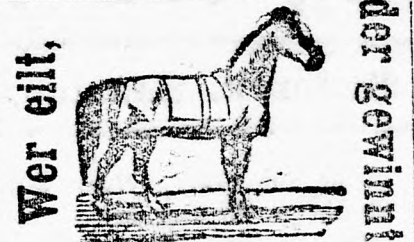
verkaufe ich gegen Kasse genau zum Tageskurse und gegen Kassenzahlung, zu folgenden Preisen:

2 Stück zahlbar in 20 Monatsraten	a fl. 2
3 " " " " " "	a fl. 3
5 " " " " " "	a fl. 5
10 " " " " " "	a fl. 10

Anträge mit voller Nachnahme können nicht effektuiert werden.

Die Lose werden aus verschiedenen Serien zusammengestellt und bilden etwaige Treffer schon am 1. September 1885 Eigentum des Käufers. Bei Provinzbestellung beliebe man die 1. Rate und 15 fr. für Rückporto mittelst Postanweisung einzusenden (letzteres ist für die frankierte Zusendung des Kassenbriefes bestimmt). 3110

Josef Beifeld,
Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, Karlsring 1, Ecke Hercegeterstraße.



Wer eilt, der gewinnt!

Nur fl. 1.75 das Stück grosse, dicke breite unverwüsthche Pferde-Decken.

Diese Decken sind 190 Cm. lang und 130 Cm. breit, mit färbigen Bordüren versehen und die wie ein Brett, daher wahrhaft unverwüsthch. — Auch sind bei uns **Seitenbettedecken** in den prächtigsten Farben, wie roth, blau, grün, orange etc., gefärbt per Stück a fl. 3.25 und per Paar a fl. 6.— zu haben. Beweis für die Vorzüglichkeit und Preiswürdigkeit unserer Pferdedecken liefern die in unserem Bureau zur auf. Einsicht des P. T. Publikums aufliegenden Dankschreiben und Nachbestellungen maßgebender Persönlichkeiten, von denen wir einige hier zu veröffentlichen uns erlauben.

Byczkowce. Geehrter Herr! Erleuchte, mir noch 40 Decken wie die früheren per Bahn mit verhöhrter Beförderung gegen Nachnahme zu schicken. Adresse: Sophie Cieleka in Byczkowce, Station Railboiszczyzna via Lembera.

Den glänzendsten Beleg von der Konvenienz unserer wirklich ausgezeichnet vorzüglichen Waare bietet die an uns aus Hamburg zugekommene telegraphische Nachbestellung des weltberühmten Cirkusdirektors Neuz:

Telegramm. Berehrt. Verkauft-Bureau! Senden Sie mir sofort noch 100 Decken, wie die bereits gelieferten 112 Stück. Sager, Cirkus Neuz, Hamburg.

Wer daher um billiges Geld eine wahrhaft gute und dauerhafte, unverwüsthliche Decke erhalten will, wende sich vertrauensvoll an das handelsgerichtlich protokollierte **Universal-Verkauf-Bureau**, Wien, Ottakring, Hauptstraße Nr. 140 y

N. B. Versendungen geschehen gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder durch f. t. Postnachnahme. — Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen. Die von anderer Seite mit 1 fl. 55 fr. annoncirten Decken liefern wir um fl. 1.20 per Stück.

Kaffee.

Santos, feinst Sorte pr.	Sto. fl. 1.20
Grünjava	fl. 1.30
Portorico fl. 1.36, 1.48 u.	1.64
Schlon	fl. 1.50
Cuba	fl. 1.40, 1.50
Goldjava	fl. 1.50
Goldmenado	1.82
Mocca, feinste Waare	1.80
Ferner dampfgebrannte Kaffee, Thee, Rum, Schokolade, Cacao u. Süßbrühe zu anerkannt billigen Preisen. Provingverhandl. in Sachsen von 5 Kilo verpackt und franco gegen Nachnahme.	

Hamburger Kaffee-Niederlage J. KUNZ.
Eigene Verkaufsst. u. Versandstellen befinden sich:
Budapest, V., Badgasse Nr. 9.
Wien: Erste L., Maximilianstraße 3, zweite IX., Döbingerstr. 57, dritte VII., Kirchengasse 9, vierte V., Margarethenstr. 61, fünfte VIII., Alserstraße 55.
Graz: Erste Karl Ludwig-Ring 9, Zweite Griesgasse 3.

Beste u. billigste Lose!

8—10 Ziehungen jährlich!
Jeden Monat eine oder zwei Ziehungen mit Haupttreffer von fl. 50.000, 25.000, 15.000, 10.000, 5000, 1000 zc. Francs 100.000, 4000, 1000 in Gold etc.

Nächste Ziehungen: Oesterr. Rothe Kreuz-Lose: 1. September, Haupttreffer fl. 15.000. Ungar. Rothe Kreuz-Lose: 1. November, Haupttreffer fl. 10.000. 3% königl. Serbische 100 Francs-Lose: 13. November, Haupttreffer Pres. 100.000. Laibacher-Lose: 2. Januar 1886, Haupttreffer fl. 25.000.

Anlässlich der am 1. September a. e. stattfindenden Ziehung der Oesterr. Rothen Kreuz-Lose erlaube ich mir neuerdings auf die nur von mir ausgegebenen kombinirten Zeugnische aufmerksam zu machen und bemüht, die Gewinnhoffnung bietender Lose zu vermehren, habe ich meinen bisherigen Kombinationen noch die 3% königl. Serbischen 100 Francs-Lose hinzugefügt und offerire nunmehr:

- Gruppe A: 1 Laibacher Los gegen 29 monatlichen Theilzahlungen von fl. 2.
- 1 Oesterr. Rothes Kreuz-Los
- 1 Ungar. Rothes Kreuz-Los
- Gruppe B: 1 3% Serben-Los gegen 29 monatlichen Theilzahlungen von fl. 3.
- 1 Laibacher Los
- 1 Oesterr. Rothes Kreuz-Los
- Gruppe C: 1 3% Serben-Los gegen 28 monatlichen Theilzahlungen von fl. 4.
- 1 Laibacher Los
- 1 Oesterr. Rothes Kreuz-Lose
- 2 Ungar. Rothe Kreuz-Lose

Die oben bezeichneten Preise haben nur, insoweit keine weitere Kurserhöhung eintritt, Gültigkeit. Die 3% königl. Serbischen Lose, deren Haupttreffer Francs 100.000 in Gold und deren geringerer Treffer Francs 100 in Gold b. t. 50 Gulden beträgt, tragen 3 Prozent Zinsen, die ebenfalls in Gold bezahlt werden, und haben 5 Ziehungen jährlich. Derselben sind von der Regierung garantirt und mir Rückfahrl auf die über alle Zweifel erhabene Zahlungsfähigkeit Serbiens als unbedingt sicher zu empfehlen. Ueberdies besitzen diese Lose in Anbetracht des gegenwärtigen billigen Preises eine große Steigerungsfähigkeit.

Durch Ertrag der ersten Rate ist das alleinige Spielrecht für sämtliche, auf obbezeichnete Lose stattfindenden Ziehungen gesichert. Bestellungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Vorrathes erledigt werden. Bei Einzahlung der ersten Rate erhält der Käufer den mit Serie und Nummer der Lose versehenen, gesetzlich gestempelten Zeugnisschein und sichert sich hierdurch das sofortige Spielrecht auf sämtliche Haupt- und Nebentreffer.

Bestellungen, am vorzuziehen mittelst **Postanweisung**, auf Verlangen auch gegen **Nachnahme der ersten Rate**, wobei die Bezeichnung der Gruppe genügt, werden prompt effectuirt. Prospekte, Ziehungslisten und Verlosungstafeln für 1885 gratis und franco zugefandt. Sämmtliche Oesterreichische und ungarische Lose werden unter denselben Bedingungen, gegen monatliche Theilzahlungen billigt begeben.

Die zur Ausgabe der Zeugnisscheine verwendeten Lose erliegen im Geschäftslokale den Bestimmungen des Gesetzes gemäß zur jederzeitigen Ansicht des Inhabers des Zeugnisscheines. Solche Vertreter für Oesterreich-Ungarn werden aufgenommen.

A. Gutfeld,
vormals 9951
Leutholtz & Comp.,
bestehend seit 1870,
Wien, 1. Bezirk, Wipplingerstraße 27.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgebill u. ohne Verunsicherung gründlich geheilt, neu entstandene in 4—5 Visiten von

A. Besenbek,
prakt. Arzt und Spezialarzt seit 20 Jahren.
Wohnt: Budapest, innere Stadt, (Uvilág-utca) Neuenweltgasse Nr. 13, vis-a-vis dem Komitatshause, ebenerdig rechts, die erste Thüre.
Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends. 1835

Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn privilegirt.
Von Sr. Majestät d. König v. Belgien privilegirt.



Einseitig fl. 8, doppelt fl. 16. Die bisherigen Feder-ode Gummi-Bandagen einseitig fl. 4—8, doppelt fl. 8—10.

Keleli's Bruchband (Bandage)
hat sämtliche Mängel der bisherigen Bandagen gänzlich entfernt, schmiegt sich vollkommen an den Körper, kann nach Lage und Richtung des Bruches mit Bequemlichkeit geformt werden, schützt selbst den vorletzten Bruch gegen Hinausdringen, ohne im Geringsten einen unangenehmen Druck auszuüben. Ist die Pelotte erschwitz, kann selbe umgetauscht, resp. vom Träger des Bruchbandes selbst an der Bandage leicht argebracht werden. 8649

Zu beziehen **J. Keleli**, k. k. priv. Bandagist, von **Kronprinz Rudolf-(Herren-)Gasse Nr. 17.**
Bei Bestellungen ist nur anzugeben: ob rechts, links oder doppelseitig und Hüften-Umfang. — Alle Sorten chirurgische Artikel und Krankenrequisiten. Nichtconvenientes wird umgetauscht.

Die durch die Gesellschaft zur Hebung der **Pferdezucht** behufs Hebung des Pferdeverkehrs und des Trabrennens veranstaltete

IX. Lotterie

mit Gewinnten von Vierer-, Zweier-Gespannen und Einspannern, oder 500 Gewinn-Gegenständen, von welchen der erste **5000 fl.**, der zweite 2500 fl., der dritte 2000 fl. Werth repräsentirt.

Ziehung am 28. August, um 12 Uhr Mittags im Zatterfall.

Die Gewinnte werden auch in Geld ansbezahlt.

Lose zu 1 fl. sind im Zatterfall, wie auch in mehreren Trafiken zu haben.

Kein Hausschwamm mehr!
Einschleppung derselben in Neubauten unbenkbar. — Vertilgung sicher unter Garantie durch **Dr. H. Zerener's pat. und prämi. Antimerulion.** Den sichern Erfolg beweisen 9jährige ununterbrochene 1000fach Verwendungen, sowie amtliche Atteste. Feuersichere Wasserfarben: Anstriche (streichfertig), Dachpappe, wasserichte Decken, Kieselgubh-Komposition (Umhüllungs-mittel für Dampfleitungen) Holzfein, Carbololharz zc.

Carbolin-Firniss
billiger Kastanienbrauner vor Fäulnis, Stock, Verwitterung schützender Anstrich für alles Holzwerk im Freien, für Ackergeräthe zc.

H. Kuhn, Wien, X. Bezirk.

Institut Lähne,
Oedenburg.

4 Normalklassen, 6 Real- u. Gymnasialklassen
Staatsgiltige Zeugnisse.
Prospekte und Anskünfte durch die Direktion. 9786

Allerlei.

(Ein Beispiel seltener Geistesgegenwart) erzählt ein nordamerikanisches Blatt wie folgt: Einige Meilen südlich von Marlborough, an dem Pope's Creek zweigt die „Vermont-Ohio-Eisenbahn“, ist eine über 70 Fuß tiefe Klüftung, über welche eine 200 Fuß lange Brücke führt. Die Eisenbahnzüge nähern sich dieser Brücke auf einer scharfen Krümmung des Geleises und der Lokomotivführer ist nicht im Stande, die Brücke zu sehen, ehe er vielleicht 50 Schritte von derselben entfernt ist. Neulich, Abends gegen halb sechs Uhr, als sich der nach dem Süden fahrende Zug der Brücke näherte, bemerkte der Lokomotivführer zu seinem Schrecken, daß eine Frau mit einem Säugling auf dem Arme und einem ungefähr dreijährigen Kinde an der Hand die Brücke krenzte. Sofort wandte er die Luftbremse an und gab das Nothsignal, sah aber bald, daß es ihm unmöglich sein würde, den Zug zum Stillstand zu bringen, ehe er die Frau erreichte. Die Letztere hörte den Zug kommen, drehte sich um und sah sofort, daß sie sich mit ihren beiden Kleinen in Todesgefahr befand. Unterhalb die mit reißendem Wasser angefüllte Klüftung, vor ihr der heranbrausende Zug, der sie in wenigen Minuten erreichen mußte. Sprang sie in die Tiefe, so fand sie mit ihren Kindern den sicheren Tod in den Wellen; blieb sie auf dem Geleise, so wurde sie von dem eisernen Rost sicherlich zermalmt. Zahlreiche Personen, die nahe der Brücke standen, riefen dem Lokomotivführer zu, den Zug anzuhalten, aber dieser war trotz seines besten Willens machtlos; das Seinige hatte er gethan, die Bremsen waren fest angezogen, die Maschine zurückgestellt, und nun sprang er nach der Frontlichte der Lokomotive, um von dort aus den Versuch zu machen, die Frau mit ihren Kindern auf den Kuhfänger zu ziehen. In demselben Augenblicke, als er an dem Vordertheile der Lokomotive ankam, verschwand die Frau. Sie hatte mit seltener Geistesgegenwart ihre beiden Kinder auf einen Arm genommen und sich mit dem anderen, zwischen Brücke und Klüftung hängend, an eine Schwelle angeklammert. In wenigen Minuten war der Zug über sie hinweg passiert, und dann eilten Kondukteur Haversitt und Bremser Honigmann an die betreffende Stelle und befreiten die Frau aus ihrer gefährlichen Lage. Mutter und Kinder waren unverletzt geblieben und wurden von den in der Nähe stehenden Personen eiligst nach ihrer Wohnung gebracht.

(Einsichtlicher Tod.) Aus Goldberg erhält das „Haynauer Stadtblatt“ unterm 18. d. über den graufigen Tod zweier Frauen durch das Wüthen eines Ochsen — oder nach anderer Lesart: Stieres — folgenden erschütternden Bericht: „Als gestern Abends in der siebenten Stunde der Chauffée-Arbeiter Berndt aus Seiffersdorf von Neudorf a. N. nach Hause ging, sah er dicht hinter dem Dorfe einen Ochsen mit den Hörnern einen menschlichen Körper bearbeiten. Er eilte in's Dorf zurück, um dem Besitzer des Viehes Mitteilung davon zu machen. Mit dem Stellenbesitzer Menzel wohnt der Schwiegerjohn desselben, der Stellenbesitzer Noje, zusammen. Der Letztergenannte eilte auf die empfangene Anzeige mit Leuten hinaus auf's Feld und dort bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. Vor ganz kurzer Zeit waren Frau und Schwiegermutter auf einem mit Ochsen bespannten Leiterwagen auf's Feld gefahren, um Nachreife zu holen. Beide fand er als Leichen; seine Frau in einer Furche des zugehörigen Feldes zu Boden gedrückt, die Schwiegermutter in einiger Entfernung davon, auf der anderen, zur rechten Seite der Goldberg-Haynauer Chauffée, von Kleidern entblößt, mit aufgerissenen Leibe. So sind sie

Beide, die junge, etwa 30jährige Frau Noje und die fast 60jährige Mutter derselben, Frau Menzel, ein Opfer des tobenden Stieres geworden. Das erste Opfer war jedenfalls die junge Frau; auf die vor ihm fliehende ältere Frau hat sich der Ochse nachher geworfen, er warf ihren Leichnam noch hin und her, als der Chauffée-Arbeiter den gräßlichen Vorfall entdeckte. Die junge Frau ist laut ärztlicher Angabe durch Zertrümmerung des Brustkastens getödtet. Während man mit der Fortführung der Leichen beschäftigt war, kehrte der Stier anscheinend ruhig von selbst wieder in den Hof des Besitzers zurück. Hier wäre ihm der letztere, der siebzigjährige Stellenbesitzer Menzel, beinahe noch zum Opfer gefallen. Trotz des Abmahnens Anderer wagte es der inzwischen hinzugekommene Mann, den Ochsen allein im Stalle festzubinden. Das Thier warf ihn zu Boden und nur der Hilfe zweier Nachbarn, welche dem Thiere mit Heugabeln zuhelften, verdankte er es, daß er seiner Frau und Tochter nicht in den Tod folgte. Der Bulle, welcher durch einen Stich mit der Heugabel ein Auge eingebüßt hat, ist alsbald an den Fleischer zur Tödtung verkauft worden.

(Ein brennender Berg.) Man schreibt aus Genf unterm 17. d.: Seit Mittag sieht der allen Besuchern Genfs bekannte Bergfelsen — der große Salere — in Flammen. Der Anblick dieses, viele Hektaren bereits bedeckenden Berg-, resp. Waldbrandes ist von hier (5 Kilometer Luftlinie) wirklich großartig. Tausende von Menschen stehen in den Straßen und an den Duais, um dieses eigenartige Schauspiel zu bewundern. Zweifellos ist der Brand durch einen leichtsinnigen Bergsteiger (welche Sonntags nach Hunderten zählen) veranlaßt. Denn es bedarf bei der seit Monaten herrschenden Trockenheit nur eines Funken, um Gras, Heu und Wald zu entflammen. Man fürchtet für die auf der Höhe liegenden Chalets (Raubhäufer), sowie für den schönen, auf dem Ostabhange liegenden Fichtenwald. Glücklicherweise haben wir bis jetzt keine Viele.

(Von Motten getödtet.) Man schreibt aus Triest unterm 20. d.: Eine arme Arbeiterfrau, Anna Comer, die mit ihrem Gatten und fünf Kindern ein elendes Kämmerlein in der Via Sporcavilla bewohnte, entfernte sich aus demselben, um das tägliche Abendbrot für die Familie zu holen, und mußte ihr jüngstes, 24 Tage altes Töchterchen ohne Aufsicht zurücklassen. Als sie nach 10 Minuten zurückkam, hörte sie das Kind jämmerlich schreien und sah eine große Motte aus dem Bette desselben springen, während eine andere das Gesichtchen des wehrlosen Säuglings benagte; das ekelhafte Thier wollte seine Beute nicht fahren lassen und mußte von der unglücklichen Mutter mit Gewalt entfernt werden. Man brachte das blutüberströmte Kind in die nächste Apotheke, wo die Wunden in Anbetracht des jungen Alters des Kindes als sehr schwere bezeichnet wurden. Die Wangen waren an vielen Stellen benagt, ein Stück der Oberlippe fehlte, während die Nase ganz losgelöst erscheint. Das Kind wurde ins Spital gebracht, wo es nach wenigen Stunden starb.

(Falsche Zähne.) In Tegernsee ereignete sich am 16. d. ein ebenso eigenthümlicher wie betäubender Fall. Eine noch junge, hübsche Bäuerin, Mutter von zwei Kindern, wurde unter Beihilfe eines bewährten Arztes von einem dritten Kinde schwer entbunden. Bei der Nachoperation, welche gleichfalls mit Schwierigkeiten verknüpft zu werden schien, fand es der Arzt für nöthig, die Wöchnerin zu chloroformiren. Plötzlich bemerkte die Hebamme, daß die Frau eigenthümlich gurgelte, als ob sie erstickte müßte. Der Arzt öffnete der Patientin den Mund und sah nun, daß dieselbe eine kleine Garnitur falscher

Zähne im Schlunde hatte, welche trotz der Bemühungen der Funktionirenden nicht mehr zu entfernen war. Der Erstickenstod war unvermeidlich und unter dem schrecklichen Jammer des beklagenswerthen Eheannes verschied die junge, hübsche Frau.

(Eine launige Hotelrechnung.) In einem österreichischen Kurorte langte spät am Abend ein Wiener an und suchte vergebens Unterkunft, denn es war hohe Saison. Er wanderte von Hotel zu Hotel, allein überall ward ihm der gleiche Bescheid: besetzt von unten bis oben. Todtmüde, erklärte er endlich dem Zimmerkellner eines Hotels dritten Ranges, das sich gleichfalls als überfüllt erwies, er wolle hier schlafen, gleichviel, ob auf dem Erdboden oder auf einigen Stühlen. „Unmöglich“, sagte der Kellner lachend, „so können Sie die Nacht nicht zubringen, doch wenn Sie sich etwa entschließen könnten, auf dem Billard zu schlafen, einige Polster und Decken haben wir noch.“ Mit größter Freude nahm der müde Gast diesen Vorschlag an, streckte sich auf dem harten, aber breiten Billard voll Behagen aus, las noch eine Weile und schlief dann auf dem improvisirten Bette vortreflich bis in den Morgen hinein. Nach dem Frühstück beehrte er seine Rechnung und fand auf derselben zu seiner Ueberraschung folgende Berechnung seines Nachtlagers:

1/2 Stunde Billardgeld bei Licht . . . — fl. 40 kr.
7 Stunden Billardgeld ohne Licht, per Stunde 40 kr. 2 fl. 80 kr.

Schon wollte die Entrüstung ob solcher Unverschämtheit bei dem Gaste aufkommen, da blickte er aber in das verschmitzte Gesicht des Kellners und begnügte sich, zu sagen: „Gallanten, zugetraut hätt' ich's Euch!“ — „D, bitte“, erwiderte der verschmitzte Kellner, „jeder Gerichtshof der Welt hätte uns Recht gegeben; spielen oder schlafen auf dem Billard ist gleich; wenn es benützt wird, zahlt man per Stunde. Aber wir sind ja nicht in Monte Carlo und darum wollen wir im Ernste für Alles zusammen einen Gulden jagen.“

(Verstaatlichung des Ammenwesens.) In einer wissenschaftlichen Zeitschrift, welche von dem Arzte Dr. Börner herausgegeben wird, tritt Dr. Eyslein für die Verstaatlichung des Ammenwesens ein, natürlich in besonderem Hinblick auf die Sprößlinge der Großstadt. Warum der Mann nicht gleich die Tödtung der frankten und schwächlichen Kinder verlangt oder schwächlichen Personen das Heirathen verbietet, ist nicht recht klar. Im Ganzen wird man vielleicht nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß Dr. Eyslein in seinem Namen vielleicht einen Buchstaben zu viel hat.

(Die „königliche Finanzkrise.“) In Ergänzung der jüngsten Nachrichten über die Finanzkrise des Königs von Baiern wird aus München berichtet: „Es sei den sämtlichen Bediensteten des Königs bereits eröffnet worden, daß von nun an die Hebesulagen, welche zehn Prozent ihres Gehaltes betragen und bei der steten Abwesenheit des Monarchen von der Residenz einen beträchtlichen Zuwachs ihrer Bezüge bildeten, sistirt werden. Wie verlautet, sollen bei den Hofchargen bedeutende Reduzirungen erfolgen und mehrere hohe Stellen in einer Hand vereinigt werden. Die vorläufig projektirten Separat-Vorstellungen für den König sind gleichfalls sistirt. Desgleichen spricht man von einer umfassenden Berringerung des königlichen Marstalles. Die Abzahlungen auf das Defizit werden von unterrichteter Seite mit 500,000 Mark jährlich beziffert.“

Nr. 26.]

Der Bankdirektor.

Von H. R. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Zweite's Buch: Leben und Tod.

— Equipage und Reitpferde? Gewiß hält Herr Sylvester diese auch, fragte mit wachsendem Interesse der Minenbesitzer aus Colorado.

— Selbstverständlich.

— Nacht und Opernloge?

— Weshalb sollte er dies nicht haben?

— Wie hoch ist er besoldet?

— Mit einer keineswegs entsprechenden Summe.

Er bezieht etwa fünf- bis zehntausend Dollars.

— Besitzt aber wohl einen bedeutenden Antheil an den Aktien der Bank?

— Hinreichend, um dieselben zu beeinflussen.

— Gleichwohl stehen sie unter Pari?

— Um ein Geringes; sind jedoch im Steigen begriffen.

— Und er spekulirt wirklich nicht? Der Mann sprach diese Worte unangenehm gedehnt.

— Nicht mit irgend Jemandens Wissen. Er hat ein großes Vermögen erworben und verlangt jetzt einzig darnach, es zu genießen.

Der Mann aus dem Westen trat einen Schritt zurück und maß seinen Gefährten mit einem viel sagenden Blicke.

— Was halten Sie von meinem Urtheile, Stadler?

— Ich kenne kein besseres an dieser Seite des stillen Ozeans.

— Bin ich nicht geschickt darin, Risse auszuspähen, wie?

— Ich glaube nicht, daß es leicht wäre, Sie zu täuschen.

— Nun denn, merken Sie auf. Von heute ab in zwei Monaten werden Sie hören, daß Herr Sylvester sein Haus vermietet und seiner Gesundheit wegen nach dem Süden geht, oder die hübsche Kleine dort wird einen jener jungen Tollköpfe heirathen, wenn er dem

Manne, der allen Wagnissen ferne steht, mit zweier oder dreimahlhunderttausend Dollars aus der Klemme zu helfen vermag.

— Ja! Sie wissen etwas!

— Ich besitze Minen in Colorado und habe Anhaltspunkte.

— Und Herr Sylvester?

— Wird dieselben zu nieftest finden.

Lauf lachend über seinen, ihm äußerst gelungen erscheinenden Witz zog er den Freund mit sich fort.

Unbemertt von den Beiden hatte ein bleiches, junges Mädchen in unmittelbarer Nähe ihr Gespräch mit angehört, und als sie sich entfernten, war sie hastig hinweggeeilt in entgegengesetzter Richtung. Es war Fräulein Stuhvesant.

Erregt drängte sie sich durch die rings um sie wogende Menschenmenge und bald erspähte sie Herrn Sylvesters hohe Gestalt. Sie ging auf ihn zu, denn er war es, den sie suchte; da fiel ihr Blick auf einen anderen Mann, und sie stand still, bebend vor innerer Bewegung.

Sein Auge haftete auf ihrem Antlitze; sie sentte die Lider und der Liliensstrauch, den sie trug, entfiel ihrer Hand. Ehe sie aber ihres Verlustes gewahr wurde, war die vor ihr aufgetauchte Erscheinung verschwunden und ohne ferneres Zögern trat sie an Herrn Sylvester heran.

— Darf ich Sie für einige Minuten um Ihren Arm bitten? sagte sie leise, schüchtern zu ihm emporschauend.

— Fräulein Stuhvesant! Wie freue ich mich, Sie hier zu treffen.

Nie vorher war er ihr so froh, so im Innersten besriedigt erschienen.

— Störe ich Sie nicht zu sehr? fragte sie, als die Herren, die ihn umgeben hatten, sich rücksichtsvoll entfernten.

— Kann Störung genannt werden, was an einem Gesellschaftsabend von einem Gespräche über Bankangelegenheiten erlöset?

Sie blickte voll Verlegenheit zu Boden und zog ihn zu einer Gruppe in Blüthe stehender exotischer Gewächse.

— Ich will Ihnen etwas mittheilen; wenn ich

damit Unrecht thue, verzeihen Sie es mir; mein Vater achtet Sie so hoch, und . . . Herr Sylvester, kennen Sie einen Mann des Namens Stadler? schloß sie voll Eifer.

In hohem Erstaunen betrachtete er das junge Mädchen aufmerksam. Die Spannung, die sich in ihrem ganzen Wesen kundgab, war ihm unerklärlich.

— Allerdings, wofern Sie von dem Manne mit dem vertrockneten, scharfen Gesicht sprechen, welcher eben in den Rahmen der nach dem Speisesaale führenden Thüre tritt.

— Kennen Sie auch seinen Begleiter, fuhr sie fort, den stattlichen, höchst selbstbewußt aussehenden Herrn mit den in Gold gefaßten Augengläsern? Widen Sie rasch hin!

— Dieser ist mir unbekannt.

Der gepresste Ton seiner Stimme berührte sie höchst peinlich.

— Er ist fremd in unserer Stadt und genießt nicht die Ehre Ihrer Bekanntschaft, allein aus den Fragen zu schließen, die er stellte, nimmt er bedeutendes Interesse an Ihren Geschäften. Er sprach von Minen in Colorado, an denen er theilhaftig ist. Ich saß in der Nähe der beiden Herren, durch einen Vorhang ihren Blicken entzogen, und hörte jedes Wort.

Herr Sylvester erbleichte.

— Dürfte ich mir erlauben, zu fragen, was es war, das Sie hörten? sagte er, nachdem er einige Augenblicke bestürzt stillgeschwiegen hatte.

— Gewiß, antwortete sie, doch wird es mir schwer werden, es zu wiederholen. Er erkundigte sich nach Ihren häuslichen Verhältnissen, Ihrem Hause und Ihrem Einkommen und behauptete hierauf in, wie es mir schien, frohlockendem Tone, daß man Sie in etwa zwei oder drei Monaten Ihrer Gesundheit wegen nach dem Süden abreisen sehen würde, oder . . . Nicht dies nicht hin, Herr Sylvester? brach sie tief errotthend ab.

Er starrte sie an, öffnete die Lippen, als wollte er sprechen, wandte sich aber plötzlich ab und begann zerstreut die Blüthen abzupflücken.

— Natürlich weiß ich nicht, was mit seiner Aufgabe, daß er Anhaltspunkte besitze, gemeint war. (Fortsetzung folgt.)

Die Kunst der Vorfahren.

Alle modernen Ausstellungen streben die Demonstration nach zwei Richtungen hin an. Zunächst will jede große Ausstellung darthun, was die Völker und Länder in einem gegebenen Zeitraum — regelmäßig die letzten zehn Jahre — Bedeutendes, Hervorragendes, Vollkommenes geleistet haben. Nach dieser Richtung hin sind die Ausstellungen statistischer Natur. Andererseits aber hat jede Ausstellung auch die leicht verständliche Ambition, darzutun, mit welcher Kraft und mit welchem Erfolge die Nationen auf dem ewigen Wege der Vervollkommnung fortschreiten. Die Ausstellungen zeigen also nicht bloß, was man in einem gegebenen Momente zu leisten im Stande, sondern auch, um wieviel man mehr und Besseres zu produzieren fähig, als früher. Nach dieser Richtung hin ist jede Ausstellung historischer Natur.

Das den Demonstrationen jeder Ausstellung innewohnende historische Element bedingt die retrospektive Kunst- und Gewerbe-Abtheilung, d. h. eine Abtheilung, welche den Schönheitsfuss, die ästhetische Inspiration und die mannigfachen Fertigkeiten der vorhergegangenen Generationen kurz resumirt. Die Ausstellung antiker Kunst und historischer Gewerbe hat in den großen Expositionen heutzutage umso mehr Bedeutung, als das moderne Gewerbe fast alle seine Formen, ja, sogar auch viele seiner technischen Prozeduren den antiken Gewerben entlehnt. Die Renaissance und in letzter Zeit auch das Rococo sind Fundgruben, aus denen junge Industrien ihr Bestes schöpfen. Die retrospektive Ausstellung hat also neben der des modernen Gewerbes nicht bloß die Aufgabe, darzutun, worin sich alte Kunstübung von neuer unterscheidet, sondern auch — in entgegengesetzter Richtung — darüber zu belehren, worin die neue Produktion der alten ähnelt und ihr hier und da nabekommt.

Man werfe einen Blick auf die Ausstellung historischer Kunst, die einen langen Korridor im Kunstpavillon einnimmt, und man wird erstaunen über die hohe Vollkommenheit, welche sie charakterisirt. Da sind zunächst die wunderbaren Produkte der Goldschmiedekunst, deren jede einzelne Nummer ein Meisterwerk bedeutet; — die Gobelins mit ihrer unerreichten Webe- oder Knüpftechnik und ihrer Anzahl von feinsten Farbtönen — eine Kollektion von türkischen, beziehungsweise persischen Wet-Teppichen, welche das immer mehr sich zurückziehende Meer des Islams wie bunte Muscheln auf den Gestaden zurückließ, die es einst mit seinen stürmischen Fluthen bedeckte. In Siebenbürgen findet man in Kirchen und auch im Privatbesitz diese wunderbaren, kleinen Teppiche, die in der Schönheit, Intimität und Harmonie ihrer Farben, sowie auch in der Eleganz ihrer Zeichnung Alles übertreffen, was in unserem Jahrhundert selbst der an alter Kunstübung so zähe festhaltende Orient zu bieten vermag.

Ein besonders hohes Interesse bietet die keramische Sammlung. Für diese müssen wir dem ausgezeichneten jungen Gelehrten Herrn Béla Czobor, der diese hochbedeutende Sammlung zusammengebracht, besonders dankbar sein. Die ganze prähistorische Ausstellung ist seinem rastlosen Mühen zu danken. Er bereiste ein halbes Jahr hindurch das ganze Land; wählte in jedem Kirchenschatz, in jedem Kollegien-Museum, in jeder Privatammlung jene besonders werthvollen und kunsthistorisch wichtigen Stücke aus, die bisher noch nicht ausgestellt waren; so daß diese retrospektive Ausstellung fast in allen ihren Theilen selbst dem eingeweihtesten und gebildetsten Archäologen lauter Neues bietet. Was Kunstkenner und Sammler hier sehen können, war noch nirgends zu sehen. Alles ist hier neu und überraschend; jeder Schritt, den man in diesem Korridor thut, bedeutet eine Entdeckung.

Und doch hat Herr Czobor in keiner Branche der alten Kunstindustrie so Ueberraschendes und Vollkommenes geboten, als in der Keramik. Die ungarischen Fayencen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die hier ausgestellt sind, bilden die interessanteste und lehrreichste Sammlung, die je in Ungarn gesehen worden. Unser Industriemuseum hat gewiß eine werthvolle Kollektion alter Fayencen, die Karl Puskás anlegte und Emerich Szalay jetzt mit vielem Eifer und tüchtiger Fachkenntnis kompletirt. Allein diese Museal-Kollektion ist hauptsächlich an Produkten der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der Zeit Maria Theresias und ihrer Nachfolger, reich und wohl versehen. Was aber dieser Epoche vorangeht, ist im Industriemuseum nur mager vertreten. Freilich war bisher in unseren Augen das Industriemuseum die reichste Sammlung auch für die vorhistorische Periode. Seitdem wir aber die erstaunliche Fülle von Neuigkeiten gesehen, die uns da Herr Czobor — freilich nur für sechs Monate — zusammengebracht, hat sich unser Urtheil sowohl über die Sammlung des Museums im Besonderen, als auch über die alte ungarische Keramik im Allgemeinen geändert. Wir sehen hier fast lauter Stücke mit ungarischen Aufschriften und zuverlässigen Daten. Ueber die Provenienz dieser Schüsseln, Draageoirs, Krüge und Meditamentenbüchsen kann kein Zweifel obwalten. Und wir lernen aus dieser Kollektion, daß Ungarn schon lange vor der Gründung der kaiserlichen Fabrik eine sehr ausgedehnte und viel bedeutendere Fayence-Fabrikation besaß, als wir es nach den bisher bekannten Sammlungen vermuthen mochten. Wir lernen ferner aus ihr, daß diese ungarische Industrie die italienischen und holländischen Muster schon

zu Ende des 16. und im Laufe des 17. Jahrhunderts ebenso geschickt und geschmackvoll nachzubilden wußte, als welcher anderes Volk immer, z. B. die Deutschen. Die Produkte dieser Industrie sind prachtvoll und weit eifern an Solidität und künstlerischem Glanz mit den besten Stücken ausländischer Faktur. Schade, daß diese Sammlung nach einigen Monaten wieder auseinander stäubt. Jedes ihrer Stücke geht nach einer anderen Richtung zu ihrem Besitzer zurück und der Himmel weiß, ob sie je wieder so vollständig zusammenzubringen sein wird!

Wer sich für den Gegenstand interessiert, eile, diese Ausstellung zu besichtigen. Doch machen wir die geehrten Herren Forscher und Neugierigen darauf aufmerksam, daß die retrospektive Ausstellung noch einen sehr bedeutenden Annex hat, den man in der ferngelegenen Konzerthalle aufsuchen muß. Die große Fülle des eingegangenen Materials konnte in dem schmalen Korridor des Kunstpavillons nicht untergebracht werden, und so entschloß man sich denn, den großen, bedeutenden Rest der Retrospektiven in der Konzerthalle auszustellen.

Die arme Konzerthalle! Sie ist das Schmerzenskind der Ausstellung. Sie war dazu geplant und gegründet, daß sie unter allen Bauten der Ausstellung den größten Klang geben sollte. Man sprach von Monstreorgeln; von dreihundert Bass- und Geigen, die in ihr auf einmal ertönen — was ertönen? — erdröhnen, erbrausen sollten! Und was ist ihr Loos? Da steht sie, die arme, verwaisete Konzerthalle, leer und ausgestorben. Und jeder ausübende Musiker, der an ihr vorübergeht, bekreuzt sich. Sie ist das Symbol des musikalischen Pechs, der künstlerischen Abbrüderlei geworden. Kein Instrument ist in ihr zu erblicken, es sei denn, man wende seine Augen den Musikemblemen zu, welche in Medaillons auf die Mauern gemalt, den einzigen nüchternen Schmuck des Konzerthalles bilden.

Doch, doch; wir irren; es ist allerdings ein Instrument unter diesem kolossalen Dache zu finden.

Da oben steht's, im ersten Stockwerke, in einem der Säle, die als Annex der retrospektiven Kunstausstellung eingerichtet wurden.

Es ist dies eine Geige, eine herrliche *Mati-Geige*, welche der große Meister über Bestellung Ludwigs XIV., Königs von Frankreich, anfertigte. Wie die Aufschrift besagt, lag diese Geige bis 1787 im Garde-Meuble Frankreichs. Die große Revolution brachte sie in Cirkulation und endlich in die Hände des Hauptmanns Traun und später in die ihres jetzigen Besitzers. Ein Herzog von Cambridge bot für diese Geige 800 Dukaten; all' dies, wie die Aufschrift besagt, und es ist dies in der That eine gute Geige, eine ausgezeichnete Geige: man hört sie nie.

In diesem Theile der retrospektiven Kunstausstellung ist ebenfalls viel Bedeutendes und Merkwürdiges aufgehäuft. Da sehen wir: die neuesten Funde aus der Bronzezeit; wunderschöne römische Bronzen; Schlosserarbeiten und Schmiedeeisen vom 15. Jahrhundert angefangen; die Pracht-Truhe, in welcher Tököli's Tochter ihre Brautausstattung mitbrachte; eine ganze Sammlung von prachtvollen ungarischen Stickereien (auf zwei *Tourniquets* etalirt); viele Prunkmöbel aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, die alle die Aufmerksamkeit des Beschauers und das Studium des Gelehrten verdienen.

Wir würden die hervorragenderen Objekte auch gerne beschreiben, wenn es uns der Raum gestatten würde. Wir müssen uns damit begnügen, die retrospektive Ausstellung der Aufmerksamkeit aller Derjenigen zu empfehlen, die wissen, daß es auch in der Antiquitätentunde — Novitäten gibt, und solche gerne sehen.

Joseph Kestler.

Die Petersdorfer Papierfabrik.

P. Unsere Landesausstellung ist von mehr als einem Gesichtspunkte überaus instruktiv. Sie zeigt uns einerseits Industrien, beziehungsweise Industrie-Etablissements, die dem unaufhaltsamen Untergange geweiht sind, und veranlaßt uns, nach den Ursachen zu forschen, welche diesen Verfall herbeigeführt haben. Andererseits sind auf ihr neue Industrien vertreten, welche unfernenbar den Keim des Gedeihens in sich tragen und darthun, was Eifer, Sachkenntnis und Solidität zustandezubringen vermögen. Ein Industriezweig, der es in Ungarn in neuerer Zeit zu einer erfreulichen Stufe der Entwicklung gebracht hat, ist die Papierfabrikation, sowohl was die Zahl der Fabriken, als was die Quantität und Qualität ihrer Produktion anbelangt. Unter den einschlägigen Etablissements aber nimmt die Petersdorfer Papierfabrik einen der ersten Plätze ein; sie ist ein Etablissement, welches — Dank den Händen, welchen die Leitung desselben anvertraut ist — vom Anbeginn seines Bestandes eine aufwärtsstrebende Tendenz verfolgt, welches sich steten Gedeihens erfreut und zusehends fortstreitet. Die Fabrik verdient es, daß wir uns mit ihr etwas eingehender befassen.

Die Fabrik Petersdorf wurde Ende der Fünfziger-Jahre von einigen Aktionären der Neufiedler Aktien-Gesellschaft für Papierfabrikation käuflich erworben und ging nach dreizehnjährigem Betriebe im Jahre 1868 in den faktischen Besitz der Gesellschaft über. Damals war das Etablissement verhältnismäßig klein, es verfügte über eine Papiermaschine und eine entsprechende

Anzahl Ganz- und Halbzeug-Holländer und seine Produktion war zunächst nur für Siebenbürgen und die angrenzenden Theile Ungarns bestimmt. Seit jener Zeit jedoch wurde stetig an der Vergrößerung desselben gearbeitet und keine Kosten und Anstrengungen gescheut, um das Unternehmen nach jeder Richtung hin leistungsfähig zu gestalten.

So bewirkte die im Jahre 1872 erfolgte Aufstellung einer zwei großen Papiermaschine, wodurch das Erzeugungs-Quantum mehr als verdoppelt wurde, sowie mehrerer nach den neuesten Systemen gebauter Hilfsmaschinen, wie Calander, Schneidemaschinen, Feuchtapparate, einen bedeutenden Aufschwung desselben, indem die Fabrik nunmehr im Stande war, große Papierquanten auf den Markt zu bringen und selbst belangreiche Aufträge in kurzer Zeit zu effektuieren.

Nichtsdestoweniger bedurfte es noch weiterer großer pekuniärer Opfer, um das Unternehmen, welches schon durch seine exponirte örtliche Lage ganz auf sich selbst angewiesen ist, lebensfähig zu gestalten.

So mußte vor Allem im Hinblick auf die beträchtliche Produktion der zwei großen Papiermaschinen darauf Rücksicht genommen werden, daß die zur Papierfabrikation nöthigen Halbstoffe in Petersdorf selbst beschafft werden können, und zu diesem Zwecke erbaute die Gesellschaft in nächster Nähe der Fabrik eine Habernhalbstofffabrik und Holzschleiferei, welche den zur Fabrikation notwendigen Habernhalbstoff und Holzschliff liefern mußte.

Doch bald erwies sich — den geänderten Bedürfnissen entsprechend — die Produktion dieses Werkes noch nicht hinreichend; die Papiererzeugung nahm stetig zu und im Jahre 1882 wurde deshalb von der Gesellschaft eine zweite große Holzschleiferei — unter Beobachtung aller technischen Neuerungen — gebaut, so daß heute das Etablissement eigentlich aus drei großen Werken besteht, welche kontinuierlich Tag und Nacht im Betriebe sind.

Die Fortschritte, welche die Papiertechnik in den letzten zehn Jahren gemacht hat, sind in Petersdorf im vollsten Maße verwirklicht. Durchgehends sind nur mehr Maschinen neuester, zweckmäßigster Konstruktion im Betriebe; ein vorzügliches Rohmaterial — die kräftigen siebenbürgischen Habern — unterstützt in wesentlicher Weise die Fabrikation, welche heute allen Anforderungen entspricht und große Erfolge aufzuweisen hat.

Die Fabrik erzeugt in erster Linie heute alle Sorten Schreib- und Druckpapiere in Vogen und Rollen (Rotationsdruck), feine Umschlag- und Packpapiere und als Spezialität Telegraphenrollen für den Staat und die kön. u. g. Staatsbahnen und in beträchtlichen Quanten für den Export. Die Fabrik exportirt heute in allen Sorten; mehr als ein Drittel des Erzeugungsquantums geht ins Ausland, während namentlich die besseren Papierqualitäten zum meist im Inlande Verwendung finden.

Um von der Ausdehnung des Etablissements einen Begriff zu machen, erwähnen wir, daß die Fabrik 50 Meterzentner Papiere aller Sorten per Tag herzustellen vermag, was im Jahre das immense Quantum von circa 20,000 Meterzentner ergibt. Der Verdienst, dieses Etablissement zu jener Höhe emporgebracht zu haben, auf welcher wir es heute finden, gebührt in erster Reihe dem kaiserlichen Rath, Kommerzienrath, Ritter des Ordens der eisernen Krone z. C. Eduard W u s i l, Centraldirektor der Neufiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation.

Ein so großes Unternehmen, wie die Petersdorfer Papierfabrik es ist, fördert naturgemäß andere Unternehmungen und gemeinnützige Werke, zu welchen es mehr weniger in Beziehung steht. Ein hervorragendes Verdienst der Fabrik ist die Regulirung des Mühlbaches, eine Arbeit, deren Kosten sich auf eine Viertelmillion Gulden belaufen haben. Bei der Ausführung dieses Werkes hatte das Unternehmen den Zweck vor Augen, in Ungarn eine Papierfabrikation in großem Stile zu ermöglichen. Diefür den Beweis zu erbringen, ist der Fabrik vollauf gelungen. Wir haben es hier somit mit einem Etablissement zu thun, welches — durchaus auf der Höhe der modernen Technik stehend — der ungarischen Industrie alle Ehre macht und selbst im Auslande sich des vorzüglichsten Rufes erfreut. Die ungarische Papierfabrikations-Industrie steht bekanntlich auf einer ziemlichen Höhe, wenn daher die Petersdorfer Fabrik — und zwar mit vollem Recht — als eine der hervorragendsten derselben angesehen und anerkannt ist, so ist das ein Beweis für ihre exzellente Leistungsfähigkeit.

* „Russenfeindliche Demonstrationen.“ Nach der Polizeikorrespondenz meldeben wir heute und mit uns die meisten Blätter, der Minister des Innern habe den Oberstadthauptmann T ö r ö k angewiesen, anlässlich der demnächst zu erfolgenden Ankunft der polnischen Ausstellungsbesucher alle etwaigen russenfeindlichen Demonstrationen zu verhindern. Des Weiteren wurde mitgetheilt, daß die Polizei dementsprechend auch bereits an das Präsidium des hiesigen polnischen Vereins eine Zuschrift gerichtet habe. Von kompetenter Seite werden wir nun ersucht, mitzutheilen, daß diese Nachrichten jeder Begründung entbehren. — Die offiziöse Polizeikorrespondenz könnte sich wohl einer größeren Rigorosität in ihren Mittheilungen befleißigen.

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung der Verpflegs-Erfordernisse, u. z. Brod, Hafer, Heu, Mohar, Betten und Streutroh, ferner Brennholz und Petroleum nebst Lampendocht, für die kön. ung. Hengsten-Depot-Posten zu Stuhlweissenburg, Bábolna, Bajna und Ozora, auf die Zeit vom 1. November 1885 bis Ende Oktober 1886, wird unter Aufrechthaltung sämtlicher bestehenden Subarrondierungs-Bedingnissen mittelst schriftlicher Offerte eine öffentliche Verhandlung vorgenommen werden und zwar: für die Posten in Stuhlweissenburg, Bábolna und Ozora am 4. September 1885, Vormittags 10 Uhr, beim kön. ung. Staats-Hengsten-Depot-Kommando in Stuhlweissenburg und für den Posten in Bajna am 2. September 1885, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Nagy-Tapolcsány.

Von den näheren Bedingungen kann sowohl durch die öffentlichen Anschlagzettel als auch in der Rechnungskanzlei des Depots Einsicht genommen werden, von wo man auf Verlangen auch gedruckte Kundmachungen jedem Unternehmer übersendet.

9982 Vom Kommando des königl. ung. Staats-Hengsten-Depots in Stuhlweissenburg.

Suber
Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der Monatsausgabe in Oktav.
Jährlich 12 Hefen à 1 Mark.
Jedes Heft 25 bis 30 Bogen stark auf's Reichste illustriert.

Land
„Über Land und Meer“ präsentiert sich in dieser neuen Monatsausgabe als die reichhaltigste Monatschrift.
Das 240 Seiten starke, mit über 100 Illustrationen und 2 Kunsthöhlen geschmückte erste Monatsheft des neuen Jahrgangs kann von jeder Buchhandlung und jeder Expedition zur Ansicht vorgelegt werden, die auch, wie jeder Postkäufer, Abonnements hierauf entgegennehmen.

Meer

Terno! Terno! Terno!

fl. 6240! Brünner Ziehung 12. August! fl. 6240!

habe ich auf die von Herrn Johann Mihálik, Mathematiker in Budapest, Kerepezerstraße Nr. 74, 1. Stock, erhaltenen Nummern 7, 83, 43 gewonnen.

Das Vertrauen, das man seit vielen Jahren aus weitester Ferne Herrn Mihálik entgegen bringt, ermutigte auch mich, die Güte dieses großen Meisters in Anspruch zu nehmen. Nach bin ich reich und glücklich geworden und beileie mich auch, dieses fröhliche Ereignis zum Wohle meiner Mitmenschen, wie zu meiner eigenen Freude hier zu veröffentlichen. Herr Mihálik hat schon in tauenden Fällen das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt und sind durch dessen redliche Bemühungen, geistige Befähigungen und mit Gottes Beistand schon glänzende Resultate erzielt worden. Herr Mihálik hat unzähligen Armen hilfreich beigefunden, verlassene Wittwen und Waisen in seinen Schutz genommen, vielen armen Kranken durch reichliche Gewinne die Gesundheit wieder gegeben und sich so durch gediegene Kenntnisse und Wohlthätigkeitssinn in gewis anerkennenswerth hohem Grade der menschlichen Gesellschaft nützlich gemacht. Den oft viele Jahre von Noth und Kummer Geplagten ist jetzt die beste Gelegenheit geboten, sich dieser Qualen zu entledigen, demnach veräume Niemand, den weisen Rath dieses berühmten Meisters einzuholen, um von diesen Glückszahlen zu erbitten. Mit aller Hochachtung und Dankbarkeit zeichnet Josef Stojanowitsch in Serajew, Spiegel und Glaswaaren-Niederlage, Neugasse, im Bazar Français Nr. 6.

P. S. In Erwiderung Ihrer werthen Anfrage, fühle ich mich für die oft schon von genannter Seite erlittenen Unbillen unablässig entschädigt durch die zu allen Zeiten und aus allen Gegenden an mich eingehenden Dankesergießungen und Segensprüche derjenigen unzähligen Personen, die sich durch meine geringen Kräfte von schweren und lange Jahre getragenen Leiden erlöst fühlen. Hochachtungsvoll J. M.

Alle Briefen, an Herrn Johann Mihálik gerichtet, sind behufs Beantwortung mit 3 Stück 5 Kr.-Marken zu versehen.

Offert - Verhandlung.

Behufs Sicherstellung der Verpflegsbedürfnisse für die k. u. Hengsten-Posten Nr. 1 zu Nagy-Körös, Nr. 2 zu Werschey, Nr. 4 zu Baja und Nr. 5 zu Dorozsma auf die Zeit vom 1. November 1885 bis Ende Oktober 1886 wird die öffentliche Behandlung mittelst schriftlicher Offerte, und zwar am 5. September l. J. für den Posten in Dorozsma bei der Stadthauptmannschaft in Szegedin; am 7. September l. J. für den Posten in Werschey, daselbst beim Hengsten-Posten; am 9. September l. J. für den Posten in Baja, daselbst beim Hengsten-Posten; am 15. September l. J. für den Posten in Nagy-Körös, daselbst beim Hengsten-Depot-Kommando, um 11 Uhr Vormittags, abgehalten.

Die Offerte sind, und zwar für Dorozsma an die Stadthauptmannschaft in Szegedin, für die Posten Werschey und Baja an die betreffenden Hengsten-Posten und endlich für Nagy-Körös an das k. u. Staats-Hengsten-Depot-Kommando in Nagy-Körös mit dem 5% Badium versehen einzureichen und haben zu lauten auf eine Portion Brod à 840 Gramm, Hafer, Heu, Mohar, Streu- und Bettenstroh, sowie Petroleum per Meterzentner, hartes Brennholz per Kubikmeter.

Die näheren Bedingungen können aus den affichirten Kundmachungen entnommen und bei den bezeichneten Aemtern eingeholt werden.

Vom k. u. Staats-Hengsten-Depot zu Nagy-Körös.

9981

Hoch!

Prima Original Pariser Spezialitäten für sanitäre Zwecke, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, aus reinstem Paraguanmi oder Fischblau, per Dgd. fl. 1, 2, 3, fl. 4, 5 und fl. 6. Boute, amer. (kurz) fl. 3 per Dgd. Ferner feinste Pariser Damenschwämme, rein, per Dgd. fl. 2, 3 und superfeine fl. 4. Orig. Pariser Damen-Präservatirs, per Stück fl. 2 sammt Gebrauchsanweisungen. Pariser und Londoner Suspendorien, per Stück fl. 1, 1.30, 2 bis fl. 3.50 in 40 verschied. Sorten.

Herren- und Damen-

Regenmäntel, wasserdicht, geruchlos, in allen Farben von fl. 6 bis fl. 30, mit Kapuzen, aus englischen, sammtartigen Gummi-, Baumwoll- und Schafwollstoffen. Ferner alle andern Origin. Pariser Gummi-Spezialitäten. Aufträge beliebe man zu richten an den einzigen Spezialisten in Wien

J. REIF,

IV., Margarethenstr. 7.

Briefe und Telegramme bitte nur J. Reif, Wien, zu adressiren. - Ausführliche deutsche Preislisten gratis. Versandt diskret.

Warnung! Vor Schwindel-annoncen eines obstrukten Galanteriewaarenhändlers, von welchem das gebräute Publikum durch falsche Vorplagebung, eine eigene Fabrik in Paris zu besitzen, die gar nicht existirt, dupirt wird.

NB. Derartige Original Pariser Artikel tragen kein wie immer beschaffenes Fabrikzeichen. 9502

Wirklicher Gelegenheitskauf.

Herrschaft

in Ungarn, in schöner, gesunder und fruchtbarer Gegend, nahe der Bahn gelegen, wird äußerst preiswürdig verkauft. Areal circa 2100 Joch, davon sind ca. 1000 Joch sehr gute, in rationeller Eigenregie bewirthschaftete Acker, Wiesen, Weingärten und ca. 1000 Joch Eichenwaldungen. Ein schönes Kastell, vollständig möblirt, von Gärten umgeben, bietet einen angenehmen Aufenthalt. Der Wirtschaftshof mit genügenden massiv gebauten Gebäuden ist im besten Zustande. Die Wirtschaft ist vollständig instruir. Der Verkaufspreis für diesen als Wirtschaftsgut und Kapitalanlage gleich empfehlenswerthen Besitz ist 120,000 fl. - Nur an Selbstkäufer ertheilen Auskünfte k. ung. pens. Oberförster Horváth und Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

Heirath. In verhoffenem Couvert erhalten Sie sofort reiche Heiraths-vorschläge (diskret). Porto erbet. „General-Anzeiger“, Berlin S. W. Für Damen gratis. 9988

Hühneraugen und Warzen,

sowie verhärtete „Haut“ beseitigt schmerzlos und sicher das „Antylosin“, ohne zu brennen oder zu schneiben. Hauptversendungsdepot „Eiger“ Apotheke, Wien, IX., Alsterstraße Nr. 12. Ferner echt zu beziehen durch die Apotheke des Jos. v. Löböl, Budapest Königsstraße 12 Ein Flacon 50 Kr. u. 80 Kr. 1595

Bei Tag die Schmerzen gelindert, bei Nacht die gewünschte Ruhe und den Schlaf ermöglicht,

so haben Ihr Johann Hoff'sches Malzbier und Ihre Malzboubons meiner kranken, gequälten Frau große Erleichterung verschafft. Dies die eigenen Worte des Grundbesizers Garzo Jozsef in Nagy-Körös vom 15. August 1885. Diese Kundgebung, eingegangen an die Pester Filiale, lautet:

JOHANN HOFF,

l. k. Hoflieferant, Erfinder des nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, k. k. Kommissionsrath zc. zc., Wien, Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Nagy-Körös, 15. August 1885. - Euer Wohlgeboren! Hiermit erjude ich Sie, mir postwendend 11 Flaschen Ihres Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres und 2 Beutel Malzboubons zu senden zu wollen. Es ist mir eine Freude, Sie, geehrter Herr, zu verständigen, daß das erwähnte Malzbier und Malzboubons bei Tag das Leiden meiner Frau lindern, bei Nacht den Schlaf und die erwünschte Ruhe ermöglichen, mit einem Worte, daß das bis heute erzielte Resultat mich zufriedenstellt und für die gequälte Kranke Ihre Malzheilmahlungs-Präparate eine große Erleichterung sind. Garzo Jozsef, Grundbesizer.

Das sind die Beweise für den Leidenden und die 63 hohen Auszeichnungen von Kaisern und Königen. Kein Heilmittel der Welt hat seit 37 Jahren solche Heilerfolge als die Johann Hoff'schen Malzpräparate (Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Chokolade, konzentriertes Malzextrakt und Brustmalzboubons) erzielt. Wo irgend Hilfe nur noch möglich ist, werden die Johann Hoff'schen Malzpräparate sie bringen. Dem Kranken leuchtet ein Hoffnungsstrahl, daß er jetzt mit großer Sicherheit zu einem Mittel gelangt ist, welches ihm eine Gewähr bietet, daß seine Hoffnung auf Heilung nicht zu Schanden wird, wie das wohl bei anderen Medicamenten zuweilen vorkommt.

Anmerkung Alle Antündigungen von Malzextrakt und Nachahmungen, was der Leidende und der Arzt zu berücksichtigen haben. Als Zeichen der Echtheit muß sich auf den Johann Hoff'schen Malzpräparaten die Schutzmarke, Bildniß des Erfinders und Unterschrift Johann Hoff, befinden.

Die Beschreibung nebst Gebrauchsanweisung geheilter Kranker, welche von Brustleiden, Körpereschwäche, Hämorrhoidal-Leiden geheilt worden sind, erhält Jeder gratis.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 Kr., 11 Flaschen fl. 6, 25 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen 30 fl. - Von 11 Flaschen ab für Budapest Franko-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 25 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. - 1/2 Stilo Malz-Chokolade l. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) - Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 Kr. - Kinderbier-Malzmehl fl. 1. - Ein Malzbad 80 und 50 Kr.

Unter 2 fl. wird nichts versendet.
Johann Hoff's
Filiale für Ungarn: Budapest, Erdölygasse 7, vis-à-vis der Hauptpost.
Ferner zu haben bei J. v. Löböl, Apotheker, Königsstraße 12.

In Budapest. In Budapest.

Terno! 3600 fl. Terno!

Sehr geehrtes Publikum! Seiner Wohlgeboren, Herrn A. Löth, Budapest, Kenyermezögasse Nr. 5 (Kölber'sches Haus), 1. Stock, Thür 10, habe ich Alles zu verdanken, er hat mich zum glücklichsten der Menschen gemacht, indem er mir auf meine Bitte die Nummern 18, 30, 70 zur Budapester Ziehung gesandt, welche am 14. dieses Monats gezogen wurden, mithin habe ich auf den Einsatz von 75 Kr. 3600 fl. gewonnen. Beherzige daher Jeder meine Worte, die da lauten: Benütze die Gelegenheit, wende Euch an den weltberühmten Rechenmeister, Herrn A. Löth, damit Ihr ebenfalls glücklich werden möget.

Wer an der Richtigkeit dieser Zeiten zweifelt, möge mich entweder persönlich oder brieflich aufsuchen, ich bin gerne bereit, da dies zum Wohle meiner Mitmenschen beiträgt, Jedem Auskunft zu geben. Mich bestens empfehlend

Josef Kiss,

Maschinenschlosser,
Budapest, Neuermarktplatz 14, 1. Stock, Thür 19.
Wer sich an Herrn A. Löth, Budapest, Kenyermezögasse 5 (Kölber'sches Haus), 1. Stock, Thür 10, wendet, wolle behufs Beantwortung des Schreibens dem Briefe 3 Stück 5 Kr. Briefmarken beifügen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kleinanzeigen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

Carl Gröb, Szepes-Szombat, liegt unter der hohen Tátra 10 Minuten von der R.-Dorb.-Bahnhofsstation Poprad-Zelka entfernt, in einer Seehöhe von 683 Meter. Carl Gröb ist vermöge seiner großartigen romantischen Lage an den lebhaftesten Verbindungs- u. Kreuzungsstraßen der günstigste Aufenthaltsort für alle Lärabesucher. Heute sind bereits 5 Häuser aufgebaut mit Badehaus u. Bassin-Spiegelpfad, große Restauration u. Zimmerpreis 60 Kr. bis 1 fl., jedes weitere Bett 30 Kr. per Tag. Bestellungen nimmt entgegen der Eigentümer Johann Gröb, Apotheker Szepes-Szombat, Ober-Platz (Ungarn). Pension, bestehend aus einem Zimmer mit 1 Bett und Einrichtung, dann aus Frühstück-Kaffee, zu Mittag drei und Abendmahl eine Speise zusammen bloß 2 fl. per Tag. 28772

R o m m i s, der in einem Leder- u. Schuhmacherzugeschäft servierte, Buchhaltung gründlich versteht, deutsch und ungarisch korrespondirt, wünscht seinen Posten pr. 15. September zu ändern. Gefällige Antr. sub „R. A.“ an die Exped. 24528

Sammt voller **Verpflegung** ist ein anständig möblirtes Monatszimmer, für eine einzelne Person, in der Familie eines höheren Beamten sofort zu vermieten. Auch sind daselbst zwei andere elegant möblirte Gastzimmer zu vermieten. Näh. in der Exped. 24551

Jüngere Studenten finden bei mir sorgfältige Pflege und Leitung. **Buda-pest, Elisabethplatz 10, Jof. Mittelmann.** 24289

Möbelverkauf. Andrássystraße Nr. 55, Parterre 15, sind Ueberbleibsel halber Möbel zu verkaufen. 24642

Rundmachung. In B.-Szarvas am Hauptplatz ist sofort zu übernehmen ein gut sortirtes **Glas- u. Porzellan-Geschäft** sammt Stellagen nebst einer Spezerei-Front-Stellage gegen günstige Bedingungen; hierzu auch eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Magazin, Boden, Keller und Hausweingarten; auch wird das Geschäftstotal ohne Waare abgegeben. Nähere Auskunft zu erfahren bei **János Klein, Vetés-Szarvas.** 24582

Ein tüchtiger Komptoirist mit guter Handschrift, der deutschen und ungar. Sprache vollkommen mächtig, ferner ein Einfassierer mit mindestens 100 fl. Kaution, finden in einer Fabrikniederlage der Provinz sofort Stellung. Offerte nebst Angabe der bisherigen Beschäftigung sind sub „B. G.“ an die Exp. zu richten. 24635

Konkurs. **Gefertigter sucht zu 9 Kindern von 5-12 Jahren einen gepr. Lehrer. (Zsr., ledigen Standes), welcher im deutschen, hebr., eventuell auch im kroatischen Lehrfache gründlichen Unterricht ertheilen kann, und am 1. Oktober l. J. den Posten anzutreten hat. Jahresgehalt 200 fl. nebst gänzlich freier Station. Offerte nebst Beschlus von Zeugnisstücken sind zu richten bis 10. September an Herrn Sándor Pollak in Csátovec (Slavonien, Post Bufovar (Slavonien), am 15. August 1885. Albert Braun.** 24629

Fortepiano von einem I. I. Hofklavierfabrikanten, sehr gut erhalten, billig zu haben. Universitätsplatz 6, 2. Stock 42. 24681

Buchhalter, Christ, der deutschen, ungar. Korrespondenz mächtig, wird acceptirt.

Laufbursch, Christ, der deutschen, ungar. Sprache mächtig und Lokalkenntnisse besitzend findet Aufnahme. Arany János-utca Nr. 32, Franck. 24645

Wegen Ueberfiedlung reeller Verkauf von solid gearbeiteten Speisezimmer-Möbeln (Nußholz) und anderen Einrichtungsstücken. Josephsplatz Nr. 3, 2. Stock, Thür 27. 24646

Für mein Landesprodukten- und Käsegeschäft benötigte ich **solide Plazagenten für Provinzstädte** **Joseph Gabry, Tarócz-Szt.-Márton.** 24581

Zu vermieten Andrássystraße (nahe der Oper) ein elegant möblirtes Salon mit separatem Eingang bei der Treppe. Näh. in der Exped. 24616

Klavier, gut und schön, moderner Form, preiswürdig zu verkaufen. Wäagnerstraße 18, 3. Stock 6. 24679

Stuhlflügelorte-piano wenig gebraucht, von beliebtem Meister billigst zu verkaufen. Dohány-utca 50, Th. 3. 24680

Pension für einen oder zwei Schüler bei einem öff. Lehrer, Zsr., Gymn., Real-, Bürger- u. Handelschule in nächster Nähe, häusliche Aufsicht und Nachhilfe. Umgangssprache: ungar., deutsch, franz., engl. Auch Klavier nach Uebereinkommen. Gest. Anfragen unter „Prof. R.“ an die Exp. 24650

Ein Fräulein, das in den Elementar-Gegenständen und im Klavier Unterricht ertheilt, sucht Stunden; oder Erzieherin-Stelle für einen halben Tag. Näh. die Exped. 24647

Wohnung, Hochparterre, bestehend aus 2 Cassenzimmern, Küche, Boden, Holzammer ist pr. ersten November zu beziehen. Miethe 240 Gulden. Näh. beim Hausbesorger, Aradergasse Nr. 62. 24649

Eine Erbst mit Brauntweinschank und Greislerei ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Näh. die Exp. 24653

Stuhlflügel, amerit. Bauart, fast ganz neu, Ueberfiedlung wegen billigt zu verkaufen. Kerepesystraße 65, 2. St. 29. 24682

Ein intelligentes, junges **Fräulein** wünscht bei einer alleinstehenden Dame oder bei einer angehenden Familie ohne jede Bezahlung unterzukommen. Adresse unter „Familienmitglied“ an die Exp. 24678

Leere Weinfässer sind zu verkaufen. Neustift, Sigmundgasse 72. 24672

Budapest, mintegy 20 perecznyre jutányos áron, kedvező feltételek mellett, háztelkek eladó. Értékezhőni a kiadóhivatalban. 24677

Für ein **Mädchen,** welches die Musikakademie besucht, wird Verpflegung mit Klavierbenutzung gesucht. Selbe wäre geneigt, bei der betreffenden Familie Klavierunterricht zu ertheilen. Näh. die Exp. 24651

Gesucht wird pr. 1. September eine schöne **Jahreswohnung** im 4. oder 5. Bez., bestehend aus 1 oder 2 Zimmern und Küche. Adr. unter „Ausland“ an die Exp. 24654

35,000 Gulden werden aufzunehmen gesucht auf 3 große Häuser nebst Grundstücken in einer größeren Provinzstadt. Anträge werden unter „Rafsch 35“ an die Exp. erbeten. 24655

Mamska. Mein Herzchen, ich gehe zu Grunde vor Sehnsucht, ich bitte, doch mir zu schreiben. Es vergeht keine Stunde, wo ich nicht ein Liebes von Dir erwarte. Es grüßt und küßt Dich im Geiste Dein D. L. S. 24657

2 Kinder erhalten bei einem in der Nähe von Mittelschulen wohnenden Arzte häusliche Pflege und Erziehung. Offerte unter „Medicus“ an die Exp. 24664

Eine dipl. **Kindergärtnerin,** der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zu einer zu eröffnenden Anstalt gesucht. Bezahlung jährlich 800 fl. und freie Wohnung. Gesuche sammt Dokumenten können nach Szt.-Gottard, Eisenburger Kom., an Herrn Gabriel v. Ugh, Kindergärtner-Komite-Präsident, bis 15. September eingesendet werden. 25531

Ein verlässlicher **R o m m i s** der Eisen- und Spezerei-Branche, guter Detaillist, wird aufgenommen bei **Szerényi u. Szolka, Budapest, 2. Bez., Szepesly 1.** 24656

Möbel-Verkauf. Wegen schlechterer Abreise sind ein wunderschönes Schlaf- und Speisezimmer, ferner verschiedene elegante Services billigst zu verkaufen. Mondgasse 9, 1. Stock 13. 24670

Mehrere schöne Wohnungen in Neu-pest, nächst der Straßenbahn und Dampfschiffahrt gelegen, mit 2, 3 und 4 Zimmern, schattigen Hof, Obst- und Biergarten, ist zu vermieten, und theilweise sofort, als auch per 1. November zu beziehen. Näh. Neupest, Hauptgasse 17, bei der Hauseigentümerin. 24676

Feine Vertretung. Als **Repräsentanten** werden respectable Herren mit guten Konnexionen in feinsten Kreisen (Aristokratie u.) von einem Bremer Importhausechter Havana-Cigarren gegen hohe Provision zu engagieren gesucht. Diskretion selbstverständlich. Gest. Antr. sub „S. B. 292“ an die Exp. 24673

Konkurs. In Urai-Ujfalv, Eisenburger Kom., ist die Stelle eines gepr. Lehrers, der in den ungar., deutschen, sowie hebr. Lehrgegenständen gründlich Unterricht ertheilen kann für 4-6 Kinder, in meinem Hause zu belegen. Gehalt 200 fl. nebst freier Station. Bewerber wollen über bisheriges Wirken Zeugnisse einbringen an Isracl Rosenthal, Urai-Ujfalv, Eisenburger Kom. 24662

Velocipede, engl. Fabrikat, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 24668

Eine sehr geschickte **Schneiderin,** welche die elegantesten Toiletten verfertigt, wie auch Kinderkleider, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Adresse in der Exp. 24665

Komptoirist und **Praktikant** werden aufgenommen. Offerten haben sich persönlich vorzustellen, Váci-körút 24, im Kaffeehaus, Vormittags von 7-9, Nachmittags von 1-3 bei Hamburger. 24659

Ein junger Mann aus reichem Hause wünscht fl. 500 bis fl. 1000 gegen gute Verzinsung auf 1 Jahr aufzunehmen. Vermittlern gute Provision. Anträge unter „G. P. 1000“ an die Adm. 24661

Ein in Oesterr.-Ungarn in der **Papier-Branche** nachweisbar gut eingeführter **Reisender** findet günstige Anstellung. **Vertreter** in allen größeren Städten erwünscht. Gest. Antr. sub Chiffre „A. P. F. 1“ an die Exp. 24660

Ein oder zwei **Knaben** aus gutem Hause werden bei einem **Professor** in nächster Nähe der Handelsakademie, der Staatsrealschule u. des Staatsgymnasiums in ganze Verpflegung genommen. Gute Kost, gesunde Wohnung, strenge Beaufsichtigung im Hause und in der Schule, gründlicher Unterricht in Schulgegenständen werden bei möglichem Honorar geboten. Näh. Wäagner-Boulevard Nr. 50, Parterre 8. 24666

Zur Ausbreitung eines lukrativen Artikels, welcher bereits eingeführt ist, wird ein **Kompagnon** mit 2-3000 fl. gesucht. Gefällige Anfragen sub Chiffre „J. N.“ an die Exp. 24667

Egy korosabb **keresztény nevelő** volt főgymnásiumi tanár, újabban állomást kíván, tanítja az elemi, közép- és reál-tanítványokat, mint a magyar, német, latin és francia nyelveket, a zongorát tanít és festést. Bővebbet í. hó 31-ig a kiadóhivatalban „Ö. G. G.“ czim alatt. 24663

Kost-Studenten werden bei einer anständigen Familie in Ofen, in der Nähe des Gymnasiums u. der Realschule, aufgenommen. Näh. in der Exp. 24658

L. T. Gondolj reám. 24669

Konkurs. Mit 1. Oktober l. J. ist die Stelle eines isr. Lehrers der auch gut hebr. unterrichten kann, in der Gemeinde Lemes, Szarójer Kom., mit dem Jahresgehalt von 400 fl. zu belegen. Unverheiratete werden bevorzugt. Reflektierende wollen ihre Zeugnisse bis 15. September l. J. an den Gefertigten einbringen.

Noth Adolf, Vorstand. 24683

Praktikant, Christ, wird für ein Fabrikgeschäft sofort aufgenommen. Offerte unter „R. T.“ an die Exp. 24675

Intelligente junge **Wittrauen** u. Mädchen mit einigen tausend Gulden wollen behufs Bereicherung ihre Adressen mit vollem Vertrauen unter „J. B.“ in der Exp. abgeben. Vermittler nicht ausgeschlossen. 24674

Wir empfehlen zum Verkauf die Romane Gustav Klingers, und zwar: **Die neuen Geheimnisse des Hochspitals'** drei Bände stark, 50 Kr., mit Postverendung 55 Kr.

Der Todtengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 50 Kr., mit Postverendung 55 Kr.

Der Monte-Christo von Pest, drei Bände stark, 50 Kr., mit Postverendung 55 Kr.

Ein Vergessener im Armenhause, drei Bände stark, 50 Kr., mit Postverendung 55 Kr.

Der Satan aus dem Meengebäude, zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes.“ Gegen Nachnahme wird nichts verlangt.

Briefpapier-Nouveautés
Inländisches Fabrikat. 9986
In der Papierwaaren-Fabrik **Jos. Ed. Riegler** in **Buda-pest** ist ein neues Briefpapier unter dem Signol: **„Czigány-élet“**, mit hübsch kolorirten Figuren aus dem Zigennerleben erschienen. Zu haben im Stadtlager: **Kecskeméti-utca 13. szám.**

Ein tüchtiger, energischer **Wirtschaftsbeamter,** welcher die Hornviehmastung in Spiritusfabriken selbstständig leiten kann und darin Erfahrungen besitzt, über seine Rechtfertigung sich durch Zeugnisse oder Einspehlungen ausweisen kann, wird für eine der größten Brennerei- u. Mastungen Ungarns (circa 3000 Stück Maststand) **zu engagieren gesucht.** Auerbietungen unter „A. B. 100“ poste restante Buda-pest (Hauptpost) zu richten. 10003

Zur Verhütung von Bränden beim Dampfdrucke durch das Funkenwerfen der Lokomobilschornsteine empfehle ich meine altbewährten **Patent-Lokomobil-Funkenfänger.** Prospekte gratis und franco. **Maschinenfabrik-Niederlage: E. M U N K,** Wien, III., Reissnerstraße 31-36. Fernere Spezialartikel: Pumpen, Karrenspritzen, Ventilatoren, Ziegelmaschinen.

Enthaarungs-Pulver (Poudre dépilatoire)
Schutzmarke. von **G. C. Brüning** in Frankfurt a/M.
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen ganz besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Enthaarungsmittel, welches von der Medizinal-Behörde in St.-Petersburg zur Einfuhr nach Rußland zugelassen wird. Flacon á fl. 1.75, der dabei zu verwendende Pinsel 12 Kr. — Niederlage in Buda-pest bei **Joseph v. Zöröl, Apoth., Königs-gasse.** 9803

Eines der ältesten **Möbelgeschäfte**
in Wien, in voller Blüthe befindlich, wird wegen Krankheit des Eigentümers verkauft. Offerte unter Chiffre: **„S. M. 1505“**, Wien Hauptpost restante.

Verkauf billiger Gründe!
In der gesunden Umgebung von Buda-pest, außerhalb des Stadtwaldchens, verlängerte Rön. Elisabethstraße, werden Parzellen zu 500-800 □ Klafter, von 1 fl. per □ Klafter angefangen zu günstigen Bedingungen verkauft. An Reflektanten werden ausführliche Pläne angeschlossen vom Eigentümer **Leopold Feiwel,** Eisenmöbel-Fabrikant, Aradergasse 60, Niederlage: **Gieskaplatz Nr. 5.** 9634

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleumfässer
kauft ab jeder Station die ungar. Petroleum-Zindustrie - Aktien-Gesellschaft in Budapest Bureau: 4. Bezirk, Alte Postgasse 2. 24259

Wiss.
Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß sich mein Muster-Salon sowie Atelier seit 1. Mai Schiffgasse 10 befindet; gleichzeitig erlaube ich mir auf die neueste Muster Ihre werthe Aufmerksamkeit zu lenken zu deren Besichtigung ich Euer Wohlw. höchlichst lade. Achtungsvoll
Joh. Herold,
Tapezierer und Dekorateur, Schiffgasse 10. 24579

Bei einer franz. Familie ist ein möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang zu vergeben Näh. in der Exp. 24583

Franz Dent,
Maschinen-Werkstätte, Budapest, 5. Bez., altes Zuckerfabriks-Gebäude, Ecke Waiyner-Boulevard und Klotildgasse Nr. 20, übernimmt aller Art Maschinen-Reparaturen, macht dieselben schnellstens u. billig und verkauft auch eine gebrauchte 12pferd. Sigl-Dampfmaschine u. ein neues 16pferd. Cornwal-Dampfhebel mit 2 Feuerrohren, ein 8pferd. Clayton u. Schuttelworth Lokomobil mit einem 4 1/2 G. Sigl Dreschmaschinen mit Sortierzylinder, eine 6 pferd. Köchliche Dreschmaschine, einen 4pferd. liegenden Göppel, amerikanische Reihensämaschine und diverse Musterplüge und einen kompletten Mahlgang zu 36" Stein zu staunend billigen Preisen. 24576

Handelschule in Preßburg,
Langgasse 30. Die Einschreibung von Schülern beginnt deselbst am 25. August, der Unterricht am 4. September. An dieser Anstalt wirken 8 Fachprofessoren. Billige Unterkunft für Schüler aus der Provinz. Programme werden gratis M. Desterreicher, Leiter und Inhaber. Unterrichtssprache ungarisch. 24344

Im Lutasbad zu Budapest
ist ein fast neuer
Göppel, eine Pumpe
im besten Zustande und eine Turbine sammt zwei Pumpen, Alles noch in Betrieb zu sehen, zu verkaufen. 24534
Bei einer praktischen
Hebamme
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. Theresie Bartich, Kerepeserstraße (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 4327

Fr. Eltern,
die ihre Söhne in hauptst. Schulen oder Geschäftshäusern unterbringen und ihnen ein gemüthliches, intelligentes Heim bieten wollen, mögen dieselben vertrauensvoll zu Prof. J. R. Andrássystraße 48, 3. Stock 17 (kein Pensionat) in Verpflegung geben, wo ihnen vorzügliche Kost, bequeme und gesunde Wohnung und Musik-Unterricht geboten wird. 24520

Heirathsantrag.
Ein hies. Geschäftsmann, Christ, wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe bis 30 Jahren mit ca 6000 fl. Mitgift zu verheirathen. Ernstgemeinte Antr. werden unter „Gesicherte Existenz“ an die Exp. erbeten. Discretion vorbehalten. 24591

franzöf. Bonne
aus Nancy, sehr nett und gesprächig, sucht unter bescheid. Ansprüchen und Reisevergütung ab Frankreich Stelle durch P. Janda, Bauernmarkt Nr. 3, Wien. 24557

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.
Reparatur, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Wiss.
Im gräflich Pejacevich'schen Palais Andrássy (Radial) - Straße Nr. 46, 3. Stock, Th. 16, sind eine elegante Salon-Einrichtung, 1 feines Schlafzimmer, 1 Eichen-Speisezimmer und mehrere verschiedene einfache Möbelstücke, so auch Teppiche, Vorhänge u. Bilder sofort um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 24575

Eine geübte
Verkäuflerin
aus anständigem, solidem Hause wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei Rieger Mör, Servitenplatz 5. 24482

Zu vermieten.
Im Hause Damjanichgasse Nr. 44 ist ein Kellergeviß sammt nebenstehender Wohnung sogleich oder pr. 1. November 1885 zu vermieten Näh. Gieslappatz 6, zwischen 10-12 Uhr Vormittags beim Hausinspektor. 24553

Eine intelligente
Christliche Familie
nimmt Studierende in ganzer Verpflegung. Klavier im Hause und eventuell Korrespondenz in Realgegenständen, auch Unterricht im Franzöf. Näh. die Exp. 24592

Wohnung
im 2. Stock des im 5. Bez., Maria Valerigasse Nr. 17 befindlichen Hauses, bestehend aus: 1 Kasse, 2 Hofzimmern, Alkov, Küche, Speis, ist für November-Quartal zu verlassen. 24593

Mehrere
überführte Wagen,
ein- und zweispännig, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 24614

Zu ganze
Verpflegung
wird ein junger Studirender bei einer anständigen, in der Nähe des Staatsgymnasiums, Ober-Realchule und Handels-Akademie wohnenden Familie aufgenommen. Klavier steht zur Verfügung Näh. die Exp. 24552

Eine intell. Frau
in den 40er Jahren, sucht Stelle als Hauswirthin; selbe hat bereits als solche fungirt. Briefe unter „J. 3. 1837“ an die Exp. 24599

Möbel-Lager.
Benedek M. A., Tapezierer-Meister, empfiehlt sein schön sortirtes Lager aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbeln, besonders einfache und feinste Salongarnituren zu den billigsten Preisen. Karlsplatz Gewölbe 23

Wegen schleuniger
Demolirung
mehrerer Häuser sind 1600 q-Meter Dachstuhl und Dampfboden, 80,000 Dachziegel, wie Mauerziegel, Thüren, Fenster, wie überhaupt alle ins Baufach schlagende Gegenstände zu höchst billigen Preisen zu verkaufen. Auch ist das photographische Atelier, Albrechtstraße 5, zu dem billigsten Preis zu haben bei **Telesvári Lipót, Große Feldgasse 48.** Bitte, meine Firma genau zu beachten! 24117

Eine gepr. Erzieherin,
Israel, wird zu zwei Mädchen im Alter von 6 1/2 und 9 Jahren mit dem Antritte pro 15. September a. c. gesucht; dieselbe muß in ungar. und deutscher Sprache, ferner im Klavier- und Handarbeiten gründlichen Unterricht ertheilen können und seine Umgangswiese besitzen. Gehalt fl. 250 pr. Jahr nebst freier Station und sind in deutscher und ungar. Sprache eigenhändig geschriebene Offerte mit Zeugniß-Kopien und der Photographie belegt bis längstens 1. September a. c. zu richten an die Exped. unter „Mürinsel“. 24502

Zu vermieten
ein sehr hübsch möbliertes, großes **Gastzimmer** mit sep. Eingang. Näh. sub „A. 64“ an die Exp. 24595

Gábor Deutsch, Klavier- & Stabiliment-, (Radial-) Andrássystraße 23, vis-à-vis dem k. u. Dpernhaus,
empfiehlt sein reich assortirtes Lager Klavier-, Salon-Klavieren, Mignon, Stuhlklavier, Pianino, Harmonium der besten renommirtesten Firmen und ausländischer Fabriken zu staunend billigen Preisen, auch in monatlichen Ratenzahlungen für Probirzähler. Größte Klavier-, Pianino, Harmonium Verleihanstalt für die Sommerwohnungen nebst Transporte äußerst billig. Generalrepräsentanz der „Apollo“ Pianoforte-Fabrik in Dresden. 21578

Dien.
Gründlicher Unterricht im Maßnehmen, Schnitt zeichnen u. Zuschneiden nach meiner ganz neuen, sehr leicht faßlichen Methode. Ich garantire, daß jede Frau od. Fräulein, die bei mir lernt, schon in 14 Tagen im Stande ist, ein trefflich passendes Kleid zu verfertigen. Fremde vom Lande erhalten ganze, sehr anständige Verpflegung. Lehrzeit 1 Monat. Erfolg garantiert. Schülerin - Aufnahme täglich. Dasselbst werden auch alle Gattungen Schnittmuster verkauft, Kleider für Damen und Kinder sehr schön und schnell verfertigt. Irma Kaba, Dien, 2. Bez., Wasserstadt, Marienplatz 7. 22686

Herrschafthaus-Wohnung zu vermieten.
Der ganz separate 1. Stock, bestehend aus 14 Zimmern sammt Nebenlokalitäten auf der Uellberstraße, ist vom 1. November zu vermieten. Näh. die Exp. 24517

Eine Speziale- u.
Gemischtaaren-Handlung
mit Traffik, in der Nähe der Hauptstadt, Dampfstation, lebhaftester Exposten, 30 bis 40 fl. ausweisbare Tageslohnung, ist wegen einer anderen Unternehmung unter äußerst günstigen Konditionen sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2451

Wiss.
Bechre mich, den p. t. Eltern meine den meisten Schulen nahe gelegenen, bequemen, lichten Zimmer für Studenten mit oder ohne Verpflegung zu offeriren. Philipp Haas, Pfeisergasse 5, 2. Stock 19. 24615

Vorstehhund,
schwarz, hört auf den Namen „Bord“, Marke-Nr. 6303, hat sich am 20., Donnerstag, verlaufen. Es wird gebeten, selben im Bürgerklub des 1. Bezirkes, Christinenstadt, Altilagasse Nr. 58, gegen angemessene Belohnung abzugeben. 24614

Billige Baugründe
von 100-338 q-Maßter in der neueregulirten äußeren Stations-, Elias-, Fontouzi- u. Szigetvari-gasse des 8. Bezirkes verkauft unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen Advokat **Dr. Maritz,** Kerepeserstraße 26 24590

Konditorei,
seit 1871 bestehend, großer Kundenkreis, auf lebhaftester Straße, billiger Preis, ist wegen Familienverhältnissen billig sofort zu verkaufen. Adresse: Bielitz, Promenadgasse Nr. 9. 24598

1 oder 2 Studenten
werden bei einer anständigen christlichen Familie im 5. Bezirk wohnhaft, in Wohnung und Kost aufgenommen. Auf Verlangen auch Uebung in der franz. Sprache. Adr. in der Exp. 24473

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. Witwe **Sophanna Brenner,** Andrássy-ut 48, 1. St. 8, (Oktogon.)

Eine Familie, franz., Christ, wäre geneigt, einen
Knaben,
der die hies. Schule besucht, zu sich zu nehmen. Franzöf. Unterricht wird ertheilt. Konversation ist französisch, selbst Piano kann unterrichtet werden. Näh. Budapest, 6. Bez., Csengerstraße 41, Thür 20, R. J. 24491

Kassen
feuerfest und einbruch-sicher bei
Th. Wiese & Komp., Lieferanten der k. u. t. Ministerien, Bahnen, etc. Hauptniederlage Budapest, **Zrommelgasse 1.** 23017

Kerepeserstraße 12
sind aus dem k. Bergamante ausgelassen Gold, Silber, Juwelen etc. gut ausprobierte Schweizer Taschen-Uhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silber-Ohrl.-Uhr à 8, 9, 10 fl. Silber-Ohrl.-Uhr à 11 fl. bis 14 fl. Silber-Ohrl.-Uhr à 14, 16 bis 18 fl. Silber-Pat. Doppelm. à 12 bis 14 fl. Silber-Ohrl.-Uhr à 17, 20 bis 22 fl. Silber-Ohrl.-Uhr à 14 fl. bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hochl. von 3-4 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 15. Gold-Damenring von fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Defert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth. große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Ellinger Albert,
Probiraufträge prompt. Preisconrante gratis.

Alte Thüren
und Fenster in allen Dimensionen, Steinböden, Luefter, Eisenböden sind vom Abbruch von vielen Häusern billig zu verkaufen bei **Bruder Giesler, Große Feldgasse 43.** 24418

Ein Fräulein,
welches gut Franzöf. spricht und Klavier-Unterricht ertheilen kann, wird für Nachmittage gesucht. Näh. Spiegelgasse 2, 3. Stock. Thür 10. 24604

Ein sehr praktischer
Maschinen-
geprüft für Stabil-Maschinen, zugleich ein guter Metall- und Eisen-Dreher und Keilschmied, sucht einen Jahreslohn in einer größeren Dampfmaschinerie zu einer Herrschaft, wo mehrere Drehmaschinen sind. Wo? 24541

V., Wollgasse Nr. 8, im Hofe bei J. Blau, werden hoch-elegante
Schlaf-, Speisezimmer-, Salon-Garnituren,
Spiegel und Teppiche zu billigsten Preisen verkauft. 24200

Gesellschafter
mit 3-5000 fl. wird zur Ausdehnung eines hier in Pest auf lebhaftem Posten bestehenden Mode- u. Kurzwaarengeschäftes gesucht. Zuschriften Hauptpost restante unter „S. E. 6“ gegen Juratenschein. 24352

Reisende
mit guten Empfehlungen werden zum Detailverkauf eines gut eingeführten, zum Haushalt unentbehrlichen Artikels, gegen Fix und hohe Provision zu engagiren gesucht. Offerte sub „A. P.“ an die Exp. 24636

Kaffeehaus und Restauration in Gran,
in der Mitte der Stadt, mit Salon und Nebenlokalitäten, Garten, Winter-Regelbahn, vorzügliche Eisgrube etc., ist vom 1. Oktober, eventuell 1. November auf 3 Jahre zu verpachten. P. T. Reflektanten wollen sich an den Eigenthümer Herrn

Julius v. Nedy
persönlich od. brieflich wenden. 24509

Erzieher,
für die Provinz gesucht zu zwei Kindern von 9 und 10 Jahren. Gehalt 240 fl. und freie Station. Solche vom Lehrfache, die sich in gleicher Eigenschaft schon bewährt haben und der franz. Sprache mächtig sind werden bevorzugt. Mit Zeugnissen unterstützte Offerte sind zu adressiren an **Adolf Szék, Rudna, per Temesvár.** 24626

Baumaterialien-Niederlage,
gr. Feldgasse 26. Große Auswahl von alten und neuen Kreuzthüren und Kastel-Fenstern werden wegen Ueberhäufung des Waaren-Lagers billig verkauft in der seit 25 Jahren bestehenden

Bautischlerei des Adolf Kleinmann,
vormals S. Temesvár, gr. Feldgasse 26, nächst der (Radial-)Andrássystraße. 23832

Eine rentable
Provinz-Buchdruckerei,
Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei und Verlags-geschäft sucht einen **Kompagnon vom Tische,** der eventuell auch das Ganze übernehmen könnte. In beiden Fällen 4000 fl. bedingt, während im letzteren Falle günstige Zahlungsmodalitäten eingeräumt werden würden. In der Buchdruckerei werden 2 Wochenblätter gedruckt. Erste Antr.

nur brieflich
sub „Pauber R., 1400 zur Weiterbeförderung“ an die Exp. 24632

Kaffeehaus-Lokalität.
In Körmend (Eisenburger Kom.) am Hauptplatz, am belebtesten Punkte der Stadt, ist eine auch als Geschäftslokalität geeignete

Kaffeehaus-Lokalität
vom 1. Oktober 1885 ab zu vermieten. Nähere Auskunft bei 24483
Béla Grünbaum in Körmend.

Wiss.
Den Herren Speziale- und Kleinhandlern sowie den geehrten Hausfrauen mache ich die höfliche Anzeige, daß ich das **Spezialewaaren-Lager** sammt Gewölb-einrichtung, wobei sich eine 2thürige Kasse Nr. 8 befindet, der **Stojanovits'schen** Konkursmasse, Karlsring 18, käuflich an mich gebracht habe u. selbes, so lange das Lager dauert, an gros u. en détail zu staunend billigen Preisen abg. Hochachtungsvoll
Josef Klein. 24608

Egy okl. 24 éves nőtlen
izr. tanító
ki öt évig gyakorlati ténen munkodott és hegedű tanításban is jártas ajánlja magát nevelőnek. Szives megkeresések Berkman Samu, tanító, **Galgócra** intézendők. 24612

Eine hübsch eingerichtete
Zuckerbäckerei
ist sehr billig und stündlich zu verkaufen. Neupest, Ltván-utca. 24508

Vorzüglicher Ofner, unverfälschter
Naturgesundheitswein,
aus einem Privateller, in der Serbengasse Nr. 19 beim Hausmeister. Die Bouteille 30 kr. 24535

Eine elegant eingerichtete
Delikatessenhandlung
auf der lebhaftesten Straße Budapests oder eine Prima-Käse- u. Butterhandlung sind sofort zu übergeben. Näh. die Exp. 24479

Von einer Bahnstation 1
Kilometer entfernt
Wald
wird aus freier Hand verkauft. Näh. die Adm. 24607

E. S. aus N. 175.
Brief erliegt poste restante. 24634

Heirathsantrag.
Ein Witwer, 38., in den 40er Jahren, gegenwärtig für angestellt, wünscht ein Mädchen oder eine kinderlose Witwe zwischen 30 und 40 Jahren mit einem Baarvermögen von 5000 fl. zu ehelichen. Das Geld soll zur Etablierung eines äußerst lukrativen Geschäftes verwendet, und der Frau sichergestellt werden. Discretion verbürgt. Ernstgemeinte Antr. unter „Glückauf“ an die Exp.

Du sollst lachen! Du mußt lachen!
Räthselbilder
(genannte Verirbilder), das Beste, um sich und Andere zu unterhalten, liefert in Kollektionen à 50 Stück um 1 fl. nur gegen Vorauszahlung des Betrages Wanz's Papierhandlung, Wien 3. Bez. Radetzkystraße 6. Wiederverkäufer in Rabatt. 2429

Konkurs.
In der is. Filialgemeinde, Hidasváth, (Prestburger Kom.) ist die Stelle eines
Diplom. Lehrers,
mit dem Jahresgehalt von 400 fl., mit 1. Oktober zu besetzen, zu 15-20 Kindern. Reflektanten wollen legalisirte Zeugnisse bis Ende August einreichen
an Moritz Klein, Hidasváth. 24631

Zufassant
mit 100-150 fl. Kaution, der auch zugleich tüchtiger Verkäufer sein muß, findet dauernde Beschäftigung. Offerte haben Vorzug. Offerte unter Chiffre „S. E. 26“ an die Exp. 24609

Sandelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. August. Der in dieser Woche begonnene Markt hat wohl in den Detailgeschäften des hiesigen Platzes einen etwas lebhafteren Verkehr hervorgerufen, im Engros-handel herrichte aber dieselbe Geschäftsstille, wie vorher. In Schafwolle war einigere Verkehr, doch mußten die Verkäufer neuerdings Konzessionen machen. In den übrigen Landesprodukten konnte das Geschäft keinen nennenswerthen Umfang gewinnen. Die Situation des Manufakturwaaren-geschäftes bleibt nach wie vor unbefriedigend. Der Geldstand unseres Platzes ist etwas knapper geworden.

Die Witterung hat im Laufe dieser Woche bereits einen etwas herbstlichen Charakter angenommen, namentlich war die Temperatur Morgens und Abends ziemlich kühl. In vielen Gegenden des Landes sind in dieser Woche Niederschläge erfolgt, die zum Theile sehr ausgiebig waren und den Hackfrüchten, besonders aber dem Weize, sehr zu Statten kamen. Auch die Arbeiten für den Herbstbau, die durch die bisher herrschende Trockenheit vielfach aufgehalten wurden, können nun raschere Fortschritte machen.

Getreidegeschäft. Die in den ersten Tagen dieser Woche von Newyork gemeldete Baiffe der Getreidepreise rief auch an allen europäischen Märkten einen rapiden Rückgang der Preise hervor, namentlich gilt dies aber von dem Berliner Plage, an welchem bekanntlich die spekulative Thätigkeit eine maßgebende Rolle spielt. Am Schluß der Woche trat eine mäßige Erholung ein, da in England und Norddeutschland die Erntearbeiten durch Regenwetter etwas gefördert wurden.

Am hiesigen Plage eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche in sehr flauer Stimmung; die stärkeren Zugänge und die ungünstigen ausländischen Berichte riefen ein reichlicheres Angebot hervor, die Mühlen waren im Einkaufe reservirt und die Preise gingen in den ersten Tagen um 20 bis 25 kr. zurück. Als aber später vom Auslande etwas festere Notirungen gemeldet wurden und hier auch zur Spekulation und für Verlandt Einiges gekauft wurde, gestaltete sich die Tendenz etwas angenehmer und die Preise holten wieder einige Kreuzer von dem Anfangs erlittenen Abzweige ein; heute schließen seine Sorten um 10 bis 15 kr. Mittel und geringe Gattungen um 15 bis 20 kr. niedriger als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz läßt sich auf circa 80,000 Meterzentner veranschlagen. In Uancweizen auf Termine entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Verkehr; Herbstweizen reagirt Anfangs der Woche von 7 fl. 38 kr. bis 7 fl. 25 kr., hob sich wieder bis 7 fl. 35 kr. und schließt heute Abends 7 fl. 32 kr. G., 7 fl. 34 kr. W.; Frühjahrsweizen wich von 8 fl. 5 kr. bis 7 fl. 89 kr., erholte sich später bis 8 fl. und schließt 7 fl. 94 kr. G., 7 fl. 96 kr. W. — Für Roggen war die Stimmung ebenfalls matter, Preise gaben 5 bis 10 kr. nach; es wurden ca. 5000 Meterzentner zu 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. 10 kr. je nach Qualität gefaßt; der Export betheiligte sich nicht am Geschäft. — Gerste war in geringeren Sorten genügend offerirt, die Tendenz war in Folge dessen etwas ruhiger, ohne daß Preise eine wesentliche Einbuße erlitten; der Umsatz in Futtergerste betrug circa 20,000 Meterzentner und erzielte geringere Waare 5 fl. bis 5 fl. 30 kr., bessere 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 75 kr. Von Mittelgerste gingen hier circa 5000 Meterzentner zu den Preisen von 6 fl. bis 6 fl. 75 kr. ab, bessere wurde auch bis 7 fl. bezahlt; von jeiner Malzwaare fanden einige Partien mit 8 fl. bis 8 fl. 20 kr. Abzug. Für Export hat die Nachfrage an den Stationen etwas nachgelassen, doch wurden gute leichte Mittelorten ab Süd- und Nordbahnstationen noch immer willig aufgenommen und mit 6 fl. 25 bis 75 kr. bezahlt; größere Herrschaftspartien holten 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., Primawaare auch 8 fl. Parität Budapest. — Hafer hat bei schwächerer Nachfrage 5 bis 10 kr. in den Preisen eingebüßt, es wurden circa 4000 Meterzentner, größtentheils Bahnwaare, mit 5 fl. 70 kr. bis 6 fl. je nach Qualität an den hiesigen Konsum abgesetzt. Terminhafer hielt sich bei schwachem Verkehr in den Preisen ziemlich fest, Herbsthafer variierte zwischen 5 fl. 95 kr. und 6 fl. 10 kr., Frühjahrs hafer zwischen 6 fl. 39 kr. und 6 fl. 47 kr.; ersterer schließt heute 6 fl. 8 kr. G., 6 fl. 10 kr. W., letzterer 6 fl. 46 kr. G., 6 fl. 48 kr. W. — Für Mais herrschte schwächere Nachfrage, doch war auch das Angebot nicht stark, so daß sich Preise ziemlich unverändert erhalten konnten. Der Umsatz betrug circa 15,000 Meterzentner. Preise hielten sich auf 5 fl. 50 bis 50 kr. Für neuen Mais per Mai-Juni 1886 zeigte die Spekulation gute Meinung, die Preise stiegen von 5 fl. 31 kr. auf 5 fl. 43 kr. und schließen heute 5 fl. 41 kr. G., 5 fl. 43 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kohlraps) and prices per 100 kg. Includes sub-sections for 'Qual.', 'Weiß', 'Pfeffer Boden', 'Weißbuniger', 'Nordungarischer', 'Terminer', and 'per Frühjahr'.

Table listing prices for various goods: Mais per Mai-Juni 1886 (5.37-5.39), Hafer per Frühjahr (6.42-6.45), Hafer per Herbst (6.05-6.07), Kohlraps per Aug.-Sept. (107/8-11), Spiritus, Preßhefenwaare (29.-29 1/2 kr.), Rohspiritus (27.-27 1/2 kr.).

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and total amounts.

Bis 14. August wurden hier angeführt: 3168800 232283 397272 257827 4128362 147818 532262

Bis 21. Aug. 3310276 244361 416133 265357 1147353 164494 3548194

Die Getreideverbindungen von Budapest betragen:

Table showing grain export statistics for Budapest, including columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and total amounts.

Bis 14. August wurden von hier versendet: 169653 55571 31093 67785 59258 85747 469107

Bis 21. Aug. 179458 56984 32189 67989 59258 87147 483025

Donaunachwärts transmittirt mittelst:

Table showing grain transport statistics via Danube, including columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and total amounts.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.)

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

Die in der Vorwoche zum Durchbruche gelangte Besserung im Mehlgeschäfte hat wohl in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte gemacht, es ist jedoch trotz der weichen Weizenpreise keine Verschlimmerung eingetreten, was immerhin als erfreulicher Umstand zu verzeichnen ist.

Während das Exportgeschäft sich auf dem vorwöchentlichen Niveau erhielt, herrscht seitens des Inlandes, obwohl nur auf kurze Sichten, noch immer lebhafter Begeh nach Brod- und Schwarzmehl, namentlich nach den Nummern 6, 7 und 8, so zwar, daß die Mühlen in diesen Gattungen stets Mangel an Vorräthen haben und volle Tagespreise erzielen. Der Verkehr in Futterstoffen bewegte sich in den engsten Grenzen, Feinkleie blieb vernachlässigt, grobe Kleie dagegen unverändert.

36 fl. bis 37 fl., Randis, gelb 46 fl., weiß, 57 fl., ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Leinsamen. Von neuer Waare wurden 50 Mztr. zugeführt und mit 12 fl. für Export gefaßt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Waare mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. abgesetzt.

Wollwaaren. Aufträge vom Auslande fehlen noch immer, und da auch die inländischen Wollfabrikanten mit Rücksicht auf die ziemlich ansehnlichen Zufuhren sich mit der Bedeckung ihres Bedarfs nicht beilegen, so bleibt das Geschäft in Wollwaaren ruhig und die Stimmung matt. Es wurden diese Woche nur 5000 Mztr. Wollwaaren in kleinen Posten zu 10 fl. bis 10 fl. 62 1/2 kr. je nach Qualität verkauft; der leistungswährende Preis war nur für höchste Prima erreichbar. Auf Lieferung per August-September war gar kein Geschäft, der nominelle Preis ist 11 fl. Von Banater Wollwaaren wurden einige Waggons untergeordneter Wa

Budapest, Sonntag

In fabrikmäßig gewaschenen Wolle...

Zelle. Wir hatten keinen unbedeutenden Umsatz...

Knoppern und Valonea. Für beide Artikel verlief...

Hohe Güte. Der Markt war sehr schwach...

Gearbeitetes Leder. Das Resultat des Marktes...

Wien, 21. August. (Original-Bericht von A. E. i b e n i c h u s und S o h n.)

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 19. August.

Angelommen in Budapest: "Szeged" des J. Pösch...

Transitirt nach Raab: "Anna" des B. Fernbach...

Fremdenliste.

Vom 22. August.

Marchall's Hotel zur Königin von England.

Graf D. Almásh, Gutsb., Kétegháza. Graf Mikset, k. k. Kammerer, Wien.

Hotel zur Stadt London.

Erlau. E. Protopenescu, Advokat, Bukarest. M. Zende, Magistratsrath, Bukarest.

Hotel de l'Europe.

W. Eder v. Goppaner-Ehrenthal. J. v. Hütler, k. k. Major, Bosnien.

Holzwarth's Hotel Frohner.

Wiejenbach sammt Frau, Wien. F. Genazim, Bauunternehmer, Wien.

Schmidt's Hotel Orient. J. Beles, griech.-kath. Bischof, Großwardein.

Hotel zum Erzherzog Stephan. C. P. Constantin, Advokat, Jassy.

Grand Hotel Hungaria.

Gutsb., Görtz. H. E. Claujenius, Konjul, Schlesien. Dr. F. Wolff, Rentier, Nancy.

Hemi's Hotel National.

Reichstagsabgeordneter, N.-Ermey. J. Bernrieder, Gutsbesitzer, Hódvég.

Table with 3 columns: Title, Geld, Waare. Includes 'Bester Börsenturse' and 'Wiener Börsenturse'.

Table with 3 columns: Title, Geld, Waare. Includes 'Bester Börsenturse' and 'Wiener Börsenturse'.

Table with 3 columns: Title, Geld, Waare. Includes 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', 'Devisen und Valuten'.

Table with 3 columns: Title, Geld, Waare. Includes 'Wiener Börsenturse'.

Table with 3 columns: Title, Geld, Waare. Includes 'Bester Börsenturse' and 'Wiener Börsenturse'.

Table with 3 columns: Title, Geld, Waare. Includes 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', 'Devisen und Valuten'.